

Arbeiterstimme

Einzelnr. 10 Pfennig

Heute
liest der
Fragebogen
bei!

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Dresden
Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-III / Reichsstraße 12
Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-III / Reichsstraße 12
Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-III / Reichsstraße 12

Druckerei: Die neuzeitliche Druckerei Dresden-III
Druckerei: Die neuzeitliche Druckerei Dresden-III
Druckerei: Die neuzeitliche Druckerei Dresden-III

5 Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 21. Dezember 1929

Nummer 296

Lacht die Faschisten Spießruten laufen!

Korruption geblüht geföhrt / Sozialdemokratischer Mittelsmann zwischen Beamtenkongressen und Regierung / Kommunistische Anträge im Reichstag für Streikfundentag und Erwerbslosenforderungen

Heute 20 Uhr spricht Gen. Thälmann in Dresden im Ausstellungspalast

Antwort der Arbeiter auf Hugenbergschwindel

Heraus auf die Straße!

Dresden, den 21. Dezember.

Morgen, den 22. Dezember, soll die Abstimmung über den faschistischen Volksentscheid stattfinden, der eine Väterung derjenigen sein soll, die für die faschistische Diktatur zur Durchführung des Youngplans sind. Das revolutionäre Proletariat hat sich zur Aufgabe gestellt, eine genaue Kontrolle all derjenigen vorzunehmen, die für die faschistische Diktatur eintreten. Die kommunistische Partei und die revolutionären Massenorganisationen des Proletariats haben ihre Anhänger aufgefordert, sich aktiv an der Kontrolle zu beteiligen und in den Straßen der Städte für die revolutionären Kampfaktionen des Proletariats gegen die faschistische und sozialfaschistische Reaktion zu demonstrieren unter der zentralen Losung: Allein die proletarische Revolution zerschlägt die Fesseln des Youngplans. Der Dresdner Anzeiger, der in letzter Zeit immer mehr Reklame für die faschistischen Demagogien macht, schreibt:

„Die Kommunisten beabsichtigen, am Sonntag insofern einen Terror auszuüben, als sie ihre Anhänger auffordern, an den Wahllokalen Spalter zu bilden und damit die Einzelschwerer, von denen sie ohne weiteres die Abgabe der Ja-Stimmen voraussetzen, zu verlesen. Es kann kein Zweifel bestehen, daß ein solches Unternehmen eine ungehörige Beeinträchtigung darstellt, und man darf deshalb mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die zuständigen Stellen die dagegen notwendigen Maßnahmen ergreifen.“

Die Redakteure des Dresdner Anzeiger, die allem Anschein nach beabsichtigen, den Anschlag an Hitlers Kolonnen zu verpöhlen, rufen nach der Fälligkeit mit einer Begründung, die geradezu lächerlich ist. Der Propaganda für den Volksentscheid lehnen die Kommunisten ihre Propaganda gegen den Volksentscheid entgegen und werden sich nicht durch das Geschrei einiger feiger Redakteure aus dem Dresdner Anzeiger beirren lassen. Vielmehr werden die Arbeitermassen unter allen Umständen die Methoden der Propaganda gegen das verlogene Faschistenpaß anzuwenden, die sie selbst für richtig halten. In den Straßen werden die Arbeiter für die Lösungen der kommunistischen Partei demonstrieren und den Massen aufzeigen, daß allein die proletarische Revolution die Fesseln des Youngplans zu sprengen vermag, daß die Voraussetzung für die Beilegung des Hungerkampfes, der durch die Bourgeoisie jetzt eingeführt und durch die Faschisten und Sozialfaschisten gesichert werden soll, der Kampf um die Herabsetzung der Arbeitszeit und die Erhöhung der Löhne und Gehälter ist. Besonders Gruppen von Straßenagitatoren werden jeden Streikgeleiteten, der durch die von den Faschisten betriebene Jugendpropaganda, die seitens der bürgerlichen Presse bewußt unterstützt wird, die falsche Auffassung bestärkt, daß es die um Hugenberg ähnlich meinen, entsprechend aufklären. Diejenigen, die bewußt für den gegen die Arbeitermassen gerichteten faschistischen Kurs eintreten und trotzdem zur Abstimmung gehen, werden auf besonderen Plakaten mit Namen und Adressen selbsteigentlich, damit das Proletariat in jedem einzelnen Falle weiß, wo die Feinde liegen.

Diese Maßnahmen werden durchgeführt, auch wenn einzelne feige Redakteure des Dresdner Anzeiger nach der Fälligkeit überheben ist das absolut nicht gleichzusetzen mit dem Terror, den Gutsbehalter, Rabulanten und sonstige Reaktionen bei dem Volksentscheid gegen den Vollerwerbsbau anzuwenden beabsichtigen. Mit der Reizpolitik haben die Deutschnationalen und Stahlhelmleute vor den Abstimmungslokalen, um Handarbeiter und kleine Bauern, die sich gegen die imperialistische Kältungspolitik wenden, Sperrlich zu züchtigen. Die Bürgermeister werden von den Junkern beauftragt, die Namen derjenigen Handarbeiter bekanntzugeben, die es wagen, gegen die imperialistische Kältungspolitik zu stimmen. Über diesen Terror können sich die Schreibersprüche im Solde der Ausbeuter nicht entziehen. Sie finden ihn völlig in Ordnung.

Auch über die Maßnahmen Hitlers verliert der Dresdner Anzeiger kein Wort. Wie dieser politische Abenteurer versucht, die Massen zur Abstimmung zu zwingen, geht aus folgendem hervor:

„Wir werden genaue Listen führen, wer zur Abstimmung geht oder nicht. Wir werden vor keinem gesetzlichen Mittel zurückweichen, auch schon in diesem Staate diesen Reklamationen, daß sie unsere Feinde sind, weil sie Deutschland verraten.“

Dann erklären wir weiter allen Volksgenossen, wie sich morgen Deutschland, wir sind morgen der Staat.

Dann belügen wir jeden, der heute zu feige ist, abzustimmen, mit einer besonderen Youngsteuer. Das ist unser heiliger Ernst!“

Dieser Windbeutel erklärt also, daß diejenigen, die gegen die Einführung des faschistischen Kurles sind, „Deutschland verraten“. Diese Burschen, die in ihren eigenen Organen betonen: „Wir werden nur nach Möglichkeit Reparationen leisten“, die also ihr eigenes „Programm“ als einen schändlichen Betrug entlarren, belügen die Massen in die Abstimmungslokale zu zwingen, in der Hoffnung, daß dann die politischen Geschäfte der Bourgeoisie zu führen beauftragt werden wodurch alsdann die Staatsfunktionslosen für all die Karrieremacher um Hugenberg, Hitler und Selbste abfallen. Offensichtlich ist der Kampf der Nationalsozialisten nur ein miserabler Kampf um die Staatsfunktionslosippen und nichts anderes.

Der Hitler verflücht großmäulig: „Wir sind morgen der Staat“. Das ist die Formulierung, durch die all jene eingeladen werden sollen, die heute unzufrieden sind und sich von den nationalsozialistischen Großwagnen einreden lassen, daß, solange die Truhbourgeoisie herrscht, es überhaupt möglich sei, die Lage der arbeitenden Massen zu verbessern. Die kommunistische Partei betont, daß der Kapitalismus durch keine eigene Entwicklung gesunken ist, immer schärferen Terror und Ausbeutungsmethoden gegen die werktätigen Massen anzuwenden,

wenn das System aufrechterhalten werden soll. Wer die Regierungsgeschäfte für die Bourgeoisie leistet, wird gegen die Massen ankämpfen. Dafür wird er von den Ausbeutern bezahlt. Die Erfahrungen seit dem 9. November 1918 haben bewiesen, daß diese Auffassung der Kommunisten absolut richtig ist. In diesem Jahre selbst haben die Faschisten bereits praktische Regierungstätigkeit geleistet und bewiesen, daß sie nichts Besseres als Sozialdemokraten, Deutschnationale oder andere bürgerliche Parteien vorzubringen haben. Das einzige, was die Faschisten von den übrigen Parteien untercheiden, ist, daß sie noch offener und brutaler gegen die werktätigen Massen, insbesondere gegen das revolutionäre Proletariat, ankämpfen. Kriegszustand, Kettler, handrechtliche Erziehung, Deportationen für alle, die es wagen, gegen die Profitinteressen der großen Finanzherrschaften anzukämpfen, das ist das wirkliche politische Programm der Hitlerbanden. Deshalb ist erforderlich, daß die Arbeitermassen der kommunistischen Lösung folgen:

Heraus auf die Straße! Demonstrieren gegen die Jugendpropaganda der faschistischen Volksbetrüger und laßt euch nicht abhalten durch die Lösung der Sozialfaschisten, zu Hause zu bleiben!

Begreift, daß es notwendig ist, in Massen aufzumarschieren und unter keinen Umständen den Volksbetrüger den Platz auf der Straße zu räumen. Jedes Wahllokal muß belagert sein von Arbeitern und Arbeiterfrauen, überall muß genau Wache geführt werden, und in den nächsten Tagen müssen diese Wachen als Disziplinierungsgrundlage in den Betrieben und Arbeiterversammlungen liegen, damit ganz konkret besprochen werden kann, wie der Kampf gegen jeden einzelnen dieses faschistischen Gewandels geführt werden muß. Das Proletariat wird Abrechnung halten mit seinen Feinden, um den Weg freizumachen für die Lösung: Hinweg mit dem Youngplan durch die proletarische Revolution!

Der Führer



Zum 50. Geburtstag des Genossen Stalin

Heute feiert Genosse Stalin, der Führer unserer russischen Bruderpartei, der führenden Sektion der Kommunistischen Internationale, seinen 50. Geburtstag. Die Betriebe und Arbeiterorganisationen der Sowjetunion nehmen zu diesem Geburtstag Stellung, indem sie Erhöhungen ihrer Produktionsprogramme über den Fünfjahresplan hinaus beschließen, indem sie neue Kollektivwirtschaften gründen, indem sie wirksame Maßnahmen zur Beschleunigung des Tempos des sozialistischen Aufbaus ergreifen. Stalins Geburtstag ist nicht der persönliche Gedenktag eines leitenden Funktionärs der kommunistischen Weltpartei — er ist ein Tag des Gedenkens an die großen Aufgaben des sozialistischen Aufbaus. Denn Stalins Persönlichkeit — das ist die Verkörperung des entschlossenen Kurles auf die sozialistische Umgestaltung des rückständigen Bauernlandes, das die russische proletarische Revolution als Erbtteil des Zarenismus übernahm, das ist die Verkörperung des Kurles auf sozialistische Umgestaltung nicht nur eines Reichs, sondern

der ganzen Erde durch die siegreiche proletarische Weltrevolution.

Genosse Stalin gehört zur alten Generation der russischen Berufsrevolutionäre, die von Jugend auf mitten in der Front des illegalen Kampfes gegen die zaristische Reaktion standen. Zwischen illegaler Tätigkeit, Gefängnis und Verbannung hat Stalin seine revolutionäre Arbeit geleistet, während mitgewirkt bei der Herausgabe des ersten großen legalen Organs der Bolschewiki, der „Pravda“ und bei der Leitung der bolschewistischen Parlamentsfraktion. In den Wochen vor der Machtergreifung war Stalin eines der wenigen Mitglieder des Zentralkomitees, die unter Lenins Führung, ohne sich durch die Schwankungen einer Reihe führender Funktionäre beirren zu lassen, konsequent den Kurs auf die Durchführung des Aufstandes und die Errichtung der proletarischen Diktatur verfolgten. In den Tagen, wo Lenin durch seine schwere Verwundung nach dem sozialrevolutionären Attentat von der praktischen Führung der Partei ausgeschaltet war, trat Stalin mit an die Spitze der Partei, hat der russischen Revolution in einer ihrer allerhöchsten Stunden die größten Dienste geleistet. Und in den Jahren des Bürgerkrieges hat er stets an den bedrohlichsten Punkten der revolutionären Front gewirkt, hat als Leiter der bolschewistischen Nationalitätenpolitik entscheidende Arbeit bei der Ueberwindung der nationalistischen Schwankungen innerhalb der früher vom Zarenismus unterdrückten Völker, bei der festen Bindung der werktätigen Massen dieser Völker an die eiserne Führung des revolutionären Proletariats und seiner bolschewistischen Vorhut geleistet.

Stalins ganze Bedeutung trat aber erst am 21. Dezember 1929 nach dem Tode des großen Führers Lenin, in jenen Jahren, wo es galt mit eiserner Faust das Schiff der sozialistischen Revolution durch ein Meer von Klippen, durch alle inneren und äußeren Schwierigkeiten der Periode einer relativen Stabilisierung des Kapitalismus, hindurchzuführen. In diesem Kampfe hat Stalin den Kleinbürgerlichen, aber unter „radikaler“ Maske auftretenden Trozkismus geschlagen, hat in einer Zeit höchster Schwierigkeiten das Bündnis des revolutionären Proletariats mit den ent-

Wachsenden Bauernmassen und damit die Zukunft der bolschewistischen Revolution gesichert. Und unter Stalins Führung hat die kommunistische Partei der Sowjetunion, die führende Sektion der kommunistischen Weltpartei, den festen Kurs auf die sozialistische Umgestaltung des Landes gerichtet, hat die Kleinbauern, schwankenden Opportunisten geschlagen, die Rechtsopposition niedergeworfen, hat mit dem Fünfjahresplan und der entschlossenen Inangriffnahme der Kollektivierung der Landwirtschaft die entscheidenden Schritte zu jener sozialistischen Umwälzung des Landes getan, deren theoretische Leitlinie gerade ihr Führer Stalin herausgearbeitet hat. Kaum mehr wie ein Jahr der Durchführung des Fünfjahresplans ist vergangen, und schon haben die Tatsachen, die unbedingte Richtigkeit der politischen Linie der Partei und ihres Führers bewiesen. Der sozialistische Aufbau vollzieht sich in einem Tempo, das alle Erwartungen übertrifft, die Kollektivierung hat bereits entscheidende Teile der Landwirtschaft erobert, die Getreideaufbringungskampagne hat eben in diesen Tagen mit einem überwältigenden Siege geendet. Weil die sozialistischen Elemente in der Landwirtschaft so ungeheuer erstarbt sind, kann — zum erstenmal seit Jahren — die proletarische Diktatur ohne Getreideorgen in ein neues Wirtschaftsjahr eintreten. Die Schwierigkeiten, vor denen der Opportunismus der Bukharin-Gruppe erschauerte, brechen rascher zusammen, als die höchste Perspektive erhoffen konnte. Und zugleich haben die Tatsachen den trotzkistischen Schwundel von der angeblichen „nationalen Beschränktheit“ der Parteilinie widerlegt. Gleichzeitig mit den Erfolgen des inneren sozialistischen Aufbaus konnte die Partei der Revolution unter Stalins Führung auch der revolutionären Entwicklung im Weltmaßstab einen gewaltigen Anstoß geben, konnte in der gesamten kommunistischen Internationale der Kampf gegen die liquidatorischen und opportunistischen Strömungen vorwärtsgetragen, dadurch einen gewaltigen Aufschwung der revolutionären Kräfte im Weltmaßstab einleiten, konnte solche außenpolitische Erfolge, wie den Sieg über die chinesischen Weißgardisten erzielen.

Mit der Führung der kommunistischen Partei der Sowjetunion und ihres Führers Stalin innerhalb der kommunistischen Internationale ist untrennbar verknüpft die programmatische Festlegung ihrer Linie auf dem 6. Weltkongress, sind untrennbar verknüpft die gewaltigen Fortschritte, die der sozialistische Aufbau der Sowjetunion und im Zusammenhange damit die Entwicklung der revolutionären Kräfte im Weltmaßstab im letzten Jahre erzielt hat. Die russischen Arbeiter wissen sehr gut, warum sie den Geburtstag ihres Führers mit der Gründung neuer Fabriken und Kollektivwirtschaften feiern — zeigen auch wir unsere enge internationale Verbundenheit mit der russischen Revolution und ihrer Führung durch das entschlossene Herangehen an jene große geschichtliche Aufgabe, die uns gestellt ist: an die Eroberung der entscheidenden Mehrheit der Arbeiterklasse zum Sturm gegen die kapitalistische Diktatur, zum Schutze der Sowjetunion, zur Sicherung des Sieges des Sozialismus im Weltmaßstab!

Dearüfungsteleramm des deutschen SA

Berlin, 21. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands sandte an Genossen Stalin zu seinem 50. Geburtstag ein Begrüßungsteleramm, in dem es den unüberwindlichen Stenermann der Partei Lenin begrüßt, und in dem es weiter heißt, daß auf dem 14. Parteitag der KPSD die bolschewistische Partei auf die Initiative Stalins hin die beschlossene Industrialisierung der Sowjetunion als entscheidende Garantie für den Sieg des sozialistischen Aufbaus in den Mittelpunkt der praktischen Arbeit gestellt hat und damit die entscheidende Wendung zur sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft und zur Entfaltung der sozialistischen Offensive gegen die feindlichen Elemente, Kulisen und Wucherer, vollzogen hat. Der Fünfjahresplan, dieses weltgeschichtliche Dokument des Sozialismus, wurde unter der führenden Anteilnahme Stalins ausgearbeitet und durchgeführt. Der Sieg der Sowjetmacht im fernsten Osten heigert den schneellen, siegreichen Vormarsch der Weltrevolution gegen den Weltimperialismus. Der Sieg der leninistischen Partei an der politischen Front war auch gleichzeitig ein entscheidender Sieg der Partei über die rechtsopportunistische Bukharin-Gruppe, die zur Kapitalisation gezwungen wurde. Die kommunistische Partei schaut mit Stolz auf den Siegeszug des Sozialismus in der Sowjetunion. Sie schöpft aus den lebendigen Erfahrungen der anhaltenden Aufbaumarkes neue Kampfeskräfte, Kraftbewehrung und bereicherte Siegesgewinn für den elacnen Kampf gegen kapitalistische Diktatur, Faschismus und Sozialfaschismus. Die kommunistische Partei verpflichtet sich, die Massen zum bolschewistischen Angriff, zum politischen Massenstreik zu führen, um Seite an Seite mit den wertvollen Massen der Sowjetunion und der ruhmbedeckten Roten Armee alle Kräfte einzusetzen für die revolutionäre Verteidigung der Sowjetmacht, gegen alle Anschläge und Anzettelungen des Weltimperialismus. Mit diesem Versprechen werden die deutschen Kommunisten stammende revolutionäre Gröhe.

Das Telegramm schließt:
So lebe die bolschewistische Partei Lenins und ihr Zentralkomitee!
So lebe die ruhmreiche Rote Armee!
So lebe der Führer der siegreichen Diktatur des Proletariats, Genosse Stalin!

Korruption wird geleklich geschügt

Berlin, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In der Freitagsabendführung des Reichstages wurde das Tabaksteuerrecht in zweiter Lesung beraten. Bei Beginn der Debatte erklärte Dr. Marum (Soz.): Der Abgeordnete Ende hat mich gestern gefragt, welche Rolle ich bei dem Verkauf der Firma Batschani an die Firma Keemtsma gespielt habe. Die Antwort lautet, daß ich angehört, hat die Firma Batschani in Rechtsangelegenheiten vertreten und dabei die in der Gebäudenordnung bestimmten Gebühren erhalten. (Stürmisches Hörs! Hörs! h. d. Komm.) Mit dem ganzen vom Abgeordneten Ende berührten Angelegenheiten sind mir jedoch niemals befaßt gewesen. (Hörs! Hörs! h. d. Soz.)
Genosse Ende:
Mein Vorstoß hat doch wenigstens den Erfolg gehabt, daß endlich ein Sozialdemokrat, wenn auch nur in einer persönlichen Bemerkung, in die Debatte über die Tabaksteuer eingegriffen hat. (Stürmisches Heiterkeit im ganzen Hause.) Meinerseits hat Dr. Marum vollkommen schätlich, worauf ich antwortete. Die Tatsache bleibt bestehen, daß ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter gleichzeitig als Rechtsanwalt beim Verkauf der Firma Batschani fungierte. (Sehr wahr! h. d. Komm.) Es ist bezeichnend, daß Herr Marum sein Wort über die hohe seines Honorars jagt. Aber man kann sich leicht ausrechnen, wie hoch dieses Honorar ist, wenn man bedenkt, daß das Objekt einige Millionen betragen hat. Es ist ein charakteristischer Zustand, daß ein sozialdemokratischer Abgeordneter als Rechtsanwalt Mittelmann eines Inzestentensystems und der Kapitalgier ist. (Sehr wahr! h. d. Komm.)
Die Sozialdemokraten haben im Vorwärts nachdrücklich auf sie im Anschluß an die Tabaksteuererhöhung sprechen würden. Ich stelle ausdrücklich fest, daß auch nicht ein einziger sozialdemokratischer Abgeordneter im Ausschuss das Wort genommen hat. (Hörs! Hörs! h. d. Komm.) Nur ein einziger Zwischenruf kam

Wenn Hafent Kreuzler „regieren“

Die Lügen der Hafent Kreuzler haben kurze Beine. In Thüringen ist diese irrenationale Hilfspartei dabei, republikanische Regierungspartei zu werden. Sie präsentiert als Vizepräsidenten ihren Dr. Friedl. München, den berühmtesten Verhörer der bulgarischen Bündnisse, die erst in diesen Tagen über 30 Jahre Zuchthaus über Kommunisten verhängten. Diese hochkapitulischen Demosionen führen damit den Kurs in der Richtung der bulgarischen Arbeiterbewegung. Nach den Polizeiprovokationen in Gotha und Weimar gegen die Erwerbslosen, nach diesem ersten arbeitserfindlichen Ausschlag verkünden die Hilfspartei, wie in der neuen Wera in Thüringen „regiert“ werden soll. Entsprechend steht auch das jetzt veröffentlichte Regierungsprogramm (!!) der Nazis aus. Von den Versprechungen an die Arbeiterklasse, die man vor der Wahl hörte, ist nichts mehr vorhanden.
Wenn die Nazis in ihrem Programm den Abbau der Wirtschaft fördern und eine „Vereinfachung“ der Verwaltung, heißt dahinter der Versuch, auf Umwegen möglichst leicht viele Futtertruppen zu ergattern. Das ergibt sich ohne weiteres aus der Tatsache, daß die verlogene Gesellschaft in der Zeit, wo sie schon einmal Gelegenheit hatte, in dieser Richtung zu arbeiten, sich vollständig entlarvte. Alle Anträge der Kommunisten auf Abbau der 20.000-Mark-Gehälter lehnten die Faschisten gemeinsam mit den übrigen bürgerlichen Parteien in der verfluchten Periode des Landtages ab.
Im zweiten Punkt ihres Programms fordern die Hafent Kreuzler in allgemeinen Redewendungen demagogisch „keine neuen unerschwinglichen Lasten für die thüringische Landwirtschaft, für Mittelhandelsbetriebe, Handel, Gewerbe und Handwerk“. Ganz abgesehen davon, daß die bei der Landwirtschaft den Unterschied zwischen dem Großgrundbesitz, den feindlichen Gutsherrn und den armen Kleinbauern, bei Handel und Gewerbe nicht unterscheiden die reichen Fabrikbesitzer und die am Rande des wirtschaftlichen Ruins stehenden kleinen Handwerker — also abgesehen davon, bleibt die Tatsache bestehen, daß sie noch im vorigen Jahre folgenden kommunistischen Antrag im Thüringer Landtag nicht erwiderten:
„Zwangsbetreibungen wegen rückständiger Grundsteuern dürfen bei häuerlichen und Kleingewerbetreibenden Familien-

betrieben sowie bei Arbeitern, Angestellten und unteren Beamten nicht durchgeführt werden.“
Noch schlimmer verhält es sich mit dem letzten Programmpunkt, wenn sie verlangen: ein „gemeinsames Vorgehen der Regierung mit dem Zweck, darauf hinzuwirken, daß eine weitere Steuerbelastung undurchführbar geworden ist“.
Wenn sich die Nazis auch regierungsfähig einzusetzen und bereits mit ihren Scheinforderungen wesentlich beschänter worden sind als sie es noch vor 14 Tagen vor der Wahl waren, so steht doch fest, daß sie beim letzten Jostraub unter Führung des Sozialfaschisten Hilfspartei mitbeteiligt waren und nicht Wesentliches zu der famolen Finanzreform zu sagen hatten.
In diesem Programm der Hafent Kreuzler, das ihnen von den jüdischen und „christlichen“ Kapitalisten diktiert ist, ist nicht gesagt über die Vinderung der Last der Erwerbslosen.
Kein Wort über Bewilligung von Mitteln für Winterbeihilfen.
Kein Wort über Maßnahmen zur Beschäftigung von Arbeitslosen.
Kein Wort über Verbesserung der Arbeitszeit, um die lebenswichtig anwachsende Zahl der Erwerbslosen durch Erziehung in den Produktionsprozess abzumildern.
Kein Wort über Vohnerhöhung.
Kein Wort über den Abbau der schon jetzt unverhältnismäßig hohen Steuerlasten der Werktätigen.
Keine Kampfanzeige gegen den neuen Jostraub.
Nichts, aber auch gar nichts soll nach dem Programm dieser sogenannten Arbeiterpartei unternommen werden, um den thüringischen Faschisten Thüringens, die eine jährliche Rente von fast einer Million beziehen, die sie auf Kosten der Steuerzahler den Armen erhalten, zu streichen.
Nichts soll getan werden für den Wohnungsbau und gegen den Mietwucher.
Die Hitler und Hugenberg, die Stahlhelmer und Kriegsvereiner, die gesamte faschistische Wera, die weder arm noch reich unterscheidet, nach deren Parteiprogramm es nur „Deutschtum“ gibt, die mit ihrem beträchtlichen Volksvermögen vorgehen, gegen den Jostraub zu kämpfen, sind in Wirklichkeit für die Durchführung dieses Verfallensprogramms. Das beweisen sie auch durch ihr aufgestelltes „Regierungsprogramm“. Die Arbeiterklasse wird am 22. Dezember sich diese Versprechen ansehen.

Unträge der kommunistischen Reichstagsfraktion zur Belämpfung der Massenarbeitslosigkeit

Die kommunistische Reichstagsfraktion brachte unter Druck Nr. 1511 folgenden Antrag ein:
„Der Reichstag wolle beschließen:
Die Reichsregierung wird beauftragt, zur Belämpfung der Massenarbeitslosigkeit sofortige Maßnahmen im Sinne folgender Richtlinien durchzuführen, die hiermit ersorderlichen Gelehe dem Reichstag zur Beschlußfassung vorzulegen:
1. Die tägliche Maximalarbeitszeit beträgt sieben Stunden; die Leistung von Überstunden ist verboten.
Bei eintretendem Arbeitsmangel ist zur Vermeidung von Entlassungen die Arbeitszeit unter die sechsstündige Maximalarbeitszeit herabzusetzen.
2. Den Anträgen auf Stilllegung der Betriebe darf nicht entsprochen werden.
3. Die Gemeinden haben für die Durchführung aller Arbeiten die benötigten Arbeitskräfte beim Arbeitsamt anzufordern.
Die Entlohnung der Arbeiter darf keinesfalls unter den Sätzen der einschlägigen Tarifverträge erfolgen.
Die Pflichtarbeit aller Art wird beilegt.
4. Die Reichsregierung hat im Etat für 1933 300 Millionen Reichsmark für Zwecke der produktiven Erwerbslosenfürsorge, insbesondere für den kommunalen Wohnungsbau einzulegen.“

Zur Erhöhung der Unternehmungskasse
„In einem neu eingebrachten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung beantragte die kommunistische Reichstagsfraktion u. a., daß sämtliche offene Arbeitsplätze nur durch Vermittlung des zuständigen Arbeitsamtes besetzt werden dürfen. Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung hat jeder Versicherte für die ganze Dauer der Arbeitslosigkeit. Die Anwartschaft der Unterstützung beginnt mit dem Tage der Anmeldung zur Arbeitslosenversicherung. Deshalb fordert die kommunistische Reichstagsfraktion die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung, und zwar einheitlich nach zwei Wirtschaftsklassengruppen. In Städten mit 10.000 Einwohnern und darüber soll die Unterstützung betragen für den Hauptunterstützungsempfänger 22 RM, für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen 4 RM; in ländlichen Gebieten unter 10.000 Einwohnern für den Hauptunterstützungsempfänger 20 RM, für jeden Unterhaltsberechtigten 3,50 RM pro Woche; Jugendliche unter 17 Jahren müssen 50 Prozent der Hauptunterstützung erhalten.
Weiter fordert die kommunistische Reichstagsfraktion, daß die für die Versicherung benötigten Mittel durch die Unternehmer im Umlageverfahren entsprechend dem Wert der Produktionsmittel und der Jahresproduktion aufgebracht werden müssen.“

Für die Verlängerung der Unternehmungskasse und den Wegfall der Bedürftigkeitsprüfung

Die kommunistische Reichstagsfraktion brachte folgenden Antrag unter Druck Nr. 1512 ein:
„Der Reichstag wolle beschließen:
Infolge der durch die anhaltende Massenarbeitslosigkeit geschaffenen, außerordentlichen Notlage eines großen Teiles der arbeitenden Bevölkerung wird die Reichsregierung beauftragt, folgende Maßnahmen sofort durchzuführen:
1. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt wird beauftragt, die Höchstdauer der Arbeitslosenunterstützung gemäß § 8 Abs. 2 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in allen Bezirken und für alle Bezirke von 26 auf 39 Wochen auszuweihen.
2. Die Arbeitslosenunterstützung wird den Arbeitslosen aller Berufsgruppen in gleicher Höhe wie die Arbeitslosenunterstützung ohne zeitliche Beschränkung gewährt.
3. Dem Reichstag ist ein Gesetz zur Änderung des § 101 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, nachdem im Abs. 2 des „Wort „bedürftig“ gestrichen wird, unverzüglich zur Beschlußfassung vorzulegen.“

Unter Diktatur des Oberpräsidenten Stadt Berlin entmündigt

Kommunistische Partei ruft zu Kundgebungen auf
Berlin, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht.)
Der Oberpräsident für Berlin und die Provinz Brandenburg hat die Staatsanwaltschaft über die Finanzen der Stadt Berlin angeordnet. Der volksparteiliche Bürgermeister Scholz ist mit der Überwachung des Finanzgebahrens der Stadt Berlin, und zwar der zentralen, wie auch der bezirklichen Verwaltungen, beauftragt. In einem besonderen Schreiben an den Magistrat ordnet der Oberpräsident gleichzeitig an, daß alle Ueberhöhe aus Zinsen und sonst. Steuererhöhungen zu einem besonderen Fonds der Höhe von 5 Millionen betragen soll, eingezahlt werden müssen.
Diese Diktatur des Oberpräsidenten über die Finanzen der Stadt Berlin bedeutet, daß die ältesten beschlossene Winterbeihilfe für die Erwerbslosen nicht angesetzt werden darf, da der Stadt Berlin das Recht genommen wird, über ihre eigenen Finanzen zu verfügen. Die Bezirksleitung Berlin-Brandenburg der kommunistischen Partei fordert die Arbeiterklasse auf, gegen diesen neuen Anschlag heute auf den Straßen zu demonstrieren, um den Kampf gegen die kapitalistische Diktatur aufzunehmen.

Lüner am Dranoer Herr Hoebhels schweigt — und läßt auch Reparaturen zahlen

Die Rote Fahne schreibt:
Am Sonntag, dem 18. Dezember, schrieb das Organ der Berliner Nationalsozialisten, der „Angriff“, dessen Chefredakteur der berühmte Goebhels ist, den folgenden Satz:
„Wenn endlich erntet der rettende Rot; keine weiteren Anleihen mehr! Wir zahlen nur noch Reparaturen und Rückgabe des Blödsinn.“
Die Rote Fahne hat am Dienstag und wiederholt am Mittwoch dieses offene Bekenntnis der Berliner Nationalsozialisten zur Verfassung der deutschen Arbeiterklasse durch das ausländische Kapital in aller Deutlichkeit festgestellt. Herr Goebhels aber, dem enttappten Agenten des Auslandskapitals, dem „Erfüllungspolitiker“, ist die Sprache weggeblieben. (Schweig.)
Wir fragen: Wann wird Herr Goebhels den Rot haben, sich zu seinem Bekenntnis zur Politik des Jostraubs öffentlich zu äußern? Vielleicht erkundigen sich die nationalsozialistischen Arbeiter einmal danach, die ihm noch folgen.“
Das offene Bekenntnis des Nationalsozialisten ist gerade zu rechtens jetzt. Die Proleten aber müssen die Feindtruppen Espionage lausen lassen, wenn sie am Sonntag in die Abstimmungslokale gehen. Kein Arbeiter darf der sozialdemokratischen Parole „Blut in Hauie“ folgen, das würde bedeuten, den Nationalsozialisten die Straße zu überlassen. Kein Proletar darf beim Nationalsozialisten am 22. Dezember gegen den Jostraub gegen die Forderung des Hitler, Hugenberg, Geld für den Hunger- und Vorkauf der Hilfspartei und Sozialisten zahlen. Die Massen müssen sich organisieren für die proletarische Revolution!

Treuliche Weihnacht

Am Bismarckdenkmal ragt hoch und hehr,
umflossen vom Ostramschen Lichtermeer,
ein Christbaum ins nächtliche Dunkel
und rings ist ein heimlich Gemurmel.

Die „Kostreuzkapelle“, Mensch, hore, die spielt
(hier wird nach dem Nationalstolz gezielt)
zur Weihnachtszeit — mach nicht in die Hosen!!!
Den Paradenmarsch von „Friedrich dem Großen“.

Ich makte, als ich da vorüberging, fluchen:
Was hat dieser Ritsch unterm Christbaum zu suchen!?!
Tsch ein paar Schritt, weiter, da hab' ich gelacht;
denn was hört' ich jetzt? „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Die Polizei stand auch mit davor
Und ließ dem Gewinner gar gerne ihr Ohr;
denn auf die Dauer wird selbst banal
der allerbeste Sitte n' standal.

So schühen die mit dem Gummifnüttel
das Lichterschäumen vor jedweden Knüttel,
und, weh' dem, der da gewagt einen Spott,
dem hauen sie in die Treffe — — Wall's Gott.

Du bist die Kuh', der Friede, mild,
du Gummifnüttel im Weihnachtsbild. —
Aber grad so feiern die Deutschen gern
die Wiederkehr der Geburt „ihres“ Herrn. —
F. Platen.

Stahlhelm und Rühnpolizei Arm in Arm

Ein Arbeiter berichtet uns:
Demerztagmorgen führte mich mein Weg über den Neumarkt.
Plötzlich kam in toller Fahrt ein Auto, beladen mit Polizei,
und hielt am Neumarkt. Dort hatten etwa 30 Stahlhelmer
einige Arbeiter, die von der Kundgebung kamen, umringelt
und schrien auf diese ein. Die Polizei erblinde nun ihre Auf-
gabe nicht darin, die Stahlhelmaufreiter zurückzuweisen, sondern
die Polizei schirmte aus und ging brutal gegen die Arbeiter-
kolonnen vor. Ein Arbeiter, der sich über die Brutalitäten empörte,
wurde ebenfalls mit dem Gummifnüttel bearbeitet, so daß am
Freitag noch Spuren zu sehen waren. Und was nennt Herr
Kühn, Dresdens Polizeipräsident und Mitglied der AFD: Ruhe
und Ordnung schaffen! Wahrscheinlich eine famose Ordnung in der
Wähler-Blitzkrieg-Regierung!

Verstärkt beobachtete ich — so teilte uns ein Jungarbeiter
mit — aus dem Altmarkt folgenden Vorfall: Die Polizei hatte
die Demonstration ausnahmslos aufgelöst und ritt und fuhr
bis in die letzte Nacht hinein durch die Straßen des Neumarkts.
Da sammelten sich um 23.00 Uhr auf dem Altmarkt noch ein
Trupp von proletarischen Demonstranten, die beim Erscheinen
der Polizei die „Internationale“ anstimmten. Außer der be-
reiteten Polizei rührte noch ein Trupp Sipa zu, die die
Demonstration absperrten. Da kamen von der Zeitschrift her zwei
Stahlhelmer anmarschiert, die von den Proleten etwas „un-
gemäß“ beachtet wurden. Diese gingen zu dem Trupp Sipa,
grüßten militärisch (die Polizei erwiderte dem militärischen
Grüß) und berichteten ihnen irgend etwas. Daraufhin lösten
sich zwei Sipa von der Truppe und kamen mit den Stahlhelmen
zusammen wieder zurück zu uns. Die Stahlhelmen traten eilig
in der Menge umher, wahrscheinlich wollten sie einige unglück-
liche demonstrierende und verhaften lassen. Die verhafteten
Gesellen darauf, als sie sahen, daß die Proleten dies auf keinen
Fall dulden würden, und als sie trotz ihres Polizeihutes mit
„Schiffengelinde“, „Kapitalverrat“, „Arbeitsmörder“ usw.
bedroht wurden. Sie gingen jetzt mit dem Sipa wieder zurück
und wurden ohne weiteres durch die polizeiliche Sperrung durch-
gelassen, während alle proletarischen Demonstranten angehalten und
verhaftet wurden. Wahrscheinlich ein häßliches Beispiel der Zu-
sammenarbeit zwischen Stahlhelmen und Polizei.

Groen den christlichen Weihnachtsrummel

Wird in den Kirchen am Sonntag den 20. Dezember 17 Uhr
ein Gedenken und Schülerkonzert zum Gedächtnis proletarischer
Kämpfer und von der AFD durchgeführt. Die Frauenkommission
werden ein sehr gutes Programm zeigen. Der Schülerchor
wird einen Weihnachtsrummel über Sommerland erklären.
Häuser Heberstunden und sonstige Eltern, führt die
Kinder in die Veranstaltung! Eintritt frei!

Rote-Hilfe-Ausstellung

nur noch bis 23. Dezember täglich 10 bis 12 Uhr geöffnet Mü-
llers Restaurant, Schäferstraße 27. Eintritt frei! Montag Vor-
trag, 20 Uhr: Republikflucht.

Die Aktionisten und Kollektivisten sind nach einer
ausgedehnten Mitteilung am 21. Dezember dienstfrei, da die
Organisationen einen entsprechenden Beschluß gefaßt haben.

Nationalsozialistische Lumpen und Streibtrecher

Die Klassenjustiz schlägt sie — 7 Arbeiter wegen Streikbruchabwehr verurteilt!

Vor dem Gemeinamen Schöffengericht Dresden hatten sich
7 Arbeiter wegen schweren Landfriedensbruchs, Körperverletzung,
Nötigung usw. zu verantworten, da sie sich mit allen Mitteln
gegen eine Herabsetzung der festgesetzten Akkordpreise wehrten.
Echte Folge hiervon war die Entlohnung, die die Belegschaft mit
dem besten Kampfmittel der revolutionären Arbeiterschaft be-
antwortete, dem Streik! Prompt traten hierauf die Nazis,
die Horde des Traulkapitals, auf den Plan, um erkens der Ar-
beiterschaft zu beweißen, daß ihr einseitiger Diktatumszweck ist,
der Arbeiterschaft in den Rücken zu fallen, und zweitens ihren Geld-
gebern zu beweisen, daß sie als

Mitglieder der Nationalsozialistischen „Arbeiter“partei
ihre arbeiterfeindliche Rolle erkannt haben und beherr-
schen!

Zu ihnen gesellte sich, als Vertreter an seiner Klasse, auch der
Arbeiter P. v. v. v., der vorher mit den Streikenden in einer
Front gekämpft hatte. Die Erregung der vor den Toren der
Rahmenschiffbauerei in Meißner lebenden Streikenden steigerte
sich dadurch ins Maßlose. Auf proletarische Art machten
sie deswegen am 12. und 26. Juli ihrer Empörung Luft. Der
Staatsanwalt nahm den Vorfall zum Anlaß, zu zeigen, daß die
Einheitsfront: Kapital, Klassengericht und Nazis fester denn je
zusammenhängt. Er erhob die oben bezeichnete Anklage. Willig
folgte das Gericht seinen Ausführungen. Als „Söhne“ des Auf-
wärtens gegen ihre elende Wirtschaftslage wurden im „Namen
des Volkes“ verurteilt: 6 Arbeiter zu je 3 Monaten und ein
Arbeiter zu 7 Monaten Gefängnis und 15 RM Geldstrafe.
Beweisen die sozialdemokratischen Arbeiter noch eines klareren
Beweißen für den in der „freiesten der Republiken“ herrschenden
Lerz bedürfen?

Wie der sozialdemokratische Stadtverordnetenvorsteher Dölich die Geschäftsordnung mißbraucht / Von Stadlv. Dr. Heim, Dresden

Nachstehend sind lediglich die Tatsachen angeführt, die be-
weisen, daß in der Sitzung vom 19. 12. 29 unter Verletzung aller
Geschäftsordnungsbestimmungen bewußt die von vornherein ge-
plante Absicht, die Kommunisten mundtot zu machen, von dem
sozialdemokratischen Stadtverordnetenvorsteher in würdiger
Nachahmung seines Parteigenossen Böbe durchgeführt wurde.
Welche Geschäftsordnungsbestimmungen sind verletzt bzw. nicht
angewendet worden?

1. § 40 Abs. 3 der Geschäftsordnung lautet: „Die Unter-
stützung eines Antrages wird auf die Frage des Vorstehers
durch Erheben von den Sigen erklärt. Sie ist anerkennend,
wenn 10 Stadtverordnete dafür stimmen.“
Nachdem der Genosse Schrapel den Antrag gestellt hatte,
die Erwerbslosenbeiträge der Kommunisten in Verbindung mit
dem „brüderlichen“ Scheintrag der Sozialdemokraten werblich
zu behandeln, erhoben sich zur Unterstützung dieses
Antrages 10 Stadtverordnete. Vorsteher Dölich
wollte das nicht leben oder sah das nicht, er glaubte feststellen
zu können, daß die Unterstützung nicht ausreicht. Trotz des so-
fort gegen seine „Ablehnung“ erhobenen Protestes gab er zu-
nächst seinem Fraktionskollegen Böbe das Wort zu dessen pro-
pagoatorischen Ausführungen.

2. § 33 Abs. 1 der Geschäftsordnung lautet: „Jedem Stadt-
verordneten ist außer der Reihe das Wort zu geben, wenn
er zur Geschäftsordnung sprechen will.“
Nachdem Böbe geendet hatte, verlangte Genosse Wag-
ner sofort das Wort zur Geschäftsordnung, um die Unter-
stützung des Antrages Schrapel richtig zu stellen. Der
Vorsteher Dölich erzielte ihm entgegen dieser Bestimmung
das Wort nicht, sondern gab es seinem Fraktionsgenossen
Wagner zur Begründung eines Dringlichkeitsantrages. Eine
effektive Verletzung der Geschäftsordnung, die sich die Kommu-
nistische Partei unmöglich bieten lassen konnte.

3. § 33 Abs. 3 der Geschäftsordnung lautet: „Nach einem
dringlichen Ordnungsantrag können der Rede oder andere Stadt-
verordnete durch Beschluß der Versammlung von der Teil-
nahme an der weiteren Sitzung ausgeschlossen werden. Der
Antrag hat den Sitzungsantrag sofort zu verlassen. Rügt
er sich diesen Beschluß nicht, so kann die Versammlung wei-
tere Maßnahmen, insbesondere Ausschluß von den Sitzun-
gen auf bestimmte Zeit und zwangsmäßige Entfernung, be-
schließen. Wird dem Vorsteher die Zustimmung durch
Anruhe in der Versammlung unmöglich gemacht, so hat er das Recht, den Reihen-
folge gemäß die Sitzung auszusetzen und gegebenenfalls die Zwangsentfernung an-
zuordnen.“

Trotzdem infolge des propagoatorischen Verhaltens insbeson-
dere von Böbe seit der Annahme des Vorstehers, die Tribune
zu räumen, fortgesetzt die Rede der Versammlung herrschte,
die jede Abstimmung unmöglich machte, insbesondere es un mög-
lich machte, zur Geschäftsordnung zu sprechen und die Mög-
lichkeiten des Vorstehers auszunutzen, ließ der Vorsteher Dölich
nachdem des Vorstehers auszumelden, ließ der Vorsteher Dölich
andauernd nach der Verlesung durch lautes Brüllen be-
schließen, daß einer nach dem anderen der kommunistischen Stadt-
verordneten, die eine nach dem anderen der kommunistischen Stadt-
verordneten auszuscheiden sei. Er brachte dabei nicht den Mut
verdrücken auszuscheiden sei. Er brachte dabei nicht den Mut
auf, sein Recht, die kommunistischen Stadtverordneten
selbst auszuschließen und die Zwangsentfernung anzukündigen, zu
verweigern.

Es fällt ihm schwer, aber...

Polizeipräsident Kühn will die Arbeiterstimme verklagen

Spät kommt er — doch er kommt —, wenn auch ungern!

Das Dresdner Polizeipräsidium flüchtet sich vor unse-
ren Angriffen in die bürgerliche Presse. Wir lesen in ver-
schiedenen Blättern eine Erklärung, die sehr interessant und
bezeichnend für den Kurs im Dresdner Polizeipräsidium
ist:

„Das heilige kommunistische Blatt belacht sich auch jetzt
noch lässlich mit den Verleumdungen einiger Polizeioffiziere,
die Gegenstand eines staatsanwaltlichen Ermittlungs-
verfahrens gegen diese geworden sind bzw. gegen die in-
zwischen aus dem Polizeidienst entlassenen, zuletzt bei dem
Polizeiamt Jankow tätig gewesen. Dieser ausserordentlich
tenbendigen, sich auch gegen das Polizeipräsidium richtenden
Berichterstattung legt das Polizeipräsidium das gegen die ge-
nannte Zeitung aus Strafverfolgung wegen Verleumdung stellen
muss. Wert auf folgende Feststellungen:“

Das Polizeipräsidium hat bei Verlesung der staatl. Angelegenheit
keine Pflicht in politischem Maße und ohne die geringste
Verzerrung getan. Am 12. November gegen 16 Uhr
vormittags hat der Kriminalamtsvorstand den Polizei-
präsidenten über die Vorgänge unterrichtet, und eine halbe
Stunde später hat dieser das Ministerium des Innern von

den Vorfall in Kenntnis gesetzt. Nach am gleichen
Nachmittage ist der Hauptstaatsanwalt des Staatsanwalts
auf Veranlassung des Oberstaatsanwalts der Staatsan-
waltschaft unmittelbar zugeführt worden. Die Bedeutung der
kommunistischen Blätter, daß sie die Dinge zuerst aufgedeckt
habe, ist also unrichtig, was auch schon daraus hervor-
geht, daß sie von der Angelegenheit erst am 15. Novem-
ber berichtet hat. Die Unterlegung der Angelegenheit hat
dennoch lediglich in der Hand der hiesigen Staatsanwaltschaft
gelegen. Auch mit Zurückziehung der in der Angelegenheit
sündhaft gestellten Strafanträge hat das Polizeipräsidium nicht
das geringste zu tun. Eine von der Mutter des einen ver-
letzten Mädchens bei der Kriminalpolizei nach dieser Richtung
hin erhobene Verantw. ist ausdrücklich abgelehnt worden. Un-
richtig ist auch die Behauptung der Zeitung, daß der Polizei-
oberleutnant de Vemos erst jetzt nach Blauen verlegt worden
sei. In seiner dortigen Dienststelle befindet er sich bereits
seit dem 1. Juni 1928.

Nachdem die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen Po-
lizeihauptmann Albrecht und die Polizeioberleutnants
Rehmann, Schlechte und de Vemos mit Verlesung
vom 13. Dezember d. J. eingestellt hat, ist, wie das ja auch
bereits in der Mitteilung der Nachrichtenstelle in der Staats-
kanzlei über die Angelegenheit vom 28. November d. J. aus-
drücklich betont worden ist, für das Polizeipräsidium nunmehr
überhaupt erst die Möglichkeit gegeben, das bereits
eingeleitete Dienststrafverfahren gegen die genannten Offiziere fortzuführen. Dieses wird
mit aller Beschleunigung durchgeführt wer-
den.“

Wir stellen fest, daß das einzig Besorgvolle an der
ganzen Erklärung des Polizeipräsidiums für uns die
angefällige Absicht ist, Herr Kühn wolle gegen uns Klage
wegen Verleumdung einreichen. Entlich!

Es hat lange genug gedauert!

Man könnte es als merkwürdig finden, daß es erst unserer
direkten Aufforderung an die Polizei bedurfte, uns zu ver-
klagen, bis dies geschah. Aber — wir wissen, daß diese
Klage für die Polizeigewaltigen ein Wolgathaweg ist, den
sie sich gern geparr hätten. Denn wenn sie
auch, ebenso wie wir, wissen, daß die deutsche Klassenjustiz
noch nie gern die Träger des Polizeijähels in sich gelassen
hat, so ist doch eins bei der Aufstellung des Prozesses gegen
uns zu verzeichnen, nämlich: daß

die Angelegenheit des Sittenbonds im Dresdner
Polizeioffizierskorps vor Gericht in aller Eile ent-
scheidend aufgerollt

werden kann. Und darauf kommt es uns an! Das woll-
ten wir erreichen und haben es erreicht!
Trotzdem erreicht Herr Kühn nun seinerseits, daß wir
wegen Verleumdung verurteilt werden. Das wäre jeden-
falls im Hinblick auf die öffentliche Entlarzung der Poli-
zeiwirtschaft für uns zu ertragen. Ob die Polizei des Herrn
Kühn den angeklagten Prozeß auch so erträglich
findet, wagen wir zu bezweifeln. Wir sprechen aber in
den nächsten Tagen wieder ausführlich über bestimmte
Details dieser Angelegenheit, die zeigen,
daß der Sumpf der kapitalistischen Ordnung eben
dort stinkt, wo am meisten von Ordnung gebrüllt
wird.

Das letzte Mittel — der Polkelfnippel

Trotzdem glänzende Erwerbslosen demonstration auch in Freital

Freital, den 20. Dezember. Die Erwerbslosen zogen gestern zur Stadtverordnetenversammlung, rund 500 waren dem Aule des Erwerbslosenausschusses gefolgt.

Schon im Rot hatte der sozialdemokratische Oberbürgermeister Aimpel erklärt, daß er für die Erwerbslosen keinen Vorrang über die Arbeiter habe, er werde aber dafür sorgen, daß den Demonstrationen ein Ende bereitet werden und so war denn auch die gesamte Polizei im Freitaler Rathaus stationiert, um einem eventuellen Angriff entgegenzutreten. Selbst kommunistische Flugblätter zur Demonstration wollte man beschlagnahmen.

Vor dem Rathaus sprach Genosse Schön und berichtete, daß die Stadtverordnetenversammlung den Antrag der Erwerbslosen ohne ein Wort zu sagen rundweg gegen die Stimmen der Kommunisten ablehnte. Einen Sturm der Empörung lösten diese Worte aus. Es wurde eine Kommission gewählt, die dem SPD-Oberbürgermeister Aimpel aufsuchen sollte, um ihn zu bewegen, zu den Erwerbslosen zu sprechen. Jedoch wußte sich dieser tapfere Sozialdemokrat zu schützen. Seine Polizei ließ seinen Durch-

Selbst die Tribünenbesucher durften trotz ihrer Entlastung nicht herein.

Stadtrat Kuntzmann versuchte, den Oberbürgermeister zur Aufhebung seiner Maßnahmen zu bewegen. Er erklärte jedoch, daß er nicht die geringste Verantwortung hätte, mit den Erwerbslosen zu sprechen. Er habe keine Zeit für sie. Noch einmal sprach Genosse Schön. Er wies auf die schändliche Rolle der Sozialdemokratie hin und forderte die Erwerbslosen auf, bispionieren zu sein, um der Polizei keinen Anlaß zu geben, genau so wie in Frankfurt ein Blutbad anzurichten. Sich revolutionär zusammenzuschließen sei die Aufgabe der Zeit.

Sobald werden wir wiederkommen, aber nicht, um ergebnislos abzugehen, sondern um Besitz zu ergreifen und diese Herren zum Teufel zu jagen.

Unter Beifall endigten keine Ausführungen, und die Erwerbslosen zogen ab, um mit ganzer Kraft den Zusammenbruch der gesamten Arbeiterkraft zu fördern zum Sturz dieses kapitalistischen Systems.

Wieder einmal zeigte die SPD, daß sie, auch wenn sie wie in Freital die absolute Mehrheit besitzt, gegen die Arbeiterkraft in ihrer Politik gerichtet ist. Ihr sozialistischer Charakter tritt bei dem heftigen Kampfwillen der Arbeiterkraft immer mehr zutage. Aber nicht lange werden sie sich rühmen können, die Mehrheit der Bevölkerung hinter sich zu haben. Die kommunistische Partei wird ihre ganze Kraft auf den Zusammenbruch der Arbeiterkraft und auf ihre Entfremdung konzentrieren. Arbeiterfort, 1930.

Mar Hoels in Modetal!

Modetal, 20. Dez. in Modetal? Wer sollte es glauben, daß auch dort Mar Hoels einkommen könnte? So klein dieses Dorf ist, soviel Gründe befehlen aber auch, die es sehr notwendig machen würden, einen Mann wie Mar Hoels dort einmal aufzutauchen zu lassen. Bisher war von diesem Hoels noch keine Rede, Hilfslehrer G. hielt es aber dennoch schon für notwendig, im Unterricht die Kinder über die Eigenschaften solcher Proletarier zu informieren. Ob diese Unterrichtsstände sich nannte „Deutsche Geschichte“ oder „Republikanische Entwicklung“ oder vielleicht „Ausrottung der Kommunisten“, dies ist nicht ganz klar. Klar ist aber, daß der Herr Hilfslehrer G. Mar Hoels den Rühderhauptmann der Kommunisten nannte. Wir stellen Herrn Hilfslehrer G. anheim, seinen Vortrag über Mar Hoels öffentlich vor den Arbeitern zu wiederholen. Wir sind sehr gern bereit, uns von ihm einmal aufklären zu lassen. Er soll es aber sein lassen, die Kinder mit Blödsinn vollzupropfen!

Dann ist noch der Lehrer B. Seine Eltern den Kindern gegenüber zeigt sich in folgender Methode. Er behält die Kinder einzeln da, nicht nur die seiner Klasse, sondern auch Kinder anderer Klassen. Bezeichnend für die Wirkung solcher Methoden ist die Meinung der Kinder darüber. Neulich fragte ein Erwachsener einige Kinder, warum denn ihre Schulkameraden wieder dableiben müßten. Die Antwort lautete: Das ist bei dem so Mode, warum, das weiß der Lehrer nicht! Der energische Herr Lehrer B. macht sich also vor den Schulkindern lächerlich. An den Eltern der Modetaler Schulkinder wird es liegen, ob ihre Kinder in dieser Weise erzogen werden sollen. Die proletarischen Eltern müssen Sturm laufen, ihre Kinder aber müssen sie in den Jungparteiabund schicken. Arbeiterfort, 1930.

Frik Uhlemann war ein Kämpfer für das Proletariat

Pirna. Ein Jahr ist vergangen, seitdem das Pirnaer Proletariat sich trennen mußte von einem der treuesten und aufschättesten Kämpfer, Freund und Führer. Auf tragische Art wurde er uns entzogen. An seiner Bahre fanden nicht nur revolutionäre Proleten, an seiner Bahre trauerte Pirnas Arbeiterchaft insgesamt. Mehr denn einmal waren selbst die reformistischen Gewerkschaftsführer gekommen, die Arbeit von Frik Uhlemann — wenn auch mit Rücksicht — anzuerkennen. Als Ailalbeiter der Gemeinde- und Staatsarbeiter brachte Frik Uhlemann die Fikale auf ein sehr gutes Organisationsverhältnis und eroberte sich dabei die Sympathie der Gewerkschafts- und Berufsstellen. Solch einer Arbeit mühten die Gewerkschafts- und Berufsstellen wollen, trotzdem es ihnen übel wurde, wenn sie daran dachten, daß Frik ein Kommunist war. Fort schon versuchten sie Frik Uhlemann als Vorstehenden der Gemeindefabrik zu erledigen. Den Müller und Höpner und allen anderen sozialdemokratischen Gewerkschaftsvertretern im Ortsrat der Pirna gelang dieses schändliche Manöver damals nicht. Bei den Mitgliedern entschiedet klare Vernunft und nicht das sozialdemokratische Parteibuch. Sie standen zu Frik, weil er als Kommunist ihr wirklicher Interessenvertreter war, und so mühten diese Leute dennoch gute Pirna am bösen Spiel zeigen.

Frik war tot. Die Jahresgeneralversammlung des Pirnaer Gewerkschafts-Oststellens sagte. Mit eroberten Stimme einmütig der Vorstehende Müller an Frik Uhlemann. Er war ein Kämpfer für das Proletariat, das sagte Müller wörtlich und versicherte, daß Frik Uhlemanns Name nicht aus der Geschichte des Oststellens als ungenügender und aufschätlicher Kämpfer zu streichen sei, daß alle aktiven Gewerkschaftler sein Vorbild nehmen sollten. So sprach Müller, der Oststellensvorsitzende und Metallarbeiterbedollmächtigte, am Sonnabend den 23. Februar 1929, im kleinen Saal des Pirnaer Volkshauses. Doch die Zeit nimmt ihren Lauf — in Müllers Gehirn steigen andere Gedanken auf.

So ist der 4. Dezember desselben Jahres Müller, Höpner u. Co. haben die Spinnelentenen der einzelnen Filialen zu einer Vorstandssitzung geladen. Auf der Tagesordnung steht der revolutionäre Gewerkschafts-Kongress. Die Opposition hat es diesen „Arbeiterführern“ belohnt angetan. In der alsbekanntesten Form wird Disziplin gefordert und den Ailalleitern eingeschärft, mit den schärften Mitteln gegen die vorgegeben, die nach Opposition riefen. Die Ausschüßler, die Terrormaßnahmen sind oft, darum mühten neue Begründungen an den Hören herbeiführt werden, um diesem Kohl willige Ohren zu verschaffen. Als Schlachtopfer hatten diese Schurken einen Toten auserwählt, der sich selbst nicht mehr wehren konnte.

Frik Uhlemann war ihre Ailalbeide. Höpner, der Kartellsekretär, Müller, der Vorstehende, beide zogen sie über ihn her, um ihrer schmutzigen sozialistischen Zerstückelung gegenüber der revolutionären Gewerkschaftsopposition gerecht zu werden.

Die Gemeindefabrik eruchten von diesen Auswürfen. Am Donnerstag, den 12. Dezember, nahm der Ailalrat den Sturz Stellung. Einmütig wurde beschlossen: Müller und Höpner

lassen für diese Anschuldigungen am anderen Abend resp. in der Mitgliederversammlung des Verbandes ihre Beweise antreten! Höpner war da — doch nicht in der Verammlung, sondern schon zwei Stunden in der Gefängnis. „In eine wilde Diskussion stürzte er nicht“, ließ er sich selbst verurteilen, „und übrigens mußte er sich erst einmal beim Bezirk informieren“. Das war sein Wert. Die Filialversammlung nahm trotzdem Stellung. Einmütig erklärte sie sich für ihren einstigen Kollegen und brandmarkte das Verhalten der Müller und Höpner als gemein. Einmütig wurde folgende Entschlieung (mit der Zustimmung des Anwesenden der Gemeindefabrik, Maundorfer, Dresden) angenommen:

Entschlieung.

An den Vorstand des AINOS

Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiterverbände, sowie dessen Mitgliederversammlung am 12. 12. 29 nahm Kenntnis von den unerhörten Auswürfen des Vorstehenden Müller und des Sekretärs Höpner vom Oststellensrat Pirna in der am 4. 12. stattgefundenen Vorstandssitzung.

Keinesfalls können beide solche Auswürfe aufrechterhalten. Unter der Leitung von Frik Uhlemann ging die Gewerkschaftsbewegung in unserer Filiale aufwärts, unermüdet wirkte Frik für unsere Ziele, ehrlich und offen kämpfte er als Idealist für unsere Bewegung. Selbst während Funktionäre des Gewerkschafts-Oststellens Pirna sammelten Frik Uhlemann aufopfernde Tätigkeit und hielten ihn oftmals als ein gutes Beispiel vor alle anderen. Müller, als Vorstehender des Kartells, widmete in der vergangenen Jahreshauptversammlung dem verstorbenen Kämpfer des Proletariats mit diesen Worten einen warmen Nachruf. Seine und Höpners Verleumdung nach reichlich einem Jahr trifft ins Leere. Die Gemeinde- und Staatsarbeiter haben ihren einstigen Führer nicht vergessen, sie weisen die Anschuldigung gegen ihn geschlossen zurück und brandmarken Müller und Höpner als bewusste Verbreiter von Unwahrheiten.

Niemals Hand unsere Filiale so kräftig und geschlossen, als unter Leitung unseres Frik Uhlemann, darum werden wir auch allen unmaßbaren und geschäftigen Anschuldigungen zum Trotz in seinem Sinne wirken zum Nutzen der gesamten Arbeiterklasse.

Im Sinne von Frik Uhlemann wirken, das heißt: feierlich den je zusammenstehen im Kampfe gegen das Unternehmertum, das bei uns durch die Staats- und Staatsverwaltungen im reaktionärsten Maße vertreten wird. Das heißt aber auch den entscheidenden Kampf ansetzen dem geschäftig mit Lug und Trug argumentierenden Reformismus. Schart euch um die revolutionäre Gewerkschaftsopposition! Kämpft mit ihr unter den Lösungen der revolutionären Gewerkschaftsopposition, dessen Bekämpfung ihr euch zu eigen machen müßt. Nehmt Stellung zur Verleumdung, zeigt, daß ihr allen Eines gewillt seid, Frik Uhlemanns Tradition zu wahren! Dies wird keine beste Ehrung abgelegt sein.

Eine „göttliche Komödie“ in Bertsdorf

Bertsdorf. Einen großen Sinn für von Künstlerhand geschaffene Plakate (heint der heilige Seelsorger zu besitzen. Er ist sehr gut imstande, ausfindig zu machen, daß ein Plakat der Arbeiter, das jetzt an den Wandschrauben unserer Gemeinde hängt und den Kampf der Arbeiter gegen Konforbats- und alle sonstigen Vertreter der Kirche mit dem Staat kennzeichnet, für die Kirchengemeinde anständig wirkt. Für uns ist leicht verständlich, daß derartige Plakate der Kirche auf die Nerven fallen. Wir hätten allerdings geglaubt, daß ein theologisch gebildeter Mensch die geistige Fähigkeit besitzen würde, den Kampf gegen weniger geschulte Arbeiter mit anderen Waffen zu führen, als zum Kadi zu laufen und Arbeitern die lächerliche republikanische Polizei auf den Hals zu legen. Er als eifriger Diener Gottes und Verbreiter seiner Lehren hätte es doch wahrhaftig nicht nötig, sich mit derartigen gewöhnlichen irdischen Kampfmitteln der Arbeiterkraft gegenüberzustellen; denn es steht geschrieben in der heiligen Schrift: „Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht!“ Sollte der Herr Wasser gar ein Zweifel an der göttlichen Macht sein? Wenn das der Fall sein würde, so rufen wir ihm die Worte, die Christus zu seinen Jüngern sprach, ins Gedächtnis: „Du Kleingeldhändler, warum zweifelst du?“ Wenn Wasser Hoffmann glaubt, durch Ankleben „Goldener Worte“ die Jüdischen Seelen zu retten, so sagen wir ihm, es ist eine vergebliche Mühe. Fortschrittlich denkende Menschen, die mit der alles verdunkelnden Kirche anbrechen haben, sind mit derartigen Mitteln nicht mehr zurückzugewinnen. Haben Sie schon einmal gefragt, ob die „Goldenen Worte“ nicht auch Arbeitern gegenüber anständig wirken, oder glauben Sie, mehr Recht zu haben, als die freigeistige Kulturbewegung? Selbst ein in noch so funktgerechter Form aufgesetztes Kirchenblatt, wie es in letzter Zeit erschienen ist, wird seinen Sünden mehr zurechnen und wenn es auch darin Kirchenangehörige belächeln über die Kleidung der Laienpaten und deren lächerliche Miene bei der Laufhandlung. Das ist ein Beweis, daß kirchliche Handlungen, mögen sie noch so heilig genannt werden, von sehr vielen Leuten nicht mehr ernstgenommen werden. Es ist nicht gerade sehr schön, Herr Wasser, wenn man zur Feder greift und Kirchenbesucher nachher im Kirchenblatt herumklammert. Menschen mit Ehrgefühl sind gewohnt, Mängel und Fehler eines anderen an Ort und Stelle abzuweisen. Die Umosen dieser lächerlichen Laufgesellschaft, die sich wohl nach der Handlung im Gottesdienst befinden haben dürften, sind der Kirche nicht zu lächerlich gewesen. „Wohin die letzten Kirchenbänke werden einmal keine „Lächerlichen“ Gestalten mehr setzen. Euch aber, die ihr noch Anhänger und Steuerzahler dieser unerläßlichen Kirche seid, rufen wir zu: Tretet aus aus dieser Gemeinshaft! Laßt euch nicht länger für eure Geld und für euren guten Willen noch im Kirchenblatt herumklammern! Ihr werdet wenig Bedürfnis haben, eure Seele zu befehlen, sondern — auch ohne göttliche Lehren auskommen. Erkennt das K. als Altmittel Karl Marx: Religion ist Opium für das Volk! Laßt eure Kinder nicht mehr am Religionsunterricht teilnehmen, damit die junge Generation von Platte der Kirche befreit ist. Das ist der wirkliche Kampf gegen die Kirche. Arbeiterfort, 1930.

„Simulanten-Unwesen“ in dem Ostriker Käseblättchen

Ostrik. „Zum wiederholten Male mußte sich die Ausfühung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ostrik mit dem so überhandnehmenden Simulanten-Unwesen beschäftigen. In dem Bericht wird an erster Stelle erwähnt, daß für Krankengeld 40.000 Mark, für Arztkosten 30.000 Mark ausgegeben wurden. Danach berichtet man von vielen Tücken, daß nur eine Rücklage von 3000 Mark gegenüber 32.712 Mark im Jahre 1928 dem Krankenschatz zugestrichelt werden konnte. Also die Hauptquelle ist, Rücklagen zu machen. Zur Sache selbst möchten wir nicht unermüdet lassen, daß von diesem Bereich jeder, der einen Arztbesuch hat, gleich als Simulant bezeichnet wird. Die Meinung des 1. Vorsitzenden, Schmittler, ging früher dahin, daß eine Krankheit sich nicht länger als 4 Wochen hinziehen dürfte. Ein Arzt erklärt dies einem Patienten als Unrecht des 1. Vorsitzenden der Kasse! Heute, wo die Nationalisierung der Gesundheitszustand jedes einzelnen arg bedrückt, hilft kein Geländeschreiben nach 4 Tagen. In Deutschland haben wir seit Beginn des Nationalisierungsprozesses eine starke Verleumdung der Arbeiterkraft und damit eine starke Zunahme der Krankenkassen zu verzeichnen. Selbst der bürgerliche Professor Dr. Reicher, Dresden, schreibt in der „Deutschen Krankenkasse“ Nr. 29 1929: „Sehr zu beklagen ist ferner, daß die sogenannte Nationalisierung der Betriebe zu einem nicht wieder gutzumachenden Verbrauch der Nervenkraft führt.“

Diese Worte sprechen für sich. Vom gelunden Menschenverstand wird man nun glauben, daß derjenige, der eine derartige in den breiten Massen fliehende Krankheit verheißet, auch verpflichtet wäre, die Kosten zur Wiederherstellung der Gesundheit der Arbeiter zu tragen. Doch wie immer, mühen auch hier die Geschädigten bezahlen. So wurde in der letzten Sitzung eine Erhöhung von 14 Prozent der Beiträge beschlossen. In der Auforderung der Kasse, daß sich jedes Mitglied zum Voraus anfragen hergeben soll, um so dem „Simulanten-Unwesen“ zu wehren, werden wir später einmal. Nicht die Unternehmung für die Kosten der erhöhten Ausbeutung verantwortlich zu machen, arbeiten die Formisten der Sozialisation getreu in die Hände der Unternehmern. Fast in jeder Gewerkschaft sind und werden Krankensicherungen eingeführt, um die Kapitalisten zu entlasten. In wenigen Wochen wird auf Antrag des sozialdemokratischen Arbeiterrates der Kassen von Ostrik aufgesetzt, um einen weiteren Abbau der Krankensicherung zu erzielen. 3 Wartezeit der Arbeitsunfähigkeit bei Krankheit, deren Dauer 4 Wochen nicht überschreitet, Ausbau des Vertrauensärztensystems usw. Wörtlich, Mühen werden in den Gewerkschaftsverbänden nichts unternommen, um diesen neuen Windst auf die Verhältnisse abzuwehren ja.

fen, oder glauben Sie, mehr Recht zu haben, als die freigeistige Kulturbewegung? Selbst ein in noch so funktgerechter Form aufgesetztes Kirchenblatt, wie es in letzter Zeit erschienen ist, wird seinen Sünden mehr zurechnen und wenn es auch darin Kirchenangehörige belächeln über die Kleidung der Laienpaten und deren lächerliche Miene bei der Laufhandlung. Das ist ein Beweis, daß kirchliche Handlungen, mögen sie noch so heilig genannt werden, von sehr vielen Leuten nicht mehr ernstgenommen werden. Es ist nicht gerade sehr schön, Herr Wasser, wenn man zur Feder greift und Kirchenbesucher nachher im Kirchenblatt herumklammert. Menschen mit Ehrgefühl sind gewohnt, Mängel und Fehler eines anderen an Ort und Stelle abzuweisen. Die Umosen dieser lächerlichen Laufgesellschaft, die sich wohl nach der Handlung im Gottesdienst befinden haben dürften, sind der Kirche nicht zu lächerlich gewesen. „Wohin die letzten Kirchenbänke werden einmal keine „Lächerlichen“ Gestalten mehr setzen. Euch aber, die ihr noch Anhänger und Steuerzahler dieser unerläßlichen Kirche seid, rufen wir zu: Tretet aus aus dieser Gemeinshaft! Laßt euch nicht länger für eure Geld und für euren guten Willen noch im Kirchenblatt herumklammern! Ihr werdet wenig Bedürfnis haben, eure Seele zu befehlen, sondern — auch ohne göttliche Lehren auskommen. Erkennt das K. als Altmittel Karl Marx: Religion ist Opium für das Volk! Laßt eure Kinder nicht mehr am Religionsunterricht teilnehmen, damit die junge Generation von Platte der Kirche befreit ist. Das ist der wirkliche Kampf gegen die Kirche. Arbeiterfort, 1930.

Die sind sogar führend im Verleumdungskampfe der Reaktion gegen die Arbeiter. Eine Unwehre gegen Unternehmern und reformistische Gewerkschaftsführung wird nur im geschlossenen Kampfe aller Arbeiter möglich sein. Darum Arbeiter und Arbeiterinnen von Ostrik und Umgebung, Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse, schließt euch der revolutionären Gewerkschaftsopposition an und kämpft mit dieser gegen Unternehmertum und Sozialfaschismus. Arbeiterfort, 1930.

Schlagt die Faschisten!

Neulitz-Premerberg. Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft! Der allem schont sie gehdria da, wie in Neulitz-Premerberg, wo ihr sie zuerst trefft! Denn wer schon hat, hat doppelt! Das dürfte der Nationalist Dr. Reger, Dresden, der am Sonntag hier einen „Aufklärungs“vortrag über den Jugendplan und die Volkswirtschaft hielt, wohlst haben. Aus seiner „außenpolitischen Rede“ — seine „Weltanschauung“ — schloß er durchaus aus längst verklangenen Zeiten — würden weder die paar ausweichenden Arbeiter, noch nach viel weniger die 10 aus nach und fern herbeiziehenden Stahlhelmer Flug-Taube regten zwei unierer Genossen in der Diskussion die Brautheben im Spiel der Gegenwart. — und herausquoll: der von den „Juden“ im Händchen faßt beständige Arbeitermörder, der der Streikbrecher, der Erwerbslosensicherungsbolger. Die Wahrheit der Kommunisten, daß nur die proletarische Revolution die Fesseln des Jugendplans zerreißen kann, traf die Hiltierianer nie Rechenblättchen, weshalb der Leiter mitten in der Diskussion die Verlamung löste, um sie, als er sah, daß viele im Saale blieben, wieder zu erheitern, als unter Genasse geredet hatte. Meint ihr, daß der Faschist-Körper in seinem Himmelschwarm unsere Quartiere mischernte? Keine Notwendigkeit, mit Faschisten zu machen, hatte der Herr Reichel erfahren, uns aus dem Saal zu werfen. Aber wir gingen nicht. Im großen und ganzen, die Verlamung nahm einen schönen Verlauf.

Sobald es für uns die erste praktische Durchführung des Appells der Parteiarbeiterkonferenz, die Faschisten im öffentlichen Kampf als Tratorienorgane des Kapitalismus zurückzuschlagen.

Diesmal haben zwei Arbeiter die nationalistische Verlamung durcheinandergebracht. Sollten die Jugendberger noch nicht genug haben und sich wagen, wieder aufzutreten, müssen die Arbeiter nicht zögern, daß den Aufschreien von vornherein das „Wort entgegen“ wird. Arbeiterfort, 1930.

Der Tod im Steinbruch

Demig, I. Humm. Im Steinbruch „Kanzel“ der Firma Sparmann u. Co. verunglückte der 18jährige Steinarbeiter Erich Fiedler aus Hedewitz. Er trug schwere innere Verletzungen davon und mußte sofort nach dem Bauern Krankenhaus übergeführt werden, wo er bereits seinen Verletzungen erlegen ist. Es wird seine Nationalität, der Steinarbeiter muß es mit seinem Leben bezahlen. Steinarbeiter, denkt daran!

Geschäftliche Mitteilungen

Die Schokoladenfabrik Kaja legt unserer heutigen Ausgabe eine Broschüre bei, die wir zu brauchen bitten. „Süßlich-Süß“ ist nur echt in blauer Packung mit dem Bild des Entenders. Die 250-Gramm-Packung kostet nur 60 Pf., Tabletten-Packungen 25 Pf. und 1,50 RM. Nachahmungen sind jedoch zurückzuführen.



Mein schönstes Weihnachtsgeschenk
wäre eine elektrische SINGER Nähmaschine mit allen Zubehörsachen. Ich würde mich viel Zeit und Arbeitskraft ersparen und schnell und mühsam alle Näh-, Strick- und Stoffarbeiten der modernen Modellen beherrschen. Sie würde mir ein Stück von Behaglichkeit und Freude in Haus bringen.
DIE GUTE
SINGER
Singer-Läden überall
in Dresden: Ferdinandsstraße 2, Prager Str. 18, Hauptstraße 6, Kesselsdorfer Str. 15, Hüblersb. 34, K8 22, an der Dresdner Bahnstraße 12

Youngplan und revolutionärer Gewerkschaftskampf

Von Paul Meiser

Die Bourgeoisie führt ihre Offensive nach einem großzügigen und gut durchdachten Plan...

Jetzt gehen die Kapitalhorden einen Schritt weiter. Zur Durchführung des Youngplans ist für sie die Senkung des Lebensstandards der proletarischen Massen...

Auf der Grundlage der ungeheuerlichen Massenbereubung verlangt die deutsche Bourgeoisie ihre Positionen in der imperialistischen Welt zu festigen und zu verbessern...

Der Kampf gegen den Youngplan, das ist der gemeinsame Kampf der Millionenmassen betriebstätiger und erwerbsloser Arbeiter...

Dieser Kampf beginnt in den Betrieben und auf den Arbeiternachweilen. Nur die revolutionäre Opposition kann ihn unter Leitung der Kommunistischen Partei führen...

Löhne in ganzen Industrie- und Wirtschaftszweigen. Der Kampf um die Aktionsforderungen des 1. Reichstages...

Die objektive Lage ist reif für solche Aktionen. Die Partei und die revolutionäre Opposition muß durch ihre Tätigkeit auch die subjektiven Bedingungen zu ihrer Durchführung schaffen...

Jahrbuch der Arbeiterstimme

Die Dresdner Verlagsgesellschaft und die Redaktion der Arbeiterstimme haben ein Jahrbuch für 1930 herausgegeben...

„Einle“ GPD und Wirtschaftskämpfe

Der Klassenkampf Nr. 24, die Halbmonatsschrift der Zeit und Gegenwart, behält Nr. 24 u. a. auch mit den letzten beiden...

In ihrer Notiz über die Lohnbewegung der Schuhfabrikarbeiter geben die Zeit und Kontoren selbst zu...

Sie haben den Wirtschaftsfrieden nie gestört!

Die Dresdner Volkzeitung vom 18. Dezember, Nr. 296, brachte einen Artikel „Aus der Köchlichen Lebenskultur“...

„mitten die Lebensarbeitenden, doch wirtschaftliche Elend“ und „Verantwortlichkeitsgefühl“ anzunehmen...

Praktische Erfolge durch die Reichstongreß-Beschlüsse

(Von Baugner Erwerbslosen-Delegierten)

Monatelang vor dem Reichstongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition...

ihnen gegen Unternehmerterror anzukämpfen. Wir Erwerbslose werden es zu verhindern wissen...

Warum werden Veruntreuungen vertuscht?

Sehr oft konnten die Arbeiter in letzter Zeit bei Rittner, Pirna, die arbeiterfeindliche Haltung der Gewerkschaftsführer...

Auch auf die Angriffe gegen Grohmann, der sogar Funktionär im Gruppeneinzelband ist, betrefte Veruntreuungen von Gewerkschaftsgeldern...

Auch die Tabakarbeiter stehen in der revolutionären Gewerkschaftsfront

Als Delegierter des Kongresses der revolutionären Gewerkschaftsopposition habe ich erkannt, daß nur die Kommunistische Partei...

Die Sozialfaschisten verlassen den Betrug an den Braunkohlenarbeitern ein

Als Folge der reformistischen Schlichtungspolitik wurde den mitteldeutschen Braunkohlenarbeitern ein Schiedspruch diktiert...

Die Neuwahl des Betriebsrates

„müß den Sieg der roten Räte bringen! Hilf mit am Aufbau der proletarischen Kampffront! Dies und keine marginale Strategie und Taktik.“

Bilder der Woche

Vollentscheid für den Faschismus?



Spuckt dem Hugenberg in die Suppe!
Läßt die Faschisten am Sonntag Speißbrühen laufen!

Hilferdings Laden



Die Reichshauptkasse, so behauptete Müller, ist immer in Trud. Deshalb stimmte die SPD-Fraktion für die Steuerpläne Hilferdings, die von seinen Geheimräten im Auftrag des Finanzkapitals ausgearbeitet wurden. Unser Bild zeigt das Gebäude der Reichshauptkasse in Berlin, Schützenstraße.

Biludifis Diener



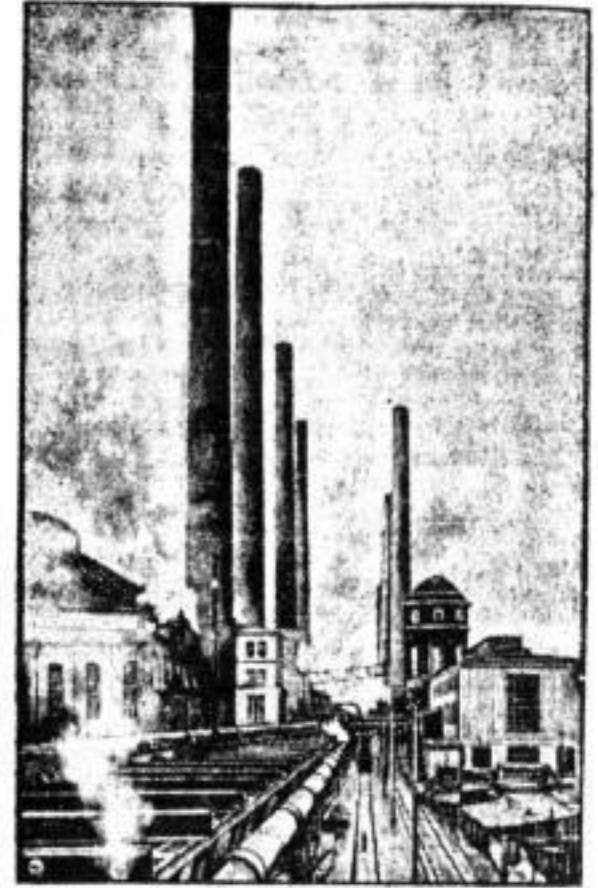
Im Sejm, dem polnischen Landtag, wurde nach einstündiger Debatte ein Mißtrauensantrag gegen die Regierung Smolicki mit 246 gegen 120 Stimmen angenommen. Nach erfolgter Abstimmung ging die Sitzung unter allgemeinem Lärm zu Ende. Trotz des Mißtrauensvotums dankt die Regierung Smolicki jedoch nicht daran zurückzutreten. Unser Bild zeigt den polnischen Ministerpräsidenten Smolicki, den Knecht Biludifis.

Arbeiterinnen und Bäuerinnen am Staatssteuer

(Von der Sitzung des Zentralen Volkswirtschaftsausschusses der Sowjetunion.)



Das größte Ammoniakwerk der Welt



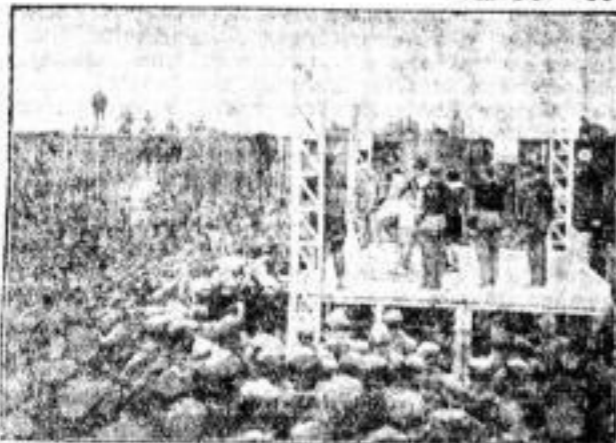
Befinden die Leunawerke in Merseburg. Das Werk ist zugleich eine der größten chemischen Fabriken Deutschlands zur Herstellung von Stickgasen für den imperialistischen Krieg gegen die Sowjetunion. Unser Bild zeigt die Kesselhäuser der gewaltigen Anlage.

Beamte und Faschistenentscheid

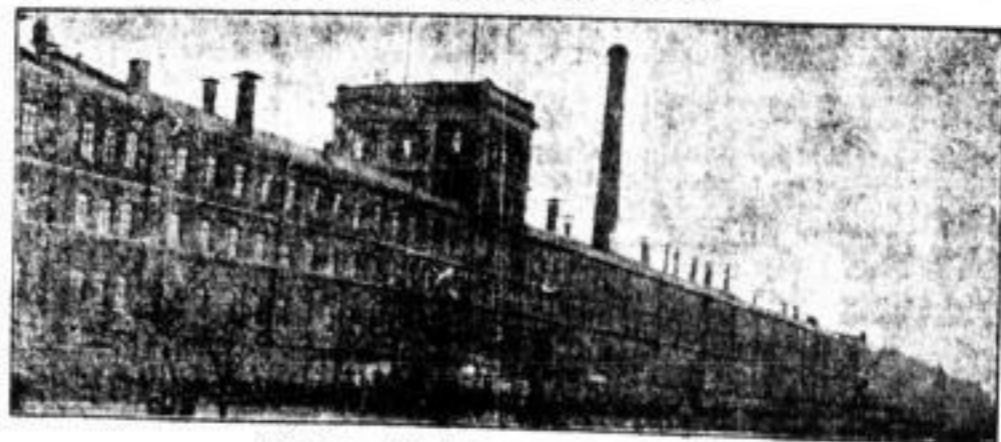


Wie wir berichteten, wurde unter dem Vorsitz des Kreisgerichtspräsidenten Dr. Fumke (unser Bild) in der Klage der deutschen nationalen Landtagsfraktion gegen den preussischen Staat, Fumkes Stellung zu den Beamten im Volksbegehren zurückgemittelt. Der Mann handelte im Auftrage des Finanzkapitals.

Der Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion



Viehweidetheater an einer Grenzstation



Die Gummiabrik „Iregolnit“ in Penningrad

Der Mienenbrand in Binger



In Binger brach in der Schreinerei der Tabakfirma N. Gräf GmbH. Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit auf sämtliche Baulichkeiten des Werkes übergriff. Obwohl das Feuer mit 20 Schlauchleitungen bekämpft wurde, gelang es lediglich, die Nachbargebäude zu schützen. Heute bildet das Werk, das

etwa 300 Angestellte und Arbeiter beschäftigt, einen wüsten Trümmerhaufen. Unser Bild zeigt die brennende Arbeit. Im Hintergrund sieht man die Burg Klopp und ganz links oben den Niederwaldstein.

Geländewagen für die Feuerwehr



Eine deutsche Feuerwehr-Geräte- und Maschinenfabrik hat einen neuen Geländewagen für die Feuerwehr herausgebracht. Der deutsche Vindwiler, mit große Räder, Geländebauart und Gräben bewältigen, ist laut Fabrikbauern fast

Zerschlägt den Volkenscheidswindel des Nationalfaschismus!

Kampf gegen Young-Plan ist Klassenkampf gegen die deutsche Bourgeoisie ihre faschistischen Banden und sozialfaschistischen Cafaien

Am 22. Dezember findet der Volkenscheid über das sogenannte „Arbeitsgesetz“ statt, von dem behauptet wird, daß es das deutsche Volk von den Fesseln des Young-Planes befreien soll.

Die Kampftruppen der Kapitalistenklasse — die national- und sozialfaschistischen Anspinnungen — Hitler-Banden und Gleichschwimmer auf der einen, Reichsbanner und SPD auf der anderen Seite — werden in diesen Tagen und Wochen alles aufzubieten, um die arbeitenden Massen über den wahren Sinn des politischen Vorganges zu täuschen. Hier „Nationale Front gegen Young-Plan und den Faschismus“ — dort „Republikanisch-demokratische Front gegen Faschismus und Reaktion, für Frieden und Waffensenkung“ — so aber ähnlich werden die Schwindelparteien von allen Seiten ertönen.

Aufgabe der Kommunisten und aller Massenbewegten Arbeiter ist es, dafür zu sorgen, daß dieses Vermittlungsmandat scheitert. Es darf keine Vermittlung für oder gegen den Volkenscheid verhandelt werden, in der nicht der Standpunkt der revolutionären Proletarats, in der nicht die wahre Kampftruppe, die Frontklasse gegen alle auftritt.

Die ganze Bourgeoisie, vom südtlichen Westkapital bis zur brennenden national-faschistischen Schweißindustrie, ist in die Verteidigung und dem Ausbau der kapitalistischen Diktatur gegen die arbeitenden Massen durchzuführen. Sozialfaschistische

bei die Reparationszahlungen, weil sie im Versailles Vertrag formal mit der Kriegsschuld Deutschlands begründet werden, auf diese Weise aus der Welt gestrichelt werden können.

Wie steht es im Wahrheit mit der Kriegsschuld? Gewiß, die Massen des deutschen Volkes, die die Reparationszahlungen tragen müssen, die Arbeiter, Angestellten, Kleinrentner, Bauern und Mittelständler, sie haben diesen Krieg nicht gewollt und ihn nicht herbeigeführt. Ihre Schuld ist nur, daß sie die verheerenden Banden an der Spitze des Deutschen Reiches gebildet haben, die diesen Krieg angezettelt hat. Diese Bande von Schwereindustriellen, Rüstungsindustriellen, Kriegs- und Inflationsgenießern, abgefallenen Offizieren, Heiden der Kriegspresse, wühlerischen Bürokraten und von der Republik ausgehenden Gefürchten, das sind diejenigen, die den Krieg verschuldet und an ihm verdient haben und die jetzt das Geschick gegen die „Kriegsschuldlinge“ erheben.

Überdies ist es eine niederträchtige Lüge, wenn der Versailles Vertrag behauptet, daß die Kriegsschuld allein in Deutschland und in Österreich lag. Sie lagen genau so in den Direktionsbüros der Schwerindustrie, in den Generalstäben und Hauptquartieren von England, Frankreich, Amerika, des zaristischen Rußland usw.

Wir Kommunisten, die wir von Anfang an den Versailles Vertrag abgelehnt und bekämpft haben, wissen auch, daß die Kriegsschuld nur dann von den arbeitenden Massen abgewälzt werden können, wenn die Kriegsschuldigen in allen Ländern rechtschaffen zur Verantwortung gezogen werden. Dazu hilft aber nicht ein papierernes Gesetz, das die Kriegsschuldlinge zurückweist. Solche formalen Erklärungen haben schon Unschuldslämmer wie Hindenburg, dem der Krieg wie eine Babelturm gebaut, von sich gegeben. Um die wahren Kriegsschuldigen festzustellen und sie zur Verantwortung zu ziehen, braucht es solche Methoden, wie sie die Arbeiter und Bauern in Rußland angewandt, als sie die politische Macht eroberten, die Kulkbande zum Zerfall brachten, alle Geheimratshaus Offiziere und die Kriegsvorbereiter der Revolutionäre hinstellten.

Das russische Proletariat, das die eigenen Aufkäufer und Kriegsvorbereiter demagogisch hat, das hatte auch die Kraft, die Fesseln des ausländischen Imperialismus zu zerreißen. Das proletarische Rußland, die Sowjetunion, hegt keine Kriegsschulden oder Kriegsschuldigungen an das Ausland. 30 Millionen Internationales wurden tolllos annulliert.

Wer gegen den Young-Plan ist, muß gegen Faschisten und Trustkapitalisten und Volkenscheidswindel kämpfen!

Kein denkender Mensch kann glauben, daß das, was das russische Volk durch die große Revolution der Weltgeschichte erreicht hat, in Deutschland durch den Stimmzettel beim Volkenscheid erreicht werden kann. Die Irreführer des Volkenscheidswindels sind sich auch darüber vollkommen klar.

Als der Außenminister Curtius dem Volkenscheidsmacher Jugenbergs im Reichstag sein Ja gegen vorlegte und um Antwort hat, welche Erklärung der Sage durch eine Ablehnung des Young-Planes mit papiernein Schlimmstes einsteilen würde, da Jugenbergs der große „Führer der nationalen Front“ wie ein Fischflossenschwimmer beim Gehen. In ihrer Fresse bemühen sich die nationalen „Heiden“, herauszugeben, daß der Young-Plan besser wäre, als der Young-Plan. Es ist begrifflich, daß die Ablehnungen im Reichstag dem Young-Plan zur Annahme verhelfen. Für die Arbeiterklasse ist es eine wichtige Entscheidung, ob die deutsche Bourgeoisie mit dem internationalen Kapital better oder schlechter Geld macht, wenn sie nach dem Young-Plan 2 1/2 Milliarden mit Hebertragungsschuld, oder nach dem Young-Plan 2 Milliarden ohne Hebertragungsschuld aus den Westländern für das internationale Kapital herauswindet.

Der wahre Zweck des Volkenscheidswindels

Die Jugenbergs, Hitler, Gotha wissen ganz genau, daß sie die 20 Millionen Stimmen für den Volkenscheid nicht aufbringen können. Die Gelbesche dieser Nation denken gar nicht daran, den Young-Plan zu Ja zu bringen und die Finanzmagnaten, die dieses Unternehmen finanzierten, sitzen in Hunderten von Organisationen und Unternehmungen mit anderen evangelischen, faschistischen und jüdischen Kapitalisten zusammen und entwerfen mit ihrem zusammen den Weg zur Durchführung des Young-Planes auf Kosten der arbeitenden Massen.

Wühler und angelegte „Segner“ des Young-Planes sind die Kapitalisten, die die Reparationszahlungen durch die kapitalistische Nationalisierung, durch die Abwälzung der Reparationslast auf die Wehrlosen, durch einen neuen unerbittlichen Steuer-, Zoll- und Wirtschaftswind aus den arbeitenden Massen herausgehoben werden muß.

Die Führer der nationalfaschistischen Front leben darauf, daß die arbeitende Bevölkerung der arbeitenden Massen durch den Young-Plan zu einem gemäßigten Wille der Massenempörung führen muß. Sie wollen durch ihren Volkenscheidswindel ihre Verantwortung für dieses Wollenscheid vor dem Volke verheimlichen. Die Millionen Erwerblosen, von denen Hunderttausende ohne jede Unterstützung bleiben werden, die Nationalisierungsopfer in den Betrieben, die hungernden Kriegs- und Sozialrentner mit gefallenen Familien, die ruinieren Kleinrentnerbetrieblenden und Kleinrentner, alle diese Opfer der Völlerei des deutschen und internationalen Finanzkapitals — sie alle werden durch den Young-Plan, nur die Parteien, die für den Young-Plan offen eintreten, daß nur das ausländische und das „börsliche“ Kapital an dem Wollenscheid Schuld ist, sie alle sollen die Fesseln erhalten, daß eine nationalfaschistische Diktatur des Young-Plan-Clubs mitfahren würde.

Dieser demagogische Schwindel muß durchkreuzt werden. Jeder Arbeiter und jeder Werktätige muß begreifen: wer mit dem nationalen Volkenscheidspartei mitläuft, der hilft der herrschenden Klasse, den Young-Plan durch die kapitalistische Nationalisierung, durch die Ausbeutung der arbeitenden Massen, durch die Finanzreform, durch faschistische Streikbrecherkolonnen, Werksgemeindeführer und Terrorbanden durchzuführen, ist genau so schuld an dem Wollenscheid in Deutschland, wie die Sozialfaschisten und ihre Koalitionsgenossen von der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und den Demokraten, die den Young-Plan annehmen und ihn mit den brutalsten, blutigen, faschistischen Terrormethoden durchzuführen wollen.

Kampf gegen den Young-Plan ist Klassenkampf

Man kann nicht gegen den Young-Plan und die internationale faschistische Diktatur kämpfen, ohne zugleich gegen die Diktatur des deutschen Kapitals zu kämpfen. Das deutsche und internationale Kapital ist miteinander so verflochten und verflochten, daß von jeder Welle, die aus dem deutschen Arbeiter herausgeschunden wird, mindestens zehn Wellen in Form von Reparationszahlungen, Zinsen und Dividenden an das internationale Kapital fließen. Diesen Schwereindustriellen, die mit dem

Nicht so...



und nationalfaschistische Demagogen helfen der deutschen und internationalen Trustbourgeoisie planmäßig mit verschiedenen Tricks und politischen Manövern die Durchführung des verheerenden Young-Planes mit allen Mitteln der blutigen Gewalt, des Betrugs, des Verrats und der Spaltung der Arbeiterklasse zu führen. Ein solches gefährliches, betrügerisches Manöver, ein unglückliches Spiel der Nationalfaschisten und Sozialdemokraten mit geteilten Massen, ist der Volkenscheid.

Wer organisiert den Volkenscheid?

Wettstreit mit zunächst die nationalen Reichstagskandidaten, die diesen Volkenscheidswindels finanzierten und organisierten, aber auch die eigentlichen Irreführer dieser betrügerischen Aktion, von der die Nationalfaschisten behaupten, daß sie sich gegen die „Arbeitsgesetz“ gegen die Diktatur des internationalen Kapitals richtet? Es sind Führer der Schwereindustrie, die Jugenbergs, die e.g. Ritter und Bogler, es sind die „Heiden“, die vor dem Krieg durch Kriegserlöse an dem „Erbfeind“ profitierten, die beim Verraten der proletarischen Geschäfte machen. Das sind die „Heiden“, die während des Krieges den Raub von Geldern, der Erschlebung von Feiern und Vergnügen fortsetzten, die vom Kollaps bis zum Sturz des Bolshewismus bis zum Imperialismus aufstiegen wollten.

Das sind die Hauptkrafte des Versailles Vertrages, die mit dem Wille den Kampf gegen den französischen „Erbfeind“ predigen. Als aber die deutschen Arbeiter im Ruhrgebiet im Jahre 1923 den Überfall gegen den französischen Imperialismus organisierten, waren sie es, die durch den niederträchtigen Inflationsraub, durch die Ausplünderung der Massen den Wollenscheid des Volkenscheid vertrieben. Wundersamer wie die Kriegs- und Inflationsgenießer empfehlen sich dem deutschen Volke „die nationale Befreiung“.

Kriegsschuldfrage und Kriegsschuld Wahrheit

Das sogenannte „Arbeitsgesetz“ fordert von der deutschen Regierung, daß sie den auswärtigen Wollenscheid die Annulierung der Kriegsschuldverpflichtung, die im Versailles Vertrag enthalten ist, mittels. Den Dummern, die nicht alle werden, wird eingerebet,

... sondern so!



Nationalen den Kampf gegen das internationale Kapital predigen, sind es durch die internationale Hochfinanzgemeinschaft mit den französischen, belgischen und italienischen Schwereindustriellenverbänden verbunden, beschließen mit ihrem gemeinsamem Vorgehen zur Ausbeutung des deutschen Proletariats und Produktionserschöpfung, durch die die Arbeiterklasse in Not und das Elend der Arbeitenden gesteigert wird.

Wie können die Nationalfaschisten, die als Streikbrecher im Unternehmertum dem Kampf der deutschen Arbeiter gegen die Ausbeuter in den Rücken fallen, einen Kampf gegen den Young-Plan führen? Wie können die Gutsbesitzer, die den Stadtbefehl kommandieren, gegen die Ausbeutung der Landarbeiter durch das internationale Kapital kämpfen, wenn sie zugleich genugsam, unausgeklärte politische Landarbeiter heranzüchten, um den Lohn der deutschen Landarbeiter zu drücken? Wie kann ein Jugenbergs den Kampf gegen die Diktatur des amerikanischen Finanzkapitals führen, wenn er zugleich durch seine Pläne mit diesem Kapital die besten Geldbeziehungen unterhält?

Nur die proletarische Revolution unter Führung der KPD, die im Bündnis mit den Massenbewegten Arbeitern aller Länder, gestützt auf die proletarische Macht in der Sowjetunion, einen Kampf führt gegen die Diktatur des deutschen und des internationalen Kapitals, kann die Fesseln des Young-Planes sprengen.

Die Jugenbergs, Hitler und ihre Kumpane einfallen in ihrer Welle eine wilde Hehe gegen den Arbeiterhaat, den sie als „Sowjetjude“ bekämpfen.

Die demagogischen Führer, die mit den Nationalen gegen den „Erbfeind“ kämpfen, verhandeln zugleich hinter verschlossenen Türen mit dem französischen Generalstab über ein Kriegsbündnis gegen die Sowjetunion, dem einzigen Staat, der den Versailles Friedensvertrag abgelehnt hat und gegen den Imperialismus der ganzen Welt kämpft.

Die nationalen Volkenscheidsbetrüger, die so eng mit dem internationalen Kapital verbunden und verflochten sind, können keinen Weg aus der Reparationsnotlage finden und wollen das auch gar nicht.

Das revolutionäre Proletariat, das in allen Ländern seine Bundesgenossen in den Massenbewegten Arbeitern hat, wird nach dem Vorbild des russischen Proletariats mit den Ketten der deutschen Ausbeuter zugleich die Ketten des internationalen Kapitals zerbrechen.

Das müssen die revolutionären Arbeiter an jeder Stelle vor den Massen betreiben und den Versuch der faschistischen Klassenmobilisierung für den Volkenscheid durch die proletarische Massenmobilisierung gegen Young-Plan und Faschistenterror brechen.

Das alle Leiden der Festtage,

Verdauungsstörungen,
Magenbeschwerden, Sodbrennen.

Bullrich-Salz

100 Jahre unübertroffen
die wirksamste Hilfe
für einen überanstrengten, geschwächten Magen.
Bullrich-Salz schafft sofort eine gesunde, leichte
Verdauung und dadurch wohlbelustigsten Lebensfreude.

Auch in Tabletten 0,25 und 1,50

Nur echt in
blauer Packung
mit dem Bilde
des Erfinders
2,50 gr.
0,60

„Das alle Leiden der Festtage...“

„Für Magenleiden...“

„Kann man Bullrich-Salz...“

Stoßbrigaden des Sozialismus

Der Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion ist ein Sieg des Weltproletariats über das Weltkapital — Sturmtruppen der internationalen revolutionären Kriegsfrente

„Stoßbrigaden“, dieses Wort stammt aus dem Krieg. Es ist ein Kampfbegriff. Stoßbrigaden, das ist die hoffnungsvolle, erfahrene Vorhut, die Vorbereitung der revolutionären Eingabe, der Tapferkeit, des Dranges, der Bereitschaft zur Selbstopferung, der Häßlichkeit, die Massen mitzureißen.

Es gibt in der Geschichte Fälle, in denen die vom Proletariat geleiteten Arbeiter- und Soldaten-Brigaden formierten, um die Kampfkraft ihrer Armeen zu steigern. Aber die „Einführung“ einer solchen Methode mußte notwendigerweise eine sehr beschränkte sein. Die wesentlichen Klaffen der Klassen in der Arbeiterklasse sind tiefen und anhaltenden Einflusses der Stoßbrigaden auf die Massen aus. Deshalb sind diese Stoßbrigaden in der Geschichte als Diener des Kapitals gebrandmarkt worden.

Etwas anderes sind die Arbeiterkämpfe in der Sowjetunion unter der Diktatur des Proletariats. Die Arbeit in der Sowjetunion, das ist die Klassenfront gegen das internationale Kapital. Der Erfolg des sozialistischen Aufbaus, das ist der Sieg über das Weltkapital. In diesem Sinne ist die friedliche Arbeit in der Sowjetunion gleichzeitig revolutionärer Krieg. Das Wort „Stoßbrigade“ wurde von der Arbeiterklasse der Sowjetunion aus der Terminologie des Krieges übernommen, wurde aber von allem bürgerlichen Nationalismus und imperialistischen Militarismus geläubert.

In dem stürmischen Lande der Sowjets kämpfen die Armeen der Arbeiterklasse um den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft. Ihre Waffe ist das Werkzeug der Arbeitsproduktivität. In vieler Front, an der das Befehlswort der Offiziere durch die Befehle des sozialistischen Wettbewerbs ersetzt werden, sind die Stoßbrigaden der Arbeiter der Vorhut des freiwilligen Arbeitsdranges, des entwickelten Bewusstseins proletarischer Pflicht, des tiefen Liebes zum Sozialismus. Das ist die Produktionsfront der Arbeiterklasse. Wenn wir einen Vergleich aus dem alten bürgerlichen Wörterbuch nehmen, so sagen wir: Es sind die Ritter der sozialistischen Arbeit.

Eine Festung des sozialistischen Aufbaus

Es ist sonderbar: Die Fabrik, in der sich jetzt diese neuen Ritter versammeln, ist auch äußerlich einer Festung ähnlich. Der Hauptingang ist mit spitzen Türmen gespickt, die großen Zinnen könnten einen göttlichen Dom des alten Deutschlands zeigen. Die russischen Kapitalisten hatten einen sonderbaren Geschmack in der Architektur: Sie liebten das Altstädtliche fremder Länder. Sie bauten Fabriken, die wie Festungen ausahen, mit Türmen und Schildwachenhäusern. Dies war übrigens nicht so sehr die Weisheit des Kapitals als vielmehr seine Tollheit. Die Fabrik sah wie eine Festung aus, da sie auch in Wirklichkeit ein Gefängnis für Arbeiter war.

Nebrigens ist die gotische, altstädtliche Fassade das einzige, was hier von den Kapitalisten übrigblieb. Hier war einst eine bekannte Gummi-Fabrik. Jetzt haben auf diesem Territorium die neuen Gebäude der „Elektro-Fabrik“, des jungen Unternehmens, das ein Lieblingskind des proletarischen Moskauer ist. Die Fabrik steht erst das vierte Jahr, sie wächst aber unaufhörlich und ist selbst ein unübertreffliches Beispiel des Wachstums der gesamten Sowjetindustrie. Die „Elektro-Fabrik“ kennt kein kapitalistisches Erbe, sie ist mit den Gedanken und Krafttaten der Vergangenheit nicht belastet. Sie ist durch und durch eine Arbeiterfabrik und ihre Kranzweilen (es gibt auch solche), sind unvermeidliche Kranzweilen eines gesunden, widerstandsfähigen Ringes.

Produktion verdoppelt

In diesem Betriebe arbeiten jetzt 7000 Arbeiter, aber es können täglich neue Truppen der Arbeiterklasse hinzu, hauptsächlich Jugendliche. Es werden neue Abteilungen und Werkstätten eröffnet, und geht man durch die breiten, hellen Korridore, so sieht es überall noch nach Wüsten und felsiger Feste. Im vergangenen Jahr wurden in diesem Betrieb etwa 7 Millionen Inventionen im laufenden Wirtschaftsjahr über 10 Millionen. Die Produktion der Fabrik hat sich in einem Jahr verdoppelt. Es muß aber hervorgehoben werden, daß dieses hundertprozentige Wachstum bei einer nur 27,7prozentigen Erhöhung der Zahl der Arbeiter erreicht wurde. Dies bedeutet Steigerung der Arbeitsproduktivität, technische Entwicklung der Fabrik.

Wir fügen hinzu, daß es unter den Arbeitern der Fabrik über 1000 Mitglieder der A.S.U. und etwa 700 Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes gibt. Das soziale Leben der Fabrik ist verhältnismäßig hoch entwickelt. Vor kurzem hat eine Gruppe von Arbeitern der Elektro-Fabrik die Arbeit des Volkswirtschafts für Finanzen kontrolliert. Man möchte meinen, daß das Pflicht der Volontäre und Vorgesetzten für einfache Arbeiter und Arbeiterinnen unüberwindlich ist. Aber die Arbeiter der „Elektro-Fabrik“ sind mit ihrer Aufgabe sehr gut fertig geworden. Proletarische Ehrlichkeit und Klassenbewußtsein beschaffen ihnen dazu, einige große Büros der Volkswirtschaft zu entdecken und zu erschließen. Für die Ergebnisse der direkten Kontrolle der führenden Institutionen durch die Arbeiter interessiert sich die gesamte Sowjetpresse. Auch die Arbeit der Stoßbrigaden im Betriebe verdient ein ganz besonderes Interesse.

Der Generalstab

Die Stoßbrigaden nennen ihre Führer den „Generalstab“. Auch dieses Wort entstammt der militärischen Terminologie. Gehobene Stimmung, Energie, das Beharren, die Arbeit in kürzester Zeit zu schaffen, verlangen diese kämpferischen Worte. Der Führer dieses Arbeitstabs, Genosse Kitzlin, hat ein trotziges, energiegeliches Gesicht, eine ruhige, überlegene Färbung. Er ist der Kopf der Produktionsberatungen in der Fabrik. (Zwei letzte Direktive der Partei werden hundert solche Arbeitervereinigungen der Produktionsberatungen zu Seiten Direktoren ernannt.) Genosse Kitzlin frunt den Betrieb ausgedehnt, er leitet alle Stufen der Arbeit in ihm durchgemacht. Sein nächster Schritt ist Genosse Maslennikov, ein häßlicher Arbeiter von energielosem Aussehen. Sein Name ist im Betrieb außerordentlich populär.

Zum erstenmal wurde die Lösung der Stoßbrigaden von der Jugend aufgeführt. Die Brigade des jugendlichen Genossen Duka verpflichtet sich freiwillig, die Arbeitsproduktivität zu heben, die Qualität der Produkte zu verbessern, der Wummel

ein Ende zu machen und alle Formen der Kultur der Arbeiter zu fördern.

Nebel des sozialistischen Wettbewerbs

Gegenüber der ersten Stoßbrigade verhielten sich nicht alle Arbeiter sympathisierend. Es gab solche, die ihr mißtrauten und in ihr eine neue Schlangheit der Volkswirtschaft erblickten. Bedrohen sie nicht die Fabrik, zwingen sie nicht zu viel intensiver Arbeit, „pressen sie nicht die Kräfte aus“, machen sie der „freien Wummel“ nicht ein Ende? Die Epochen und Saboteure (hier und dort gab es auch noch solche) waren besorgt. Aber den Ton in der Fabrik haben nicht diese an, sie magten nicht einmal, offen zu protestieren. Die „Elektro-Fabrik“ ist kein rückwärtiges Unternehmen, in dem noch alte Räder von Arbeitern aus dem Dorfe verbleiben, die gewohnt sind, beim kapitalistischen Unternehmer faul zu arbeiten, für die vor allem der Lohn wichtig ist, alles andere Nebenache. Die „Elektro-Fabrik“ ist ein Unternehmen, das auf den gesunden Grundlagen der Sowjetgesellschaft entstanden ist.

In ganz kurzer Zeit sind in der Fabrik über 70 Stoßbrigaden entstanden. Ihnen gehören junge wie alte Arbeiter an, Männer und Frauen. Klassenbewußte Arbeiter, die sich für den sozialistischen Aufbau begeistern, die begreifen, daß die neue Sowjetfabrik auch neue Arbeiter braucht. Diesen Weg bestreiten schon ganze Werkstätten. Sämtliche Arbeiter einer Werkstätte, die hinter dem Vordere der Stoßbrigaden nicht zurückbleiben wollen, verpflichten sich, den sozialistischen Wettbewerb in allen Teilen zu fördern. Der neue Arbeiter entsteht unmittelbar vor unseren Augen.

Die bolschewistische Jugend voran

Welches sind die Ergebnisse der Tätigkeit der Stoßbrigaden? Die Zahlen sprechen für sich. Das Produktionsprogramm der Fabrik, das im Laufe des Jahres um 30 Prozent erhöht wurde, wurde um 4 Prozent übererfüllt. Die Gehaltsrollen sind bedeutend gesunken. Gleichzeitig wurden, dank Nationalisierung

die Höhe der Arbeiter erhöht. Die Arbeiter der Stoßbrigaden haben auch die allgemeine Kultur der Fabrik gehoben, sie sind bei jedem sozialen Unternehmen an der Spitze. Mit besonderem Nachdruck erfüllten sie die Aufgabe der technischen Fortbildung.

Wenn ihr aber glaubt, daß die Arbeiter der Stoßbrigaden auf ihrem Kongress sich der Erfolge rühmten, die Ergebnisse hervorhoben, so irrt ihr euch. Sie kritisierten gegenseitig aufs Strengste und insbesondere ihren Generalstab, die Führer der Stoßbrigaden. Besonders heftig trat die kommunistische Jugend auf. Sie wiesen darauf hin, daß die breiten Massen der Arbeiter noch nicht genügend herangezogen wurden, daß es noch manche Vorurteilgelehrer gibt, die der Arbeit der Stoßbrigaden fernsehen, daß das Tempo dieser Arbeit gesteigert werden muß.

Die Jugendlichen klagten darüber, daß man sie nicht genügend beachte und ihre Arbeit übergehe. Die erwachsenen Arbeiter warfen der kommunistischen Jugend vor, daß sie ungleichmäßig arbeite, sich hinsetzen lasse und sich ermüde. Die Initiative in der Fabrik ging von der kommunistischen Jugend aus, aber die Führung ist dann ganz in die Hände der älteren Genossen übergegangen.

Diese Kritik zeigt, daß das Feuer des Kampfes der Produktion brennt und lebendig ist, daß die Arbeiter der Stoßbrigaden nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, daß sie sich mit dem, was sie erreichten, nicht begnügen, dafür sind sie ja Stoßbrigaden-Volkswirtschaft. Und in diesem Sinne widerlegen sie die allgemeine Stimmung der führenden Schicht der Arbeiterklasse der Sowjetunion. Die unglaublich großen Erfolge, vor denen es der die Sowjetunion umgebenden Welt schwindlig wird, erscheinen der Arbeiterklasse der Sowjetunion selbst als ungenügend. Sie wollen besser, schneller und mehr! Den fünfjährigen Plan in vier Jahren, in dreieinhalb Jahren durchzuführen! Mit diesem Ruf schloß der Vorabend, Genosse Kitzlin, die Konferenz der Stoßbrigaden in der „Elektro-Fabrik“, indem er die kämpferische Stoßbrigadenarbeit mit dem Problem des fünfjährigen Planes verband. Denn in der Tat, die Verwirklichung des fünfjährigen Planes ist Stabilität des Proletariats der Sowjetunion für die Weltrevolution.

D. Saslawski

Siegesfeier in Iwanowo

Riesen-Textilfabrik fertiggestellt — Der größte Textilbetrieb der Welt im Werden

Usbekische Baumwollbauern im Wettbewerb mit den Textilarbeitern von Iwanowo

Ganz früh, beim ersten Anbruch der Nacht, fuhr unter Zug in die Station Iwanowo ein, das in einer Nacht von Moskau aus errichtet werden kann. Der erste Schnee des frühen nordischen Winters lag auf den weiten Ebenen, ein harter Wintergrund, von dem sich selbst die besten Gruppen Sportler kaum abheben.

Diese große Stimmung wurde plötzlich durchbrochen von den lauten Tönen einer sehr lebhaften Kapelle. In unserer Rechten kam die mächtige Schere von der „Kino-Magnesium“-Lampen, die direkt auf uns gerichtet waren. Es schien, als

kolonnen und Truppen qualifizierter Arbeiter zu lauben, um den Halb-Usbeken zu zeigen, wie man die modernen Maschinen handhabt, gleichzeitig geben sie ihnen das Versprechen, daß sie ihre eigene Produktivität heben und die Gehaltsrollen für die Textilindustrie in der Fabrik heben werden.

Sprachenbabel im roten Manchester

Wir waren feineswegs die einzigen ausländischen Gäste in Iwanowo. Über 40 Studenten und Arbeiter verschiedener Nationalitäten waren ebenfalls nach Iwanowo gekommen und überbrachten Grüße an ihre Arbeitskollegen. Englisch, französisch, spanisch, dänisch — in allen Sprachen der Welt wurden Haken gehalten. Auch Bauerndelegierten aus den nachgelagerten Dörfern waren herbeigekommen, sie haben auch ihre eigenen Beiträge über den sozialistischen Wettbewerb mit den Arbeiter-Fabrik in Iwanowo abgegeben und gesprochen, den Vortrag der Delegierten sowie den Bestand an Lebensmitteln zu heigen.

Es schien, als ob die ganze Welt nach Iwanowo gekommen wäre. Das war das erste Sommerfest, was mit aufsteigender Luft, als ich dieses rote Manchester mit all den anderen Wandlern der Welt verließ. Die Textilfabrik der Welt liegen weitab verstreut in dunklen Ecken wie etwas, dessen ich die Welt kaum ... Und mit Recht ... Es kommt niemandem zum Bewußtsein, um sie zu belächeln, ausgenommen einige Kaufleute zur Prüfung der Warenabnahme, oder einige Streifenarbeiter, die man dort vielleicht gewöhnlich abfindet. Bevor sie ankommen, führen Kommandos haben die Arbeiter in den Textilfabriken dort mit dem Leben der Welt? Die Arbeiter von Iwanowo dagegen hörten Begrüßungen von drei Kontinenten.

In diesem großen Festtag Iwanowos wurde dort eine riesige Fabrik — ein Wolle-Kombinat — eröffnet wurde, das nach der Fertigstellung aller Nebenbetriebe zu dem größten Unternehmen dieser Art in der Welt werden wird. Aber das wird noch etwa vier Jahre dauern; heute gibt es in Rußland nicht genügend qualifizierte Arbeiter, um einen solchen Betrieb laufen zu lassen. Der Betrieb ist jetzt halb fertig und Schritt um Schritt werden die Nebenbetriebe entstehen, es wird eine zweite und dritte Schicht eingeleitet, Arbeiter werden ausgebildet und zwei Jahre später wird auch die dritte Schicht in Betrieb genommen werden. Trotz alledem stellt das Ganze bereits eine gewaltige Aufgabe dar, die in ihrer Gesamtheit nach ihrer Fertigstellung mit der Arbeiterklasse, den Arbeiterwohnhäusern und der Maschinenleistung auf 80 Millionen Rubel zu Rechen kommt.

Das rote Band wird durchschnitten

In einigen Betriebsanlagen wurden die Arbeiter nach der Fertigstellung aufgenommen, in den anderen werden sie später aufgenommen werden. Formell wurde die Gründung des großen Wolle-Kombinats am 7. November vorgenommen, als ein langes rotes Band feierlich durchschnitten und die Maschinen in Gang gesetzt wurden, wobei der Vertreter der Textilindustrie und der Textilgewerkschaft, zusammen mit den Arbeitern, mit den Bauerndelegierten der verschiedenen Fabriken Iwanowos, zusammen mit allen anderen von uns einzeln und gleichzeitig den Anführern, um teilweise die rote Baumwolle in das Gebäude der Baumwollüberbrückungsmaschinen zu befördern. Aber mußte an diesem Tage, in welcher ferne Gegend des Landes das Tuch, das wir zu weben begannen haben, gefertigt werden wird? Es war unter gemeinsamen Gesangs, unter gemeinsames Eigentum und unter großem Festtag.

Anso (Moskau)



Turkmenische Baumwollzüchter begleiten einen Baumwolltransport nach Moskau

Wären die Arbeiter der Fabrik bereits begonnen. Wir gehen gerade die Stufen hinunter und tauchen in das feuerliche Dunkel auf der anderen Seite unter, wo die Arbeiter von Iwanowo in bühnenartigen Reihen aufmarschiert sind, um irgend jemand zu begrüßen.

Aus dem lernen Samarkand

Zu neuen Begrüßungen mögen wohl viele Klassen und viele Kapelle nebst den Kinopropaganden gekommen sein, fragen wir uns verwundert? Schließlich gelang es uns, dies zu entdecken.

Über-Quatsch aus Zentralasien kommen die Stufen herunter, mit kleinen Sommerhüten oder großen pelzbedeckten Kopfbedeckungen, in langen Hälften (Chalats), blau, rot, grün- und gelbgefärbt. Was dem lernen Samarkand und den feinen Baumwollbauern des „Diabens Bergs“, jede Tag und jede Nacht hat sie unterwegs noch vielen kleineren Ehren Vorbrücken, wo sie nun fröhlichstüßel dabei sind und ihre lebenden Gefährten den sie begrüßenden Textilarbeitern zeigen. Unter ihnen sind zwei Frauen.

Sie sind gekommen zur Unterzeichnung eines Vertrages zwischen den Usbek-Baumwollbauern und den russischen Textilarbeitern — eines Vertrages über den sozialistischen Wettbewerb. Sie sind zu diesem Zweck gewählt worden in Massenversammlungen der armen Bauern und Arbeiter in ganz Usbekistan. Sie geben den Textilarbeitern das Versprechen der Ausdehnung der Anbaufläche für Baumwolle und der Hebung der Produktivität des Bodens, so daß die russischen Textilfabriken befriedet werden können von der Unabhängigkeit von der ausländischen Einfuhr. Die Textilarbeiter ihrerseits geben das Versprechen, Traktoren-

Morgen Großsammeltag für die Winterhilfe für Arbeiterkinder!

Steigerung der Sammlung ist Steigerung des Kampfes gegen den Youngplan!

PROLETARISCHES FEUILLETON

Woche des proletarischen Buches

Johannes R. Becker

Wir rufen auf zur „Woche des proletarischen Buches“, die am 15. bis 21. Dezember in ganz Deutschland stattfindet.

Wir propagieren in unserer Woche nicht das proletarische Buch im allgemeinen.

Wir werden für das Buch, das vom Standpunkt des revolutionären Proletariats aus geschrieben ist: für das proletarisch-revolutionäre Front- und Kampfbuch.

Dem Vorstoß unserer Partei auf der wirtschaftlichen und politischen Front muß jetzt der energische und führende Angriff unserer Kultursoldaten folgen, der sich zum Ziel setzt, auf breiter Basis die bürgerliche Ideologie aus dem Proletariat herauszubringen.

Die proletarisch-revolutionäre Literatur hat in den letzten Jahren einen mächtigen Aufschwung genommen. Unsere Bücher haben den Kampf erbracht, daß auch die Waffen im Klassenkampf in die Hand zu bringen, das soll die Aufgabe unserer Woche sein.

„Literarischer Hochmut“ — die Wirkung unserer Literatur wurde uns auch vom Klassenfeind bezeugt. Haben wir klein beigegeben? Haben wir vielleicht nicht mehr „bewaffneter Kulturkampf“ gerufen oder nicht mehr gelungen „Wörter, ergreift die Gemüter“? Haben unsere Schriftsteller nicht am „Tag des Buches“ ihren Protest gegen Herr Sewering ins Mikrofon gelassen? Und wie ist es jetzt? Schweigen wir oder verschließen wir uns nicht mehr „vor Front“? Wir haben den von Einzelnen begonnenen Angriff noch weiter vorgetragen, wir haben unsere Literatur zu einer breiten und tiefen Formation ausgebildet: wir sind zu einer Bewegung geworden — und wenn heute zwei unserer Schriftstellergesellen morgen „Vorbereitung zum Hochritt“ auf der Stellung Gallman sitzen, so zeigt das nur, daß wir „auf der Höhe“ sind.

Wir gingen über die Grenzen Deutschlands hinaus. 1927: Gründungsjahr des „Internationalen Büros für revolutionäre Literatur“ in Moskau — die internationale Verbindung wurde hergestellt, unsere Literatur, in ein Dutzend Sprachen überetzt, wurde zu einem wichtigen Bestandteil der roten Weltliteratur. Neben der proletarisch-revolutionären Literatur der Sowjetunion sind heute wir es, die über die stärkste Organisation und über die besten Kräfte verfügen.

In der „Woche des proletarischen Buches“ werden wir unsere gesamte Literatur mehrern. Wir werden unsere Schwächen erkennen. Wir werden, da wir eine proletarische Literatur schaffen wollen, gründlich Selbstkritik üben. Wir werden allen daran setzen, im kommenden Jahre herauszutreten an die Schaffung der wirklich billigen proletarischen Büchereiaufgabe. Wir werden unsere Schriftsteller immer wieder auffordern, auf der „Höhe zu bleiben“ — auf der Höhe, die der Klassenkampf erreicht hat.

In dieser Woche haben wir nicht nur unsere Literatur zu propagieren, sondern wir müssen auch überall unseren Feind auseinandersetzen, das proletarisch-revolutionäre Literatur ist. Wir müssen weiterkämpfen gegen die sogenannten „Arbeiterdichter“, wie sie die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie hofieren und beschwören, gegen alle religiösen oder politischen Klassenverleumdungen, die ihre Sendung darin erblicken, das Proletariat irgendwie zu erlösen und ihm durch „ästhetische Stimmungen“ sein Heil zu bringen und durch „ästhetische Stimmungen“ zu machen. Abgrenzen müssen wir uns von den Sympathisierenden. Diese „Linke-Deutsche Literatur“ ist ganz bestimmt nicht unsere wichtige Sache. Wichtig dagegen ist der Versuch, mit unserer Literatur an die Klassenbürgerlichen Schriftsteller heranzutreten und uns während in diese Reihen einzuschleichen. In dieser Woche muß deutlich überall zu hören sein: die zentrale Aufgabe auf unserem Literaturgebiet ist die Herausarbeitung einer eigenen proletarisch-revolutionären Literatur. Solch eine Literatur, die die Welt vom Standpunkte des revolutionären Proletariats aus sieht und sie gestaltet, ist, bevor das Proletariat die Macht erobert hat, nicht nur theoretisch möglich, sie hat die Möglichkeit schon durch die Praxis bewiesen. Wir legen damit die Grundlage zu einer proletarischen Literaturkritik. Alle unsere Genossen, die mit Literatur zu tun haben, müssen sich jetzt auch auf diesem Ge-

biet bemühen und energisch den entscheidenden Kampf nach links geben. Unsere Literatur muß unter die Kontrolle und Verantwortung gestellt werden wie jede Parteiarbeit. Sie muß ernst genommen werden.

Das ist unsere Literatur: in dem geringsten ihrer groben Worte taufendfach überlegen der gesamten bürgerlichen Literaturwelt, die eine bunte und doch gleichgerichtete Welt der Zerklüftung und des Untergangs ist. Klang und Ruhm dieser Welt rühren uns nicht. Unsere Werke sind nicht „edel und kristallklar geschliffen“, sie taugen nichts für die Anerkennung seitens einer altherren Dichteralademie, sie sind nicht nobelpreiswürdig; sie haben eine fanstige Härte, denn sie sind geboren und wachsen auf in der Jugend, die aus der Geschichte weht.

Wir sind nicht so literarisch-vermeiden, um nicht festzustellen, daß unsere Buchproduktion nur die eine Seite unserer Literatur ist. Auch in einer Woche, die in erster Linie dem Buch gewidmet

ist, müssen wir darauf hinweisen, daß eine neue proletarische Literaturform entstanden ist: die Arbeiterkorrespondenzen und Zeitschriften. Die Hände im Petrius werden zu Seiten, Tag für Tag eine neue Seite, eine unerschöpfliche Hand schreibt sie und blättert sie auf. Die Schrift, die hier an der Wand erscheint — und die zu Tausenden unmittelbar spricht — sie ist die Schrift, in der das Buch der Zukunft geschrieben wird. Aus den Arbeiterkorrespondenzen und aus den Mitarbeitern und Redakteuren der Zeitschriften heraus kommt unser Nachwuchs. Durch ihre Massenverbundenheit, durch ihre jahrelange Betriebserfahrung und ihr lebendiges, täglich neues Betriebserlebnis werden diese Genossen die proletarisch-revolutionäre Literatur erst zu ihrer vollen Entfaltung bringen.

So markiert unsere Literatur, durch Schritte und Herzen sieht sie hindurch, „mit ihr steht die neue Zeit“. In diesem Zuge markieren auch unsere verbotenen Bücher, eine lange Reihe ist es, sie rufen: „Nehmet mit dem imperialistischen Krieg“, sie rufen auf zum bewaffneten Kampf, zum Bürgerkrieg. Sie markieren, sie breiten ihren Kampf aus, trotz alledem...

Die „Woche des proletarischen Buches“ darf, wenn sie erfolgreich durchgeführt wird, kein Wochenende haben. Denn das proletarisch-revolutionäre Buch, für das wir werden, nicht für die Partei, für die proletarische Revolution.

Horthys Galgenwald

Die Budapest Rassenhinrichtungen im Dezember 1919

Die ungarische Räterepublik ist Anfang August 1919 gefallen. Einigen Monaten des ängstlichen Massenmordes folgte im Dezember 1919, unter dem wohlwollenden Protektorat der demokratischen Entente-Mächte und vieler sozialdemokratischer Führer, die „Majster-geleitete“ Schöne. Am 12. Dezember fand 14 „Terroristen“ und am 20. Dezember weitere 9 kommunistische Führer zum Tode verurteilt worden. Am 18. Dezember

der Maschinenführer Franz Kombo, Vorsitzender des obersten Revolutionsgerichts, „Autore-Realisten, christliche Revolutionäre“ nannte sie sogar die überreichliche Sozialdemokratie. Anatole France, zahlreiche namhafte Künstler schlossen sich dem Protestanspruch der Moskauer Sowjetregierung an. Die Todesurteile wurden am 20. Dezember trotzdem vollstreckt.

Die Rassenhinrichtungen sind zu einem richtiggehenden „Mordkult“ geworden. Die Rattenrevolution ausgeliefert. Während die Zugangstruppen zum Gefängnis am Margarethenring von schwerbewaffneten Volksgelassen abgepörrt waren, und Hunderte von Arbeitern zum Zeichnen ihrer Selbstkritik mit den Terroristen in der Stunde der Hinrichtung entlockten Hauptes in den umliegenden Straßen standen, versammelten sich im Hinrichtungsplatz die Spitzen der Gesellschaft in Gesellschaften, geschminkt und parfümiert, um Zeugen des sensationellen, netzwerkähnlichen Ereignisses zu sein. Höchste Staatsbeamte, Abgeordnete und Offiziere, vornehme Adlige und Mitglieder der Entente-Mächte mit ihrem aufgepörrten Huren-geloge von der vornehmen Damenwelt rissen sich um die nummerierten Einlasskarten und verbrachten in angeregtem Gespräch bei Wägen, Zigaretten und dem Kauf von Seidenkostüme die Minuten, bis die Verurteilten unter die Galgen geführt wurden.

Die kommunistische Internationale teilte diese Kunde dem Weltproletariat in einem Aufruf mit, in dem es die: „Die noblen Herren, die im Namen der englischen, französischen, amerikanischen und italienischen Regierung nach Budapest gingen, können befreit ihren Auftraggebern telegraphieren: Wir haben es mit eigenen Augen gesehen, wie die Ordnung wiederhergestellt wird. Wir haben den zuckenden Leib des eben kommunistischen Führers Kereini gesehen... und die europäische Zivilisation kann ruhig sein.“

Dieses Bild der sadistischen Freude der ungarischen Banditen, die sich an den letzten Aufatmen der Kommunisten weiden, dieses Bild der Bestrafung der Vertreter des Entente-Kapitals, die all dem Schrecklichen schon gefleht, rottet und mit ruhigem Gemissen beizubehalten, dieses Bild zult in anderer Brust keine Empörung hervor... Wir haben nichts anderes erwartet...

Der ungarische Galgenwald spricht aber noch mehr; er sagt nicht nur die blutigen Hände des ungarischen Kapitals, er sagt nicht nur ihre Felle aus dem Lager der Entente an, er sagt die Vertreter des Sozialismus, er sagt die sozialdemokratischen Parteien der ganzen Welt an... Das Schicksal des ungarischen Proletariats ist jetzt schrecklich. Aber noch in Aktion, noch blutend weiß es die Wälder der Freuden der Leute zurück, die durch ihre Tränen überdauern wollen, daß sie gehalten haben, das ungarische Proletariat ans Kreuz zu schlagen.

Woche des proletarischen Buches

15.-21. Dezember

Wir rufen für das Buch, das vom Standpunkt des revolutionären Proletariats aus geschrieben ist: für das proletarisch-revolutionäre Front- und Kampfbuch.

Die „Woche des proletarischen Buches“ darf, wenn sie erfolgreich durchgeführt wird, kein Wochenende haben. Denn das proletarisch-revolutionäre Buch, für das wir werden, nicht für die Partei, für die proletarische Revolution.

Wurde der erste Galgenwald für die 14 „Terroristen“ aufgeführt: Joseph Glorn, Gabriel Kereini, Gabriel Clamor, Gero Reumager, Martin Wäher, Alexander Pop, Tibor Kognathi und ihre Genossen, soziale, pflichtbewusste Proletarier, die während der Revolution die schwere Aufgabe auf sich genommen hatten, die Konterrvolution zu bekämpfen, wurden als Verbrecher und Banditen beschimpft und belächelt, der Mordtrabe des weißen Terrors zum Opfer gebracht.

Am 20. Dezember weitere neun Todesurteile gefällt waren und die dritthalb Stunden von Budapest die Erziehung von neun Galgen in der Woche zwischen der heiligen Nacht und Silvester angeordnet hatten, ging ein Scherz des Entente durch die Welt. Unter den Verurteilten befand sich u. a. Otto Kereini, Chef der Regierungsbildung zur Befreiung der Konterrvolution, der bekannte sozialistische Rechtsanwalt Dr. Eugen Baljio, Präsident der revolutionären Gerichtshöfe, und

Kulaken-Klage

Von Thomas Schmitt
Unser Pope hat gelagt, wehgeschrien und angeflagt: Hammer, Sichel, Sowjetieren hat der liebe Gott nicht gem... Gott und Jar sind uns genommen — ach, jetzt müssen wir verkommen... Und was Pope sagt, ist richtig, und was Pope sagt, ist wichtig!

Was geht uns der Arbeitmann und der kleine Bauer an! Was das rote Sowjetpad morgen schon betreden; denn dann braucht ja der Kulak nicht mehr zu erheben, was dem Worte „Kollektiv“, das man in die Törler tief...

Wir sind für den Grundbesitz wie beim lieben Jar. — Törlerchen, komm doch zurück! Jar, die roten Schonen, — Jam, jarlicher Kolak, ist das rote Sowjetpad! Was heißt die's der Kulak! Über ach! Er kommt nie mehr zu uns Wolgabewohnen der...

Halt! Jetzt haben wir's verdammt! Wir wollen uns befreien auf das Land, woher man stammt schon von Anfangen. Auf den „lieben deutschen Staat“, auf dem dummen Mittel; Dort herrscht Sozialdemokrat, der laßt Stern und Sichel!

Brüderchen, drum auf nach dort! Nur aus diesem Lande fort! Deutsche Sozialdemokraten, die den Arbeitmann verraten, werden uns ein Schwelmen draten. — In der deutschen Republik mit der Bürgerpolitik werden wir schon rund um dich!

Hör dich, Kulakaffekt! Wir der Sowjetotatmir macht der deutsche Kommunist.

Geizhant wird nichts

In diesen Gewerbetrieben, besonders bei den Angestellten, besteht der Kampf, an die Arbeitnehmer eine „Wohlfahrtsgesellschaft“ zu geben. Die Gratifikation wird von den Unternehmern gewöhnlich mit großen Selten und Klammern gewährt und selbst von manchen Arbeitern und Angestellten noch als freiwilliges „Geschenk“ des gütigen Unternehmers betrachtet. In Wirklichkeit wird natürlich gar nichts geschenkt. Die Gehälter und Löhne, die das Jahr über gezahlt werden, sind so kalkuliert, daß der Arbeitnehmer zum „Fest der Liebe“ sich den billigen Preis erlauben kann, „keine“ Arbeiter zu „Schenken“. Was also gewöhnlich als „Gratifikation“ ausgegeben wird, ist nichts anderes als der Lohnanteil, der das Jahr über zu wenig bezahlt wurde. Selbst eine so arbeitereindliche Inflation wie das Reichsarbeitengericht muß das zugeben. In einer Entscheidung wird ausdrücklich gelagt, daß die regelmäßig gewährte Wohlfahrtsgesellschaft als Bestandteil des Arbeitsverhältnisses anzusehen ist. Kein Arbeiter und Angestellter ist also dem Arbeitgeber „zu Dank verpflichtet“, wenn er in den kommenden Wochen keine Gratifikation bekommt. Er erhält nur das, was ihm von Rechts wegen zusteht.

Telephonie mit 200000 Volt

Die gewöhnlichen Fernsprecher arbeiten mit einer Energie von geringer Stärke, die ganz ungefährlich ist. Um so mehr verblüfft im ersten Augenblick der Umstand, daß auf gewissen Fernsprecheinrichtungen Spannungen von Zehntausenden von Volt herrschen. Es handelt sich dabei um die großen Heberlandleitungen der Elektrizitätswerke, die im Verlaufe der Werke untereinander nicht nur zur Übertragung der Energie, sondern auch zur Übermittlung des gesprochenen Wortes dienen. Das ungeheure Heberland eines großen Wertes erfordert eine dauernde Kontrolle, die durch mündliche Befehlsmitteilungen an die verschiedenen Verteilungsstellen durchgeführt wird. Die Hochfrequenztelephonie, die mit einem sehr schnell schwingenden Strom arbeitet, der dem hochgeladenen, niederfrequenten (langsam schwingenden) Strom aufgelagert wird, gab die Möglichkeit dazu. Um zu verhindern, daß der Starkstrom in die Fernsprecheinrichtungen gelangt, werden gewaltige Heberlandungen zwischen Telephonapparat und Hochspannungslinie geschaltet, die zwar den hochfrequenten Strom in jeder Richtung durchlassen, dem niederfrequenten aber eine unüberwindliche Schwelle bieten. Da ein größeres Heberlandwerk täglich etwa 200 Gespräche in seinem Bereich führen muß, bedeutet die Anwendung der hochfrequenten Telephonie auch auf diesem Gebiet einen großen Vorteil, ohne den die überungelagerte Energieübertragung nicht möglich wäre. Zeitl.

Werbt für das proletarische Buch! Unsere Bücher sind Waffen Drückt sie einander in die Hand!

Arbeiterport

Arbeiterschach

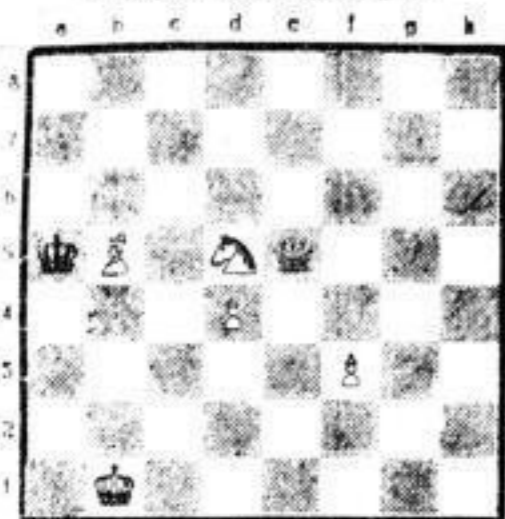
Bearbeitet vom Dresdner Arbeiter-Schachverein
(Mitglied des Proletarischen Kulturkartells)

Dresden, den 20. Dezember 1929

Preiswettbewerb der „Arbeiterstimme“
Lösungstermin 18. Januar 1930

Aufgabe 127

Willy Popp, Würzburg (Original)



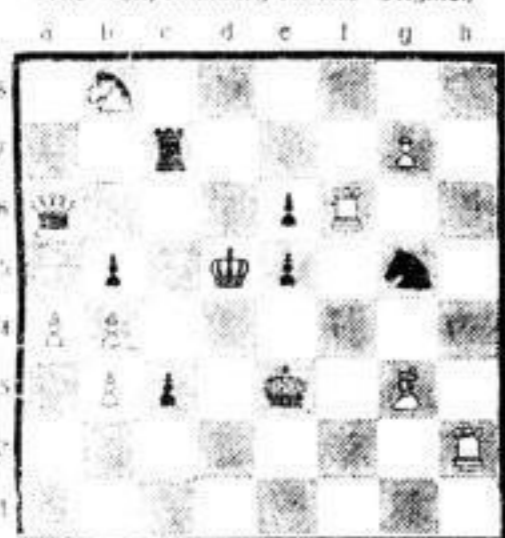
Weiß zieht an und setzt in ... Zügen matt

Kontrollstellung

Weiß: Kf1, De5, Lb5, Sd5, Bd4, f5
Schwarz: Kc6 (6:1; 3f)

Preiswettbewerb der „Arbeiterstimme“
Aufgabe 126

Fritz Wolf, Hamburg-Allona (Original)



Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt

Kontrollstellung:

Weiß: Ke5, Da6, H6, h2, Lg5, Sb5, Da4, b3, b4, a7
Schwarz: Kd5, Fe7, Sa5, Bb5, c3, c5, e6 (10:7; 2f)

Ergebnisberichte

Dresden. Der Preiswettbewerb „Arbeiterstimme“ endete für den Schachklub „Arbeiterstimme“ mit einem großen Erfolg. Die Aufgaben der Arbeiterstimme (Schachklub) Dresden-K. 1. sind folgende:

Aus Organisationen und Vereinen

Wettbewerb. Wir freuen uns über die Teilnahme an dem Preiswettbewerb der Arbeiterstimme am Sonntag den 15. Dezember im schachklub „Arbeiterstimme“ in Dresden. Die Preiswettbewerb der Arbeiterstimme ist ein Wettbewerb der Arbeiterstimme. Die Aufgaben der Arbeiterstimme sind folgende: ...

Wettbewerb. Wir freuen uns über die Teilnahme an dem Preiswettbewerb der Arbeiterstimme am Sonntag den 15. Dezember im schachklub „Arbeiterstimme“ in Dresden. Die Preiswettbewerb der Arbeiterstimme ist ein Wettbewerb der Arbeiterstimme. Die Aufgaben der Arbeiterstimme sind folgende: ...

Wettbewerb. Wir freuen uns über die Teilnahme an dem Preiswettbewerb der Arbeiterstimme am Sonntag den 15. Dezember im schachklub „Arbeiterstimme“ in Dresden. Die Preiswettbewerb der Arbeiterstimme ist ein Wettbewerb der Arbeiterstimme. Die Aufgaben der Arbeiterstimme sind folgende: ...

Wettbewerb. Wir freuen uns über die Teilnahme an dem Preiswettbewerb der Arbeiterstimme am Sonntag den 15. Dezember im schachklub „Arbeiterstimme“ in Dresden. Die Preiswettbewerb der Arbeiterstimme ist ein Wettbewerb der Arbeiterstimme. Die Aufgaben der Arbeiterstimme sind folgende: ...

Ämliche Bekanntmachungen

Geschäftsjahr der Gemeindeverwaltung

Am 24. und 31. Dezember 1929 sind unsere Kästen einblättrig für Spars und Girofaktoren ab 11 Uhr geschlossen.

Niederleibitz, am 20. Dezember 1929

Der Gemeinderat.

Vergebung der Gemeindeführen für das erste Halbjahr 1930.

Die Vollführer (einschließlich Sprengwagen fahren) für das erste Halbjahr 1930 sollen vergeben werden. Preisangebote im verschlossenen Umhlag, versehen mit der Aufschrift „Führervergabe“, sind bis 31. 12. 1929 im Rathaus, Zimmer 2, abzugeben.

Die Preise sind getrennt zu halten für Ein- und Zweipannführer, weiter nach Tag (8 Stunden) und Stunde und für die gesamte oben angegebene Zeit verbindlich. An- und Abgang wird nicht vergütet.

Vorbehalten bleibt, die Vergabung der Führer zu teilen bzw. einen oder alle Bewerber auszuscheiden.

Niederleibitz, am 20. Dezember 1929

Der Gemeinderat.

AM KOPFHÖRER

Sonntag den 22. Dezember:

9:00: Morgenfeier. 11:00: Vortrag: Die moderne Strömung im Spiegel unserer und mittelalterlicher Vorstellungen. 11:30: Tanz-Abend (Dresdner Philharmonie). 12:00: Weiter vorausliegende und Zeitungen. 13:00: Schallplattenkonzert. 14:00: Aktuelle Stunde. 14:45: Kammermusik. 15:15: Sinfonie-Konzert mit eigenem Programm. 16:15: Aus Opera. 18:00: Vortrag: Rundfunk und Luftfahrt. 18:30: Konzert der Bergkapelle Halle a. d. S. 19:30: Amtspräsident in einem Buchladen. 20:00: Weihnachtskonzert. 22:00: Zeitungsbesprechung. 23:00: Sportklub. 23:15: Langspiel.

KPD Bezirk Ostachsen

Adresse: Kurt Lindermann, M. d. L. SEKRETARIAT Dresden-Alstadt, Columbusstraße 9. Anruf 28031. Für den öffentlichen Verkehr ist das Sekretariat geöffnet von 10 Uhr Anstufung in Fürsorge, Wohlfahrt und sonstigen Angelegenheiten werden durch die Stadtverordnetenfraktion am Donnerstag und Montag von 15 bis 18 Uhr, Neues Rathaus, Zimmer 206, erledigt.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Sonntag den 21. Dezember: Gruppen. Öffentliche Versammlung 19:30 Uhr im Arbeiterklub. 20:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 21:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland. 22:00: Vortrag: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.

Wer bei uns kauft, wird nicht enttäuscht!

Nicht nur der Preis soll entscheidend sein, sondern auch die

Qualität der Ware!

Wir bieten gute Ware, dabei doch preiswert:

- Baumbehang 1/4 Pfund von 20 Pfennig an
- Geschenk-Artikel aus Marzipan und Schokolade
- Lebkuchen Dresden und Nürnberger (nur Qualitätsware)
- Pfeffernüsse, Pflastersteine 1/4 Pfund 20 Pfennig
- Gero-Festkaffee das Pfund von 250 Pfennig an

Gerling & Rockstroh

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen!

6% Verlangen Sie unsere Rabattmarken 6%

Unsere Qualität — unser Erfolg!



Bestecke, Löffel
Solinger Stahlwaren
Otto Franzel, Dr.-Löbtau
Kesseldorfer Straße 30

Lindengarten
zu Röhlig / Endstation der Linie
Zed. Sonntag öffentl. Ballmatt

Residenz - Büfett
Seestraße 7
Speise-Restaurant
Konditorei
Zweiggeschäft: Waisenhaus-
straße 18
Lieferung von Kuchen und Eis frei Haus

Das bevorzugte Weihnachtsgeschenk
 Alpina-Uhren, Uhrketten
 Ringe, Halsschmuck
 Bestecke, Trauringe
KUPPE
 Pirna, Dohnasche Straße 22

Fest-Kaffee

2,40, 2,80, 3,40, 3,80, nur Qualität
Ernst Schmale Nachf.
 Pirna, Dohnasche Straße

Lederwaren
 Linoleum
 Polstermöbel
 Schaukelperle
 Stofftiere
A. Fehrmann
 Pirna, Breite Straße 28

Versäumen Sie nicht

die reiche, große Auswahl preiswerter, schöner Ausstattungsgegenstände, als Wohn-, Schlaf- und Herzzimmer, sowie Küchen und Einzelmöbel zu besichtigen bei

Möbel-Kluge
 Pirna

Langestraße 11, Untert. 1. und 2. Etage

Deutscher Krug
 Heidenau, Bismarckstr. 14

Heinrich Schuster
 Neugersdorf, Hauptstraße 2

Wlfrid Zähne, Neugersdorf
 Hauptstraße 32

ADOLF SCHUSTER
 Neugersdorf, Albertstraße 32

Kreuz-Apotheke
 Neugersdorf, Hauptstraße

Dutsches Kaufhaus
 Neugersdorf

Schokoladenhaus Dommel
 Neugersdorf, Bismarckstr. 14

Hermann Vollprecht
 Zittau, Breite Straße 2, Ecke Naderstraße

- ↓
 Kinderwagen
 Korbmöbel
 Puppenwagen
 Waschwanne
 Waschmaschinen
 Reisekoffer
 Niedrigste Preise

Den besten Kauf in Schneeschuhen aus Hickoryholz und Eschenholz finden Sie beim Hersteller. Das ist der beste Fachmann. In größter Auswahl, zu billigsten Preisen. Alle Zubehörteile bei
Robert Richter
 Neugersdorf, Fernruf 2333
 Beachten Sie meine Schaufenster

KVD
Wir bitten unsere Mitglieder
 sich ihren Bedarf zum Fest rechtzeitig zu besorgen. Um allen Wünschen gerecht zu werden, halten wir **am Sonntag, dem 22. Dezember**, neben unseren Warenhäusern und Sonderverteilungsstellen auch die Lebensmittel- und Fleischwarenverteilungsstellen offen.
11 bis 6 Uhr
 Warenhäuser, Manufaktur-, Konfektions- und Schuhwarenverteilungsstellen
11 bis 4 Uhr
 Fleischverteilungsstellen
11 bis 2 Uhr
 Lebensmittelverteilungsstellen
 Am Dienstag, dem 24. Dezember (Heiligen Abend) schließen wir in sämtlichen Verteilungsstellen
5 Uhr nachmittags
 Konsumverein
VORWÄRTS
KVD

Für das Fest und den Wintersport:
 prima Ski, billig; kompl. Ski von 20 M an; Rodelschlitten; Sportkleidung und Sportartikel jeder Art; Münchner Lodenmäntel und Joppen; der große Schlager: Windjacken, große Auswahl; Wasserdichte Radfahrerperleinen
Sporthalle Siegel Nachf., E. Hebold
 Pirna, Gartenstraße 8

Die vorteilhafte Bezugsquelle
Likörfabrik Otto Volkmer
 Pirna-Copitz
 Kleinverkaufsst.: Liebthaler Str. 2a
 Rum / Arrak / Weinbrand
 Rot-, Weiß- und Südweine
 Liköre
Alles auch ausgemessen

Dresdener Volksbühne, E. V.
5. Sinfonie-Konzert
 „Alte und neue Tanzweisen“
 Nächsten Freitag, 27. Dez., 8 Uhr, Gewerbehau
 Pflichtveranstaltung Nr. 1501-2100
 Leitung: Generalmusikdirektor **Paul Behrndt**
 Orchester: **Dresdener Philharmonie**
 Soliste: **Valentina Wischniewskaja**, Staatsoper Berlin (Sopran)
 1. Mozart, Sinfonie G-dur, 2. Weber-Berlin, Auflockerung zum Tanz, 3. Weber-Berlin, G-dur, 4. Tschakowsky, Suite d. Ballett Der Nulkscher, 5. Liszt, Ungarische Rhapsodie Nr. 1 (in H-dur), 6. Balow, 8. Joh. Strauß, Polka-Valzer (Walzer) für Orchester.
 Die zum Konzert aufgerufenen Mitglieder werden ersucht, diese Konzerte zu besuchen. Jeder Konzertkarten-Verkauf für nicht aufgenommene Mitglieder zu M. 1,50 nur in der Abendkasse, Karten für Nichtmitglieder zu M. 3,00 in der Abendkasse, 25. und an der Abendkasse, Mitglieder Studenten, Schüler, ältere Lehranstalten, Jugendvereine und Nachwuchsvereine erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse halbierte Eintrittskarten für 75 %.

Schöne Hüte sind wichtig.
Unsere Hüte sind richtig!
 Marke „Strahuba“
 in unseren neuen, unerreichten Preisen: M 5,90 6,90 7,90 8,50 bis 10,50
 Moderne Haarfilzhüte: M 13,50 15,00 16,50
Straßburger Hut-Bazar
 Das große Spezialhaus für Herrenhüte
 Wettiner-Ecke Gr. Zwingenstr.
 Sonntag, den 22. Dezember geöffnet!

Ein Geschenk zu Weihnachten
 von bleibendem häuslichen Wert ist eine
Dürkopp-Haushalt-Nähmaschine
 damit können Sie bei niedriger Anzahlung und bequemen Teilzahlungen große Freude bereiten. Eine Dürkopp-Nähmaschine soll es schon sein! Aber welche? Besichtigen Sie bitte in unserem Fachgeschäft, **Gewandhausstraße 3**, unsere Modelle von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Weber & Sohn G.m.b.H.
 Laden: **Gewandhausstraße 3 / Ruf 14703**
 Lager, Werkstatt und Kontor: An der Kreuzkirche 1, III

Großer Weihnachtsverkauf
 Mende, Seibt, Telefunken, Siemens
 Koch & Sterzel, Schaub, Nora
Netzempfänger
 Bequeme Teilzahlung!
Radio-Gasser
 Wettinerstraße 24
 Telefon 27302

Möbel-Scheinert
 Küchen, Schlaf- und Speisezimmer
 Chaiselongues, Sofas, Schränke
 Tische, Schreibtische, Einzelmöbel
Verkauf: Dresden-A., Grunaer Str. 18
 Bannwitz, Hauptstraße 51
 Telefon-Nr. 27302; Bismarckstr. 14, Dresden, Gr. Markt

Die schönsten Weihnachtsgaben



Meißen

Passende Weihnachtsgeschenke

Seiten und Parfümerien, sowie Besen, Moppe und Wascheleinen in verschiedenen Größen, Rastergarnituren in großer Auswahl, sow. Christbaumschmuck u. Kerzen

Herm. Hevker
Seifengeschäft
Burgstraße 28 3% Rabatt

Erzgebirgische Holz- und Spielwaren
in großer Auswahl

↳ **Rodelschlitten
Handelwaagen
Waschwannen
Kordwaren**

empfehlen billigst
E. Kretzschmar
Meißen, Burgstraße 18-19

Schuhhaus BEUTHNER
Meißen, Roßplatz 3

empfehlen zum Fest:
Straßenschuhwerk, Sportstiefel, Gesellschafts-
schuhe in Lack und allen Modellen • Filz- und
Kamelhaarschuhe, Pantoffeln • Schneestiefel
in 25 Ausführungen • Arbeitsschuhe • Halb-
stiefel, Reitstiefel, Motorradstiefel, Gamaschen
5 Proz. Rabatt in bar oder Marken

Bettfedernreinigung
mit elektrischem Beizob
(hygienisch)

↓
Mariesteinar
Meißen
Pflaßweg 2

Für die Küche & Große Auswahl in
Haus- u. Küchengeräten
Emaille und Aluminium
sowie kleine Geschenke in
Messing und Nickelwaren
finden Sie in purer Qualität und zu billigsten Preisen bei
Otto Oehme
Kampfermaler, Burgstraße 9

Große Auswahl
in
**Wirtschafts-
Gegenständen**
zu allen niedrigsten
Preisen finden Sie in der
Eisenwaren-Handlung
Carl F. Fleischer
Meißen - Kleinmarkt
Marktgasse

**Kolonialwaren,
Delikatessen u. Süßwaren**
empfehlen

Marie u. rehl. Bank

Meißen
Talsstraße

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Meißen

Wo

kauft man das beliebte
Weihnachts-Geschenk

**den Schirm
den Stock
die Pfeife
das Spiel?**

Nur im Spezialgeschäft
von

Karl Henig
Drechs ermeister
Meißen, Marktgasse 5
Gegründet 1898



**Nähmaschinen
Fahrräder
Sprechmaschinen**
erstklassige deutsch. Fabrikate
empfehlen in reichster Auswahl
zu billigen Preisen

RICHARD RÜHLE
Burgstraße 6
Bequeme Teilzahlung gestattet

Prima

**Bettwäsche
Leibwäsche
Tischwäsche**
♦
**Oberhemden
Krawatten**

Schömmel
Meißen, Elbstraße 31

Riesenauswahl

↓
**in Puppenwagen
und Spielwaren**
empfehlen preiswert

Gertrud Quarg
Gerbergasse

NOVEMBER 1931

Zum Fest der Freude

Ihrer und Ihrer Nächsten, der Freude aller, können wir wesentlich beitragen. Da Sie beinahe alles in unseren Verteilungen und Warenhäusern erhalten, stehen Ihnen viele Möglichkeiten des Lieberraschens und Erfreuens mit unserer Hilfe offen. Dazu haben Sie als Konsumentgenossenschaft die Gewähr, für einen mäßigen Preis Gutes und Bestes zu erhalten.

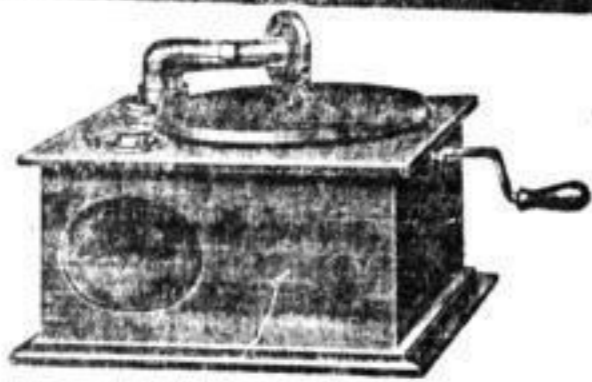


- | | | | |
|--|------------------------|--|------------------------|
| Rauchjacke weiliger Flauesch, alle Größen 28,00 | 26⁵⁰ | Damen-Strickjacke mod. Farben u. Musterung, reine Wolle, 22,00 | 14⁵⁰ |
| Herren-Pullover reine Wolle, aparte Musterung..... 23,50 | 15⁰⁰ | Damen-Schirme eintarbig und gestreift, prima Qualität, 12,50 | 6⁰⁰ |
| Herren-Stockschirme moderne Ausführung 18,00 | 13⁰⁰ | Kinder-Schirme moderne Griffe 4,50 | 3⁰⁰ |
| Herren-Nappa-Handschuhe prima Qualität, warmgefüttert..... | 11⁰⁰ | Damen-Nappa-Handschuhe prima Qualität, warm gefüttert | 10⁰⁰ |
| Herren-Trikot-Handschuhe warm gefüttert 2,50 | 1⁷⁵ | Damen-Stulpen-Handschuhe mit Pelzbesatz, warm gefüttert | 1⁷⁵ |
| Herren-Socken Mako mit Seide 1.85, Mako | 90 | Damen-Strümpfe Wolle, schwarz und farbig | 2⁵⁰ |
| Herren-Socken Bemberg-Seide, neue Muster | 2²⁵ | Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz und farbig | 3⁷⁵ |
| Herren-Socken Wolle und Wolle mit Seide | 1⁷⁵ | Bemberg-Seiden-Strümpfe neue Modelarben | 2⁵⁰ |

Taschentücher für Damen, Herren und Kinder große Auswahl — nur gute Qualitäten — von **20** an

Konsumverein VORWÄRTS

Abgabe nur an Mitglieder



nur 9,50 Mk.

24 cm Platten spielend
Tischapparat Doppelliederschneckenwerk nur 35 Mk.
Sprechapparat Doppelliederschneckenwerk nur 68 Mk.
Katalog gratis

Tappert, Dresden, Weitznerstraße 34
Achten Sie genau auf die Hausnummer
10% Weihnachtssrabatt auf Sprechapparate

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater vom 23. bis 30. Dezember

mit aufgeführten Nummern der Dresdner Volksbühne

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntag | Sonntag |
|-------------------------|---|-------------|---|---|--|--|---|
| Opernhaus | 19 Uhr Hänsel u. Gretel Tanzsuite | Geschlossen | 18.30 Uhr Tannhäuser | 18 Uhr Aida | 15 Uhr Hänsel u. Gretel 19.30 Uhr Der Troubadour | 19.30 Uhr Der Frelschütz | 17 Uhr Die Weiser alger von Nürnberg |
| Schauspielhaus | 19.30 Uhr Zum 1. Male Katharina Kule VB.: 4994-4454 | Geschlossen | 19 Uhr Jakob Flieg ins Zauberland 19.30 Uhr Katharina Kule | 19 Uhr Jakob Flieg ins Zauberland 19.30 Uhr Frieda Sie, das Coconnech v. 14 verhält | 19 Uhr Jakob Flieg ins Zauberland 19.30 Uhr H. P. M. M. M. | 19.30 Uhr Dantons Tod VB.: 4476-4516 | 19.30 Uhr Jakob Flieg ins Zauberland 19.30 Uhr Katharina Kule VB.: 4511-4550 und 4611-4618 |
| Albert-Theater | 19.30 Uhr Mela Fran, die tief- schauspielerin | Geschlossen | 18 Uhr Der Zauberlehrling 18.30 Uhr Der schelmische Mäxch | 18 Uhr Der Zauberlehrling 19.30 Uhr Der schelmische Mäxch | 18 Uhr Der Zauberlehrling 19.30 Uhr Mela Fran, die tiefschauspielerin 22.30 Uhr D. K. K. D. D. | 18 Uhr Der Zauberlehrling 19.30 Uhr Mela Fran, die tiefschauspielerin 22.30 Uhr D. K. K. D. D. | 10.30 Uhr Die Kasse des Mäxch 15 Uhr Der Zauberlehrling 19.30 Uhr 3. Mäxch, Mäxch |
| Komödie | 9.15 Uhr Das große ABC 17.15 Uhr Das große ABC VB.: 2041-2010 | Geschlossen | 14.15 Uhr Die große Wai- in die Stadt kam 17.15 Uhr Charley Teute 20.15 Uhr Das große ABC VB.: 2011-2000 | 14.15 Uhr Die große Wai- in die Stadt kam 17.15 Uhr Charley Teute 20.15 Uhr Das große ABC VB.: 2011-2710 | 15.15 Uhr Die große Wai- in die Stadt kam 20.15 Uhr Das große ABC VB.: 2711-2700 | 15.15 Uhr Die große Wai- in die Stadt kam 20.15 Uhr Das große ABC VB.: 2701-2600 | 15.15 Uhr Die große Wai- in die Stadt kam 17.15 Uhr Charley Teute 20.15 Uhr Das große ABC VB.: 2611-2610 |
| Residenz-Theater | 20 Uhr Der Bettelstudent | Geschlossen | 14.15 Uhr Die Wunderblume 17.15 Uhr Friederike 20 Uhr Der Bettelstudent | 14.15 Uhr Die Wunderblume 17.15 Uhr Friederike 20 Uhr Der Bettelstudent | 16 Uhr Die Wunderblume 20 Uhr Der Bettelstudent | 16 Uhr Die Wunderblume 20 Uhr Der Bettelstudent | 14.15 Uhr Die Wunderblume 17.15 Uhr Friederike 20 Uhr Der Bettelstudent |
| Central-Theater | 20 Uhr Er und seine Schwester | Geschlossen | 14.15 Uhr Die Wunderblume 17.15 Uhr Friederike 20 Uhr Der Bettelstudent | 14.15 Uhr Die Wunderblume 17.15 Uhr Friederike 20 Uhr Der Bettelstudent | 16 Uhr Die Wunderblume 20 Uhr Der Bettelstudent | 16 Uhr Die Wunderblume 20 Uhr Der Bettelstudent | 14.15 Uhr Die Wunderblume 17.15 Uhr Friederike 20 Uhr Der Bettelstudent |

Breite Straße 31 Markt, Ecke Schloßstraße
Mechanische Spielwaren-Ausstellung
Metall-Blattfedern, Waagen und Stabli, Eisenbahnen, Leinwand und elektrisch, sämtliche Eisenbahn-Zubehörteile, Dampfmaschinen, Dampfmobile, Große Auswahl in Automaten, Modellen u. Transmissions, Elektromotoren, Schwach- und Starkstrom, Spielende Maschinen in Metall, Holz, Porzellan, Kerosin u. Kerosin, Große Auswahl in bunten und Original-Theaterfiguren, Puppen, tadellos liegend und mit Licht, Entzündende Puppenleuchten, Leuchtmaschinen, Tischlampen und prima Erleuchtungen, Sämtliche Kleinbeleuchtungsartikel.
Größte Auswahl! Größte Auswahl!
Optik-, Photo- und Spielwarenhaus
H. Stein, Pirna a. E.
Breite Straße 31 und Markt, Ecke Schloßstraße

Praktische Weihnachtsgeschenke!
Selbstgefertigte Schürzen und Aktenaschen
H. Lederwaren / Koffer / Umarmen / Rucksäcke
Wachstuche / Eigene Anfertigung von Sofas, Matratzen und Chaiselongues sowie saubere Umarbeitung
E. Hegewald, Pirna, Breite Straße 20

Ein Weg nach Brand-Erbisdorf
lohnt sich beim Einkauf von
Schuhwaren und Leder
aller Art nur bei
Oskar Ortmann, Brand-Erbisdorf
Leder- und Schuhfabrikation

Grammophon - Schallplatten - Nähmaschinen (ausd.) - Hebewerger - Fahrräder, La. Fehlsche / Reparaturwerkstatt - alle Werkzeuge - alle 2.50 Mk. - Wollwäcker - alle 2.50 Mk. - alle 2.50 Mk.
Willy Jost Pirna a. d. Elbe
Braustraße 6
VB.: 4511-4550

ELLE
Ein immer
phölich Gescht,
...
Hermann Hesse

LOEWE RADIO NETZANODE
UND IHR RADIOGERÄT IST MODERN
Für jeden Rundfunkhörer
das passendste **WEIHNACHTSGESCHENK**
Besuchen Sie unverzüglich unsere Stadtgeschäfte / Verlangen Sie kostenlos Vertriebsprospekt illust. Hauptkatalog
RADIO / Sprechapparate / Schallplatten / Foto
Ersichtlich bequeme Anschaffungsmöglichkeit, denn wir führen Artikel schon von 1 M pro Woche an
Berlin
Dresden
Hamburg
Mannheim
Brandenburg
Dresden, Am See 56, Tel. 13125
D. Frank
Berlin
Dresden
Hamburg
Mannheim
Brandenburg

Am
**GOLDENEN
SONNTAG**
von 11-6 Uhr geöffnet

**Viel
Freude
für wenig
Geld**

bereiten Sie
durch unsere
unzähligen
schönen u.
praktischen
Geschenk-
Artikel.



**DAS
WAHR
ZEICHEN
FÜR
BILLIG UND GUT**

**DAS WARENHAUS
AM POSTPLATZ**

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet



Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

**Passende
Weihnachts Geschenke**

Moderne Armbanduhren,
solide Taschenuhren, Weder-
u. Küchenuhren, Hausuhren
mit herrlichem Doppelgong
empfiehlt zu billigsten Preisen

Garrh Beller, Pirna, Dohnaße Straße 14

Uner und Sohn

brauen sich stets, wenn sie unter
Weihnachtsbaum ein Taschenmesser,
die Taschenrechner oder einen Zigarren-
abnehmer finden aus der grossen Aus-
wahl vom Stahlwarengeschäft, Georg
Kittel, Pirna, Schulgasse, Nähe Markt
Werkzeugtaschen - Gürtelrechner

Passende Weihnachts Geschenke

Briefkästen, Zigarren - Swiss, Portemonnaies,
Fahrräder - Garnituren, Rucksäcke, große Auswahl
in Damentaschen, Ständlöffelchen, Toilettenkästen

empfiehlt

William Sämmler, Pirna
Dohnaße Straße 16

**Berufs-
kleidung**
Schleusenarbeiter
Malerkleidung
Reinigungs-
Handen
Ularbeien
Sportkleidung
Hosentücher
Taschentücher
Kleiderschrank, Vertiko,
Ausschricht, Knagmode
Ausrichtsch, Küchenchr,
Waschtisch Nachtschrank,
Nattstalle mit Matr., Tisch,
Uhren, Spiegel, Sofa, Chai-
selongues, Schreibtisch,
Eichenschrank, Spiegel,
Fedorstett, ...
Kleider-31 part. in, ...

Ernst Klaar
Hilfengasse 25
Le Josephturmstraße
Telefon 7.10.15.20

Käse, Butter, Milch,
und Quark; diese
vier machen stark!
Gustav Schuster
Molkereiprodukte
Heidenau
Bahnhofstraße Nr. 36

**Porzellanhaus
Lauschnke**
Pirna, Breite Str. 1

**10%
Rabatt**

Besichtigen
Sie bitte
meine
S
Schaufenster

**Feine Fleisch- u.
Wurstwaren**
empfiehlt
Richard Noack
Lehrmeister
Doberschau 24

Kluge Frauen
kaufen preiswert
+ Gummi +
Hülfformer, Leibbinder
Gummi-Strümpfe
Kehschaltermer, vielseitiger
Vorleibbinder, Utensile
alle Frauen-Spüler
Mutterappritzen
Klysoo, Duschon
alle Frauen-Artikel
Frau Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
Fechs, Frauenbedienungs
Maschine auf Firma
Gummi-Freisleben

**Prima
Backwaren
billig**
Haußwald
Pirna, Am Markt

Ihr Vorteil liegt im Einkauf!
Gute Qualitäten zu niedrig. Preisen finden Sie in
Schnitwaren
Wollwaren
Strümpfen
Trikotagen
Bettdecken
Inletts
8% Rabatt in Marken
bei Paul Börner, Freital-Po.
nur Turnerstraße 7

Zigarrenhaus Rudolf Kraut
empfehlen
Weihnachtspackungen
Heidenau - N., Güterbahnhofstraße
am Eingange des Güterbahnhofs
Neuanfertigung von
Sofas, Matratzen, Chaiselongues
sowie Umarbeitung sämtlich. Polstermöbel
Oskar Winkler, Dohna
Martin-Luther-Strasse 4

Kohlen - Beckert
Pirna, Nikolaistraße 4
oben der Ausbrücke
liefert sämtl. Heizmaterial
**Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen**
sowie Esszettel-Möbel und Toiletten-Möbel
Art solid und preiswert
Möbel-Kluge, Pirna
Lange Straße 17

Herrensalon
sorgfältige und laubere Bedienung
Otto Müller, Reifeur Dina Schmitz
Jäpelts Restaurant
Heim der Arbeiter-Sportler
Hermann Jäpel u. Frau

- Fernruf 525**
- Wollen Sie Ihren
Liebling
praktisch u. warm
kleiden, kommen
Sie zu mir
- In
großer Auswahl
führe ich
**Mäntel
Kleider
Anzüge**
- Kopfbedeckungen**
**Rodel-
garnituren**
**Gamaschen-
höschen**
Gamaschen
Strümpfe
Handschuhe
**Alle Arten
Unterwäsche**
**Blegles
Strick-
kleidung**
- AUG-FRENZEL
PIRMA**
Barbiegasse
20
- Fahrräder, Motor-
räder, Metall-
Hilf-Gestell-Lichter
Alfred Oberhäuser
Gros-Dubrau 11/12
- Fernruf 525**
- Strümpfe**
Größe Fabrikwahl
in
Wolle Halb-
Baumwolle, Seide
Seide mit Flor
Seide mit Wolle
Seldenflor usw.
•
Unterzieh-Strümpfe
•
Damen-Gamaschen
•
Hafel-Strümpfen
•
„Stilos“
•
Massen-Reparatur
•
Benutzen Sie mit
Strumpf-
Abonnement!
- AUG-FRENZEL
PIRMA**
Barbiegasse
20

Tagung des Zentralrates der Roten Gewerkschafts-Internationale

Moskau, 20. Dezember 1929. (Anpreff.)

Hier fand am 16. Dezember die Eröffnungstagung der Tagung des Zentralrates der ROKI statt. Nach der Konfirmierung der Berichterstattung über die Arbeit des Zentralrates, der Genossen Kopeck und Gu Tschou Eröffnung.

Als erste Tagesordnung wurde angenommen: Die Ergebnisse sind die Ergebnisse der Wirtschaftskämpfe (Referent: Genosse Kopeck) und der Ergebnisse der Kämpfe der Massen-Gewerkschaften (Referent: Genosse Kopeck). Die Ergebnisse der Kämpfe der Massen-Gewerkschaften (Referent: Genosse Kopeck). Die Ergebnisse der Kämpfe der Massen-Gewerkschaften (Referent: Genosse Kopeck).

Genosse Kopeck unterließ in seinem Referat besonders die Auswirkungen der Kämpfe und Wirtschaftskämpfe nicht nur für Amerika, sondern auch für die ganze kapitalistische Welt. Die Steigerung der Wirtschaftskämpfe wird die Klassenkämpfe noch mehr vertiefen zu einer weiteren Festigung des bürokratischen Staatsapparates sowie auch der reformistischen Gewerkschaften führen. Die Wirtschaftskämpfe, die in der letzten Zeit vor der Krise einen großen Aufschwung und eine bedeutende Kampfbereitschaft zeigten, werden jetzt mit steigender Spannung und Schärfe nach breiteren Schichten des Proletariats erlassen und den Arbeitern in noch stärkerer Form die Überwindung des Kapitalismus aufzwingen.

Die internationalen Kämpfe fallen immer mehr die Tendenz erkennen, sich in politische Kämpfe umzuwandeln. Dieses Kennzeichen und die Vertiefung der Konflikte stellt die Klassenkämpfe im Proletariat vor das Problem der selbstständigen Bewegung von Wirtschaftskämpfen zum Kampf um die Befreiung des Proletariats und der internationalen reformistischen Gewerkschaften. Deshalb muß man jetzt einer klaren und zielbewussten Streikstrategie und einer besonderen Aufmerksamkeit widmen und höchste Kritik an den eigenen Fehlern und Schwächen haben, sowie einen unerbittlichen Kampf gegen alle rechten und verkehrten Elemente in den eigenen Reihen führen.

Das Referat Kopecks wurde mit stürmischen Beifall begrüßt. In der Morgen Sitzung am 17. Dezember sprach zum ersten Punkt der Tagesordnung Genosse Kopeck über "Die Ergebnisse und Lehren der Wirtschaftskämpfe". Die Ergebnisse seit dem 4. Kongress haben die Möglichkeit der Konzentration und die Möglichkeit der Bekämpfung aller Zweifel und rechten Oppositionen erwiesen. In Deutschland wurden in den sozialdemokratisch geleiteten Gewerkschaften die Rechte der Mitglieder vollkommen beseitigt. Die sozialdemokratischen Betriebsräte und Vertrauensleute machten in allen Kampfen opportunistische Kompromisse mit den Unternehmern gegen die revolutionäre Propaganda und gegen die Gesamtarbeiterschaft. Für alle Anhänger der ROKI muß dieses Umstand zur Folie haben, daß in einem unerbittlichen Kampf gegen die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie, gegen die sogenannte "linke" Sozialdemokratie führen, die nur die Arbeiter verwirren und durch ihre Kulteure den Kapitalismus unterstützen.

Wieder unterstrich die revolutionäre Bedeutung der Kämpfe, die in der letzten Zeit in verschiedenen Ländern geführt wurden. Nicht nur diese Kämpfe spontanen Charakters und waren noch nicht international vorbereitet oder international geführt. Unsere Hauptaufgabe ist die Erweiterung dieser Kämpfe unter einer selbständigen, von den Massen selbst geleiteten Führung. Ein Zusammengehen oder eine Duldung der sozialdemokratischen "Rührung", die stets die Arbeiterklasse verraten hat, wäre unfähig ein Verbrechen.

Die Gewerkschaften müssen mehr als bisher zu einem aktiven Faktor und zum Verbündeten der Arbeiterklasse in diesen Kämpfen werden. Die Frauen und Jugendlichen müssen organisiert und in den Kampf einbezogen werden. Die Frage der internationalen Unterstützung lokaler Kämpfe und der Schaffung eines internationalen Kampfbundes ist von großer Bedeutung. Die internationalen Propaganda- und Agitationskomitees müssen mehr in den Vordergrund gerückt werden.

Zum 50. Geburtstag des Gen. Stalin

Moskau, 20. Dezember. (Anpreff.)

Anlässlich des heutigen fünfzigsten Geburtstages des Genossen Stalin lauten aus allen Ecken der Sowjetunion zahlreiche Glückwunschkriegogramme von Arbeiter- und Parteiorganisationen ein. Alle Begrüßungstelegramme durchdringt der heiße Wunsch, daß der unerschütterliche Wille, die Energie und die große revolutionäre Erziehung des Genossen Stalin der Partei und der Arbeiterklasse noch viele Jahre hindurch beim Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion zum Siege des Kommunismus in der ganzen Welt helfen möge." (Aus dem Telegramm des Sturmbüros des Zentralkomitees.)

In allen Telegrammen wird in den stärksten Ausdrücken der erhabene, selbstkämpferische Kampf Stalin, um die Einheit der Partei, sein unerschütterlich treues Festhalten am Leninismus gepriesen. Die Charakteristika seines Festhaltens am Leninismus gepriesen. Die Charakteristika seines Festhaltens am Leninismus gepriesen.

Schon diese Auszüge aus den Begrüßungstelegrammen an den Genossen Stalin, die alle von den heißesten revolutionären Gefühlen durchdrungen sind, legen bereits Zeugnis für jenes enge proletarische Band ab, das die Partei und die Arbeitermassen des Landes mit Genossen Stalin vereint.

Der 7-Stundentag für weitere Hunderttausende

Moskau, 20. Dezember. (Anpreff.)

Der Regierungsausschuss zur Umstellung der Industrie auf den Siebentundentag veröffentlicht ein weiteres Verzeichnis von Betrieben, die im Betriebsjahr 1929/30 zum Siebentundentag übergehen sollen. Das Verzeichnis umfaßt 192 Betriebe mit insgesamt 200 000 Arbeitern.

Frauenaufstand in Nigeria

Sturm auf die englischen Verwaltungsgebäude / Englische Polizei und Soldaten schießen auf Negerfrauen / 18 Frauen verwundet

London, 20. Dezember. In der von England beherrschten Neuterritorien Nigeria sind in den südlichen Bezirken die eingeborenen Frauen in den Aufstand getreten. In den Städten Iba und Opo wurden die Häuser der englischen Beamten und mehrere englische Banken. Das Gerichtsgebäude in Opo wurde von den Aufständischen niedergebrannt. Die Verhaftung und die Tötung der englischen Beamten in Iba wurden getarnt und verheimlicht.

Der Aufstand richtet sich gegen die von der Regierung neu eingeführte Kopfsteuer auf Frauen. Das Militärkommando entsandte starke Truppenabteilungen, um den Aufstand niederzuschlagen. In Opo kam es zu schweren Straßenkämpfen zwischen Aufständischen und Militär. Die Truppen erlitten ein tragisches Feuergefecht. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 18 ausländische Frauen schwer verwundet. Die Zahl der Opfer der Exzessionsarmee der englischen "Rebellen"-Regierung ist noch unbekannt.

Der Arbeitermord in Neu-Südwaales

London, 20. Dezember. (Anpreff.)

Ueber die heutigen Zusammenstöße bei dem Kohlenbergwerk von Kothburg verlaufen folgende Einzelheiten: Als die Bergarbeiter, die ausgespart worden waren, weil sie die von der Regierung geforderte Verabreichung des Kohlenlohnes um 75 Pfennig die Tonne ablehnten, am 18. Dezember erfassten, daß die Regierung von Neu-Südwaales beschloß, Streikbrecher einzustellen, begannen sich die Bergarbeiter der umliegenden Gruben, etwa 4000 an der Zahl, nach Kothburg, um Streikposten zu stellen. Als die Bergarbeiter eintrafen, hatte die Polizei die Grube bereits besetzt, und als die unbefugten Bergarbeiter die Grube im Sturm nehmen wollten, warnte die Polizei und verwundete mehrere Bergarbeiter, die sich daraufhin zurückzogen. Bei dem zweiten Angriff der Bergarbeiter gelang es ihnen, auf das Gebiet der Grube einzudringen, worauf die Polizei erneut schon und einen Bergarbeiter tötete, zwei schwer und 45 leicht verwundete. Die Regierung verstärkte daraufhin die Polizeibefugung der Grube auf 700 Mann.

Chemie und Landwirtschaft in der Sowjetunion

In einem Artikel der "Pravda" vom 17. Dezember über die chemische Industrie der Sowjetunion wird mitgeteilt, daß das Jahresprogramm bis 1. Oktober 1929 von der chemischen Industrie mit 97 Prozent erfüllt worden ist, in Superphosphat dagegen nur mit 82 Prozent. Die Produktionsmengen betragen in:

| | |
|------------------|----------------|
| Superphosphat | 214 000 Tonnen |
| Phosphor | 51 000 |
| Sulphat Ammoniak | 188 000 |
| Chem. Säuren | 263 500 |

Bedeutet man, daß die chemische Industrie in der Sowjetunion noch ganz jung ist, ist die Leistung bedeutend. Insbesondere die Landwirtschaft, der bisher die künstliche Düngung ganz fremd war, wird profitieren. So können schon für das nächste Frühjahr 600 000 Hektar Erde mit künstlichen Düngern versorgt werden.

Bewaffnete Heimwehr als Streifbrecher

Wien, 21. Dezember. (Anpreff.)

Aus Wien wird gemeldet: Die Arbeiterkraft der Ringhüttenfabrik in Wien strebt seit dem 8. Dezember im Streik, um einen drohenden Lohnabbau abzuwenden. Die Arbeit wird von Heimwehrlern weitergeführt, die gegen die Streikenden mit Gummifolien bewaffnet wurden. Unter der Arbeiterkraft von Wien herrscht über diesen schändlichen Terror ungeheure Erregung.

Kommunistengesetz in Finnland

WIL. Heiligens, 19. Dezember. Der Reichstag hat den Gesetzesentwurf über die Änderung des Vereinsgesetzes zur Verhinderung kommunistischer Tätigkeit mit 89 gegen 40 Stimmen angenommen.

Die Annahme eines Kommunistengesetzes auch gegen die Sozialistische Partei beweist einmal, daß diese trotz der Minorität lebt und ihre revolutionäre Politik erfüllt.

Negerkundgebungen in Südafrika

London, 17. Dezember.

Bei verschiedenen der von der "Liga für die Rechte Afrikas", den Südafrikanischen Nationalkongress und der kommunistischen Partei Südafrikas für den 16. Dezember angelegten Protestdemonstrationen gegen die in letzter Zeit besonders verheerliche Unterdrückung der Schwarzen kam es zu Unruhen durch Ungehörigkeiten, so z. B. in Portsheffroom (Transvaal), wo von verschiedenen Europäern sieben Schwarze verwundet, darunter einer schwer verwundet wurde. Aus dem Unruhegebiet von Durban wurde von seinen Zivilisten bei den einschüchternden Regieredemonstrationen gemeldet, nach hiesigen Zeitungsberichten haben an der Demonstration in Kapstadt 1000 Schwarze teilgenommen. Zum Schluß der Demonstration wurden zwei Gruppen, die die Generäle Ferguson und Smith darstellten, verbrannt.

Die I.R.H. in den Südstaaten von Amerika

New York, 20. Dezember. (Anpreff.)

In Charlotte (North Carolina) trat die erste Konferenz der Roten Hilfe in den Südstaaten zusammen; als Delegierte waren 70 weiße und Negerarbeiter erschienen. Die Konferenz wählte einen leitenden Ausschuss für die Südstaaten, wählte sich in einer Resolution gegen die Worte des amerikanischen Imperialismus in Haiti und den Terror in Haiti und forderte zur Unterstützung des gegenwärtig vor Gericht stehenden Bergarbeiter Ricardo und der streikenden Bergarbeiter in Alabama auf. Schließlich nahm die Konferenz einen Entschluß an, in dem sie sich für soziale und politische Umgestaltung der Regier aussprach.

3. BEJLYOH • L. PANTELEJEW

57

SCHKID

DIE REPUBLIK DER STROLCHE

Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin, 1929

Jankel legt sich hin, und das Dichten für die erste Abteilung geht los:

Wir drummt der Kopf,
Der Knack ist toll,
Ich armer Tropf
Jetzt dichten soll.

Die Feder liegt über das Papier. Ritzenartig entziffert eine Zeile nach der anderen.

Die erste Klasse ist sehr froh, daß sie eine so prominente Karte gewonnen hat. Sie muß zwar das Federmesser hergeben, und das wandert dann in Jankels Tasche als Souvenir, aber ein berühmter Name ist viel wert für eine Zeitschrift.

Nach einer halben Stunde ist Jankel fertig. Er gibt dem Redakteur das sechzigseitige Gedicht und rennt los, denn er muß noch das Bild fertig machen.

In der Schule ist es still. Kein Geräusch in den Gängen, keine Rutschpartien auf dem Treppengeländer. Alles macht Zeitschriften.

Drei Monate lang wurde die Schule von Niemand Fieber geschüttelt. Drei Monate lang erschienen immer neue Zeitschriften. Drei Monate lang wurden endlose Papierbogen mit Druckbuchstaben bemalt, mit Kuchenschicht bedeckt, mit unorthodoxen Kritzeln beschriftet. Jede Zeitschrift hatte ihr eigenes Gesicht.

Jeder Schüler war anders geartet. Deshalb konnten sie sich nicht zusammensetzen und eine gemeinsame Zeitung oder Zeitschrift herausgeben.

Einer der Redakteure brachte die folgende Erzählung: Der Ritz.

Es war eine kalte Nacht. Der Sturm pfliff. Der Kommandant Jwan Saharow stand Wache. Es war kalt. Plötzlich konnte er Jwan ein Ritz und direkt auf ihn los. Jwan wollte davonlaufen. Er erinnerte sich aber an die Feinde, die die Patronendepots in Brand setzen konnten. Er blieb. Der Ritz kam ganz nahe. Aber Jwan nahm Streichhölzer und jähzte sie in einem fort an, da kriechte der Ritz Angst, da er sich

nicht traute, ans Feuer zu gehen. Am Morgen lief der Ritz weg, und Jwan hatte die Depots gerettet.

Kawmin hat diese Erzählung geschrieben.

Ein anderer Redakteur und Dichter schrieb wieder anders:

Ich betrachte die Wimmel
Ich atme den Duft der Rosen
Mein Auge träubt sich,
Alles verdunkelt sich
Die Sonne wärmt
Und betrachte die Natur
Wie liebe ich dich
Und deinen Blick!

Ein anderer wieder schuf aus ganz anderen Stimmungen heraus:

Alarm! Alarm! Die Welt leht in Flammen!
Schreien die Glöden
Und rufen und lachen
Millionen von Menschen zulammen.
Weibe fest, bleibe fest, bleibe fest, froh!
Mit mächtiger Hand
Sag auf dein Land,
In dem der Sozialismus entsteht
Dag deinen Hammer laufen und bräuen:
Heut am ersten Mal,
Dag die Hierogloden lösen
In einem rebellischen Schrei.

Drei Monate lang mühte so die Republik SCHKID. Dann plötzlich fiel das Fieber, und auf einen Schlag gingen zehn Zeitschriften ein. Wandler bekam die Sache satt, mancher wurde einfach müde. Ein Unternehmen nach dem andern ging ein, und schließlich setzte sich das Fieber dem und gar.

Die SCHKID lachte den Beschlus: Wir brauchen keine Zeitschriften. Sie sind langweilig. Sie sind ungenügend. Wir wollen eine Wandzeitung herausgeben. Daraufhin erschien die Zeitung "Kottrich", eine gelbe, vom Leben strogende, regelrechte Schulzeitung, für deren Spalten nicht ein einziger Redakteur, sondern die ganze Schule, alle Klassen das Material zusammenbrachten, und die nicht von einem einzelnen Herausgeber, sondern von fünfzehn bis zwanzig Korrespondenten geschrieben wurde.

Von den sechzig Zeitschriften blieben nur vier übrig.

Das Spiel hörte auf, und erste Arbeit trat an seine Stelle. Das überlebende Zeitungsfieber hinterließ nur im Schulmuseum eine bleibende Spur in Gestalt der kompletten Reihen aller Zeitungen.

Die, Klamotte u. Co.

Die vier kamen aus der Sergajewskaja-Kolonne, die in sehr schlechtem Ruf stand. Es galt als Unglück, in die Sergajewskaja zu kommen.

Eiserne Kaserne Disziplin herrschte dort. Die Jünglinge bauten in lustigen Räumen, gingen nur ganz selten und nur in Begleitung der Kasseherren spazieren. Die Strafen für die Verfehlung waren unerbittlich. Eine sah, S. folgendermaßen aus:

Der Jüngling wurde ganz nackt in einen dunklen Korridor gesperrt, der das war eine besonders schikane des Leiters) zugleich als Abort diente. Auf dem unratbedeckten Fußboden schlafend, die abwechselnden Ausatmungen atmend, ohne Brot und Wasser, mußte der Jüngling drei bis vier Tage aushalten. Ähnlich wurde die Sergajewskaja so verurteilt, daß die Gerichtsbehörden aufmerksamer wurden.

Nach einem großen Skandalprojekt wurde die Anstalt aufgelöst. Die halbwegsigen Insassen wurden in allerlei andere Anstalten gesteckt.

Vier davon kamen in die SCHKID.

Der älteste, Dichaparibie, war der Sohn eines getraulichen Fürsten, eines Seesoffiziers.

Dichaparibie hatte ein ausgesprochen georgisches Gesicht, große Adernale, abfliehende Ohren, schneeweiße Zähne.

Nach alter Familientradition brachte er seine Kindheit in einer Kadettenanstalt zu. Er lernte dort gute Umgangsformen und die Kunst, zu kommandieren. Man impfte ihm die Plebejstrammer, militärischer Haltung ein, zu Sauberkeit und sparsamer Lebensführung; gleichzeitig aber machte man ihn in der Anstalt feilsch zum Krüppel, verlogen, verschlossen und tückisch.

Im Jahre 17 wurde die Kadettenanstalt geschlossen. Die Jünglinge wurden an die Luft gesetzt. Dichaparibie wohnte eine Zeitlang zu Hause und verlegte sich aufs Stehen. Dann wanderte er aus einer Jugendanstalt in die andere. So landete er schließlich in der Sergajewskaja. Hier blieb er zwei Jahre, bis er, mit fünfzehn Jahren schon total gerötet und müde, in der Republik SCHKID einen stillen Hafen fand.

Korolew hatte einen jugendlichen Kopf und rote, gedunzene Backen. Die volle, satte Gesicht, die römische Nase und die leicht gekrümmten Haare gaben ihm eine gewisse Ähnlichkeit mit den Patriarchen der Zeit Julius Cäsars.

Korolew war ein uneheliches Kind. Nebenbei, wo er auch unglück, verfolgte ihn die Begleitpapiere mit seinen Verfehlungen. In der Rubrik "Beschäftigung der Eltern" fand: "Geboren außerhalb der Ehe."

Sonntag, den 15. und 22. Dezember sind unsere Geschäfte Räume von 11 bis 18 Uhr geöffnet!

WASSERWANNEN



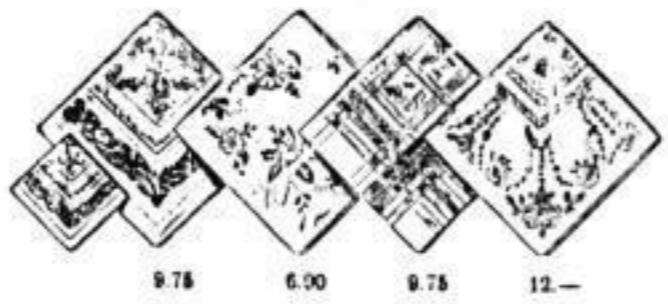
Mädch.-Prinzeßrock, kunstl. Trikot, Atlasstreifen, solide Qualität, 90 bis 45 cm **1.50**
 Mädch.-Prinzeßrock, feinfädig, Wäschestoff mit Klöppel, Gr. 00, 6.00, 80, 8.25
 Mädch.-Complet, Kunstseidentrik, entzück. Farben, mit Galon reich verz., 90 bis 110 cm 8.50 b **4.25**
 Mädchen-Nachthemd, lang. Arm, feinfäd. Material, entz. Stickerei, 110 b. 60 cm **3.20**
 Schlafanzug für Knab. u. Mädch., samt m. absteck. Krag u. Aufschl., 110 b. 60 cm **4.25**
 Schlafhöschen für kl. Knab. u. Mädchen, gummiert, Baumwollfädel, 90 bis 60 cm **0.25**
 Schlafanzug für Mädchen, einfarbig geräut., Baumwollfädel, kar. Garn, 110 b. 60 cm **9.00 b**



Nachthemd, feinst. Wäschebatist, sparter Stickerei - Einsätze duft. Valenciennespitzen-Verzierungen, sehr preiswert **4.75**
 Prinzeßrock, gleich Material, fein. Wäschebatist, mod. Stickerei - Einsätze, duftige Valenciennespitzen - Ansatze - garniert **6.75**
 Kunstl. Charm. Prinzeßrock, gerant. smasch., weiche Qual. m. spart., modern. Valenciennespitzen - Galon, in art. Farben, Größe 42 bis 46, Souler **5.75**
 Kunstl. Charm. Complet, verein. Rock u. Schöpfer, feinst. weiche Ware, entzückende Valenciennespitzen - Galon - Versier. **9.75**
 Sonderpr. **9.75**

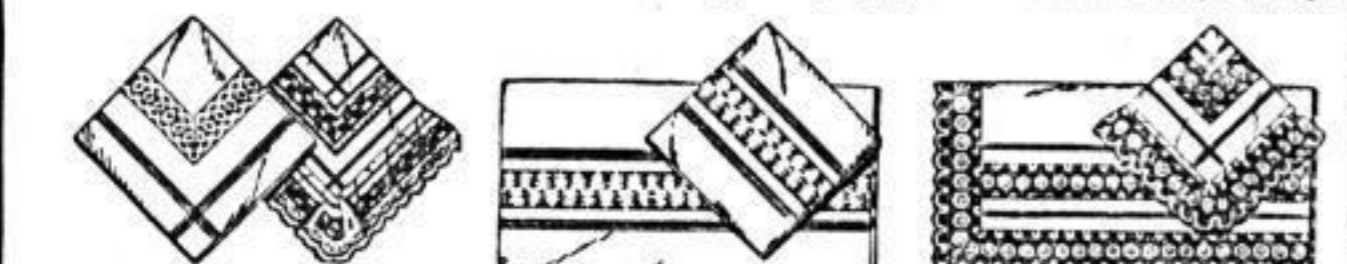


Kaffeegedeck, s. Abb., Baumw. m. Kunstl., Gr. 160/225 32., 160/160 21., 130/160 **17.-**



9.75 6.00 9.75 12.-

Wischtücher
 Reinleinen **1.10**, -80, **1.48**
 Halbleinen **1.58**, -50, **1.20**
 Baumwolle **1.19**, -10, **1.11**
 Handtücher, wü., versch. Muster
 Reinleinen **2.25**, 1.95, 1.65, **1.25**
 Halbleinen **1.25**, -98, **1.75**
 Baumwolle, wü. m. Kt., **1.55**, **1.42**
 Frotteierhandtücher, weiß, mit farbiger Kante oder kariert...
 **1.30**, 2.50, 2.30 **0.45**
 1.95, 1.45, -98, -75 **0.45**
 Kaffeegedeck, s. Abb., weiß, m. versch. farb. Kant. u. Must. für 12 Personen **16.50**, für 6 Pers. **10.75**, 9.75, 7.50 **4.75**
 Kaffeedecken, s. Abb., Indanthren, wü. Crêpe, versch. Must. u. Farb. bedruckt, Größe 130/160 **6.90**, 130/130 **5.90**
 Kaffeedecken, s. Abb., Baumw. m. Kunstseide, wü. farb. kariert, Größe 130/160 cm **9.75**, 130/130 **5.75**
 weiß mit farb. Kante **5.75**
 Tischtücher, s. Abb., gebleicht, pa. Reinleinen, versch. Dess., Gr. 130/160 cm **12.-**
 Servietten dazu 60/60 cm **1.90**



Paradeklissen, guter Stoff, an 4 Seit. m. ausdrucks. Stickerei u. Säumch. verz. **3.50**
 Paradeklissen aus gut. Linon, an 4 Seit. mit entzück. Stickerei u. Eins. reich garn **5.90**
 Überschlagklissen, guter Linon, Gr. 130/150 **10.50**
 Paradeklissen dazu pass. **1.35**
 Überschlagklissen, guter Linon, Gr. 150/150 **12.75**
 Paradeklissen, 4seitig garn. **1.75**



Flanell - Schlafanzug, flotte, kleidsame Form aus gestreiftem Flanell, mit einfarbiger Garnierung und Perlmutterknöpfen, versch. Strifen, bes. preiswert **6.90**
 Schlafanzug, kleidsame Form aus saftfarbig. Wäschebatist, m. weiß. Garnierung und kunstseidenen Treasengeschmückt in lachs. rot und flieder **7.50**
 Winter Prinzeßrock, außen gerippte Kunstseide, innen weich u. moll geräut., sp. Form, sarte Pastellfarben u. grau **5.75**
 Schöpfer, dazu passend **1.75**
 Winter - Hemdhose, dazu passend, gerippte Kunstseide, innen geräut., angenehm und weich im Tragen, moderne Schöpferform, gut pass., sarte Farben **6.75**
 bes. **6.75**

Handentuch, feinfädig, kräftige Qualität, für alle Arten Wäsche geeignet, 80 cm br., Mtr. **1.25**, -68, -45 **0.35**
 Linon für Bettbez. u. Kiss., bew. Qual. eign. Ausrüstung, 130 br., Mtr. **1.75**, 1.50, 1.15, -58, 80 br., Mtr. **0.98**, -85, -62, **0.52**
 Stangenleinen, dicke sol. Qual., versch. mod. Must., 130 br., Mtr. **2.50**, 2.20, 1.90, 1.30, 80 br., Mtr. **1.50**, 1.40, 1.25, **0.85**
 Damast, pa. Qual., reicher Seidenglanz, 130 breit, Mtr. **3.50**, 3.20, 2.50, 1.75, 80 breit, Mtr. **2.35**, 1.95, 1.30, **1.10**
 Dowlas für Betttücher, dauerhafte schwere Qual., aus bestem Rohmaterial, 130 cm br., Mtr. **2.50**, 2.20, 1.75, **1.35**
 Käperbarchent, weiß, dicke, mullig geräutete Ware für warme Winterwäsche, 80 breit, Mtr. **1.35**, 1.20, -98, **0.72**

Wäschestoffe

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende alle Bestellungen.

RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT

Der arme Teufel

aus der Oberlausitz.

Für Wahrheit und Recht! Den Schwachen zum Schutz! Den Mächtigen zum Trutz!

Sonnabendausgabe der Arbeiterstimme
 5. Jahrgang
 Bittau den 21. Dezember 1929
 Nummer 296

Lacht die Faschisten Spießruten laufen!

Korruption geblüht geküßt / Sozialdemokratischer Mittelmann zwischen Reichtumskonzernen und Regierung / Kommunistische Anträge im Reichstag für Siebenstundentag und Erwerbslosenforderungen

Heute 20 Uhr spricht Gen. Thälmann in Dresden im Ausstellungspalast

Antwort der Arbeiter auf Hugenbergschwindel

Heraus auf die Straße!

Dresden, den 21. Dezember.

Morgen, den 22. Dezember, soll die Abstimmung über den faschistischen Volksentscheid stattfinden, der eine Mutterung derjenigen sein soll, die für die faschistische Diktatur zur Durchführung des Youngplans sind. Das revolutionäre Proletariat hat sich zur Aufgabe gestellt, eine genaue Kontrolle all derjenigen vorzunehmen, die für die faschistische Diktatur eintreten. Die Kommunistische Partei und die revolutionären Massenorganisationen des Proletariats haben ihre Anhänger aufgerufen, sich aktiv an der Kontrolle zu beteiligen und in den Straßen der Städte für die revolutionären Kampflösungen des Proletariats gegen die faschistische und sozialfaschistische Reaktion zu demonstrieren unter der zentralen Losung: **Außen die proletarische Revolution, innen die Fesselung des Youngplans.** Der Dresdner Anzeiger, der in letzter Zeit immer mehr Klänge für die faschistischen Demagogen macht, schreibt:

„Die Kommunisten beabsichtigen, am Sonntag insofern einen Terror auszuüben, als sie ihre Anhänger auffordern, an den Wahllokalen Spalter zu bilden und damit die Einzelwähler, von denen sie ohne weiteres die Abgabe der Ja-Stimmen voraussetzen, zu verlernen. Es kann sehr Zweifel bestehen, ob ein solches Unternehmen eine ungelöste Beeinflussung darstellt, und man darf deshalb mit Gewißheit darauf rechnen, daß die zuständigen Stellen die dagegen notwendigen Maßnahmen ergreifen.“

Die Redakteure des Dresdner Anzeiger, die allem Anschein nach befürchten, den Anschlag an Hitlers Kolonnen zu verpassen, rufen nach der Volkzeit mit einer Begründung, die geradezu lächerlich ist. Der Propaganda für den Volksentscheid legen die Kommunisten ihre Propaganda gegen den Volksentscheid entgegen und werden sich nicht durch das Geschrei einiger feiger Fackelträger aus dem Dresdner Anzeiger betören lassen. Vielmehr werden die Arbeitermassen unter allen Umständen die Methoden der Propaganda gegen den verlogenen Faschistenpakt anwenden, die sie selbst für richtig halten. In den Straßen werden die Arbeiter für die Lösungen der Kommunistischen Partei demonstrieren und den Massen aufzeigen, daß allein die proletarische Revolution die Fesseln des Youngplans zu sprengen vermag, daß die Voraussetzung für die Beilegung des Hungerkampfes, der durch die Bourgeoisie jetzt eingeleitet und durch die Faschisten und Sozialfaschisten gefördert werden soll, der Kampf um die Herabsetzung der Arbeitszeit und die Erhöhung der Löhne und Gehälter ist. Besonders Gruppen von Straßenkämpfern werden jeden Irreführer, der durch die von den Faschisten betriebene Lügenpropaganda, die seitens der bürgerlichen Presse bewußt unterhält wird, die falsche Auffassung belehren, daß es die um Hugenberg ähnlich meinen, entsprechend aufklären. Diejenigen, die bewußt für den gegen die Arbeitermassen gerichteten faschistischen Kurs eintreten und trotzdem zur Abstimmung gehen, werden auf besonderen Plakaten mit Namen und Adressen festgesetzt, damit das Proletariat in jedem einzelnen Falle weiß, wo die Feinde sind.

Viele Maßnahmen werden durchgeführt, auch wenn einige feige Redakteure des Dresdner Anzeiger nach der Volkzeit lächeln. Überdies ist das abstrakt nicht gleichgültigen mit dem Terror, den Gutsherren, Fabrikanten und sonstigen Reaktionskräfte bei dem Volksentscheid gegen den Youngplan auszuüben beabsichtigen. Mit der Reizperiode haben die Deutschen und Reichsbeamten vor den Abstimmungslokalen, um Landarbeiter und kleine Bauern, die sich gegen die imperialistische Abhängigkeit wenden, körperlich zu schützen. Die Bürgermeister werden von den Junkern beauftragt, die Namen derjenigen Kandidaten bekanntzugeben, die es wagen, gegen die imperialistische Politik zu stimmen. Über diesen Terror können die Faschisten im Sinne der Ausbeuter nicht entrüsten. Sie werden ihn völlig in Ordnung bringen.

Was über die Maßnahmen Hitlers berichtet der Dresdner Anzeiger kein Wort. Wie dieser politische Knechtener versucht, die Massen zur Abstimmung zu zwingen, geht aus folgendem hervor:

„Wir werden genaue Listen führen, wer zur Abstimmung geht oder nicht. Wir werden vor keinem politischen Mittel zurückweichen, auch wenn in diesem Sinne diesen Reaktionen Herrschaften, daß sie unsere Feinde sind, weil sie Deutschland...

Dann erklären wir weiter allen Volksgenossen, wir sind morgen Deutschland, wir sind morgen der Staat.

Dann belegen wir jeden, der heute zu feige ist, abzustimmen, mit einer besonderen Youngsteuer. Das ist unser heiliger Ernst!

Dieser Windbeutel erklärt also, daß diejenigen, die gegen die Einführung des faschistischen Kurzes sind, „Deutschland verraten“. Die Burken, die in ihren eigenen Organen betonen: „Wir werden nur nach Möglichkeit Reparationen leisten“, die also ihr eigenes „Programm“ als einen schändlichen Betrug entlarven, versuchen, die Massen in die Abstimmungslokale zu zwingen, in der Hoffnung, daß dann sie die politischen Geschäfte der Bourgeoisie zu führen beauftragt werden, wodurch alsdann die Staatsfutterkrüpen für all diese Karrieremacher um Hugenberg, Hitler und Selbste abfallen. Offensichtlich ist der Kampf der Nationalsozialisten nur ein widerlicher Kampf um die Staatsfutterkrüpen und nichts anderes.

Der Hitler verkündet grobmäulig: „Wir sind morgen der Staat“. Das ist die Formulierung, durch die all jene eingelagert werden sollen, die heute unglücklich sind und sich von den nationalsozialistischen Großhanseln einreden lassen, daß, solange die Truhbourgeoisie herrscht, es überhaupt möglich sei, die Lage der arbeitenden Massen zu verbessern. Die Kommunistische Partei betont, daß der Kapitalismus durch keine eigene Entwicklung gerettet ist, immer schärferen Terror und Ausbeutungsmethoden gegen die werktätigen Massen anzuwenden,

wenn das System aufrechterhalten werden soll. Wer die Regierungsgeschäfte für die Bourgeoisie leistet, wird gegen die Massen ankämpfen. Dafür wird er von den Ausbeutern bezahlt. Die Erfahrungen seit dem 9. November 1918 haben bewiesen, daß diese Auffassung der Kommunisten absolut richtig ist. In diesem Jahre selbst haben die Faschisten bereits praktische Regierungstätigkeit geleistet und bewiesen, daß sie nichts Besseres als Sozialdemokraten, Deutschnationalen oder andere bürgerliche Parteien vorzubringen haben. Das einzige, was die Faschisten von den übrigen Parteien unterscheidet, ist, daß sie noch offener und brutaler gegen die werktätigen Massen, insbesondere gegen das revolutionäre Proletariat, ankämpfen. Kriegszustand, Kerker, handrechtliche Erschießung, Deportationen für alle, die es wagen, gegen die Profitinteressen der großen finanziellen anzukämpfen, das ist das wirkliche politische Programm der Hitlerbanden. Deshalb ist erforderlich, daß die Arbeitermassen der kommunistischen Lösung folgen:

Heraus auf die Straße! Demonstrieren gegen die Lügenpropaganda der faschistischen Volksbetrüger und laßt euch nicht abhalten durch die Lösung der Sozialfaschisten, zu Hause zu bleiben!

Begrüßt, daß es notwendig ist, in Massen aufzumarschieren und unter keinen Umständen den Volksbetrüger den Platz auf der Straße zu räumen. Jedes Wahllokal muß belagert sein von Arbeitern und Arbeiterfrauen, überall muß genau Wache gehalten werden, und in den nächsten Tagen müssen diese Wachen als Disziplinierungsgrundlage in den Betrieben und Arbeiterversammlungen liegen, damit ganz konkret besprochen werden kann, wie der Kampf gegen jeden einzelnen dieses faschistischen Wandels geführt werden muß. Das Proletariat wird Abrechnung halten mit seinen Feinden, um den Weg freizumachen für die Lösung: **Hinweg mit dem Youngplan durch die proletarische Revolution!**

Der Führer



Zum 50. Geburtstag des Genossen Stalin

Heute feiert Genosse Stalin, der Führer unserer russischen Arbeiterpartei, der führenden Sektion der Kommunistischen Internationale, seinen 50. Geburtstag. Die Betriebe und Arbeiterorganisationen der Sowjetunion nehmen zu diesem Geburtstag Stellung, indem sie Erhebungen ihrer Produktionsprogramme über den Fünfjahresplan hinaus beschließen, indem sie neue Kollektivwirtschaften gründen, indem sie wirksame Maßnahmen zur Beschleunigung des Tempos des sozialistischen Aufbaus ergreifen. Stalins Geburtstag ist nicht der persönliche Geburtstag eines leitenden Funktionärs der kommunistischen Weltpartei — er ist ein Tag des Gedankens an die großen Aufgaben des sozialistischen Aufbaus. Denn Stalins Persönlichkeit — das ist die Verkörperung des entschlossenen Kurzes auf die sozialistische Umgestaltung des rückständigen Landes, das die russische-proletarische Revolution als Erbtteil des Jarrismus übernahm, das ist die Verkörperung des Kurzes auf sozialistische Umgestaltung nicht nur eines Reichs, sondern

der ganzen Erde durch die herrliche proletarische Weltrevolution.

Genosse Stalin gehört zur alten Generation der russischen Berufsrevolutionäre, die von Jugend auf mitten in der Front des illegalen Kampfes gegen die zaristische Reaktion standen. Zwischen illegaler Tätigkeit, Gefängnis und Verbannung hat Stalin seine revolutionäre Arbeit geleistet, führend mitgewirkt bei der Herausgabe des ersten großen illegalen Organs der Bolschewiki, der „Pravda“ und bei der Leitung der bolschewistischen Parlamentsfraktion. In den Wochen vor der Nachtorgreifung war Stalin eines der wenigen Mitglieder des Zentralkomitees, die unter Lenins Führung, ohne sich durch die Schwankungen einer Reihe führender Funktionäre betören zu lassen, konsequent den Kurs auf die Durchführung des Umsturzes und die Errichtung der proletarischen Diktatur verfolgten. In den Tagen, wo Lenin durch seine schwere Verwundung nach dem sozialrevolutionären Attentat von der praktischen Führung der Partei ausgeschaltet war, trat Stalin mit an die Spitze der Partei, hat der russischen Revolution in einer ihrer allerwertesten Stunden die größten Dienste geleistet. Und in den Jahren des Bürgerkrieges hat er stets an den bedrohlichsten Punkten der revolutionären Front gemerkt, hat als Leiter der bolschewistischen Nationalitätenpolitik entscheidende Arbeit bei der Überwindung der nationalsozialistischen Schwankungen innerhalb der früher vom Jarrismus unterdrückten Völker, bei der festen Bindung der werktätigen Massen dieser Völker an die eiserne Führung des revolutionären Proletariats und seiner bolschewistischen Vorhut geleistet.

Stalins ganze Bedeutung trat aber erst zutage nach dem Tode des großen Führers Lenins, in jenen Jahren, wo es galt mit eiserner Faust das Schiff der sozialistischen Revolution durch ein Meer von Klippen, durch alle inneren und äußeren Schwierigkeiten der Periode einer relativen Stabilisierung des Kapitalismus, hindurchzuführen. In diesem Kampfe hat Stalin den Kleinbürgerlichen, aber unter „radikaler“ Maske auftretenden Trojismus geschlagen, hat in einer Zeit höchster Schwierigkeiten das Bündnis des revolutionären Proletariats mit den ent-

Aus der Oberlausitz

Weihnachten a der Oberlausitz

Ort der Handlung: H. Wobersdorf

Korle: Gut, Ode August, was gibst du denn hin?
August: Na, das kommt doch drauf, ich geh a de Arbeit...

hau und der Ploz zu schone gradet, da wird mer uff...

Arbeiteraristokraten als Lohnbrücker

Mittelsdorf a. d. Eigen. Was wird ge'lebet: Lieber armer Teufel, kommst du nur einmal an Stelle des Arbeiters...

Schierad die wahre Lage im Verband zu hören. Der Kampf hat begonnen und ist nun auch in Seiffenwobersdorf entbrannt.

Nur bei Winterbeihilfen:

Nicht in Bausch und Bogen - sondern individuell

Obersbach. (Stadtmotordienstleistungen vom 17. Dezember.) Auf Antrag der Kommunisten wurden die Ortslohne...

Sie rühmen sich der Konfordatschande

Wobersdorf. Wir möchten noch einmal auf das Flugblatt, das die SPD...

Ein tollgeordneter Feilschspieler geht zum Gericht

Mittelsdorf. Am 10. Dezember fand eine Gemeindevorstandssitzung...

Ein „schäffler“ Betriebsratsvorsitzender

Ottitz. Der sozialdemokratische Betriebsratsvorsitzende Arthur Polzner...

Zum nächsten Punkt wurde ein Schreiben verlesen, in dem sich der ATGS...

Stimmt die Rechnungslegung?

Praktische Wohlfahrtspflege und ein künstlich hochgetriebener Wohlfahrtsrat in Seiffenwobersdorf

Seiffenwobersdorf. Eine denkwürdige Sitzung der Gemeindevorordneten Seiffenwobersdorfs...

Der Vorschlag des Wohlfahrtsausschusses wurde dann nach langer Debatte angenommen.

Die Freidenkeropposition löst sich

Seiffenwobersdorf. Am Sonnabend dem 14. Dezember fand im Rathaus...

Die Regierung und das Landratsamt haben ihre finanzielle Hilfe...

Die kommunalistische Fraktion hat nunmehr den Wohlfahrtsrat...

Wir verlangen daher durch Antrag die Wahl eines dreigliedrigen...

Vertical text on the left margin containing various small notices and fragments.

Vertical text on the right margin containing various small notices and fragments.

Das letzte Mittel — der Polizeiknüppel

Tragbare glänzende Gewerksolendemonstration auch in Freital

Freital, den 20. Dezember.
Die Gewerksolten zogen gestern zur Stadterneuerung, rund 500 waren dem Rufe des Gewerksolenausschusses gefolgt.
Schon im Rat hatte der sozialdemokratische Oberbürgermeister Kimpel erklärt, daß er für die Gewerksolten keinen Biennig übrig habe, er werde aber dafür sorgen, daß den Demonstrationen ein Ende bereitet werde und so war denn auch die geladene Polizei im Freitaler Rathaus stationiert, um einem eventuellen Angriff entgegenzutreten. Selbst kommunalistische Flugblätter zur Demonstration wollte man beschlagnahmen.

Vor dem Rathaus sprach Genosse Schön und berichtete, daß die Stadtverordnetenversammlung den Antrag der Gewerksolten ohne ein Wort zu sagen rundweg gegen die Stimmen der Kommunisten ablehnte. Einen Sturm der Empörung lösten diese Worte aus. Es wurde eine Kommission gewählt, die den SPD-Oberbürgermeister Kimpel aufsuchen sollte, um ihn zu bewegen, zu den Gewerksolten zu sprechen. Jedoch wußte sich dieser tapicre Sozialdemokrat zu schütten. Seine Polizei ließ keinen durch.

Selbst die Tribünenbesucher durften trotz ihrer Einheitsfalten nicht herein.
Stadtrat Künzelmann versuchte, den Oberbürgermeister zur Aufhebung seiner Maßnahmen zu bewegen. Er erklärte jedoch, daß er nicht die geringste Verantwortung hätte, mit den Gewerksolten zu sprechen. Er habe keine Zeit für sie. Noch einmal sprach Genosse Schön. Er wies auf die schändliche Rolle der Sozialdemokratie hin und forderte die Gewerksolten auf, diszipliniert zu sein, um der Polizei keinen Anlaß zu geben, genau so wie in Frankfurt ein Blutbad anzurichten. Sich revolutionär zusammenzuschließen sei die Aufgabe der Zeit.

Bald werden wir wiederkommen, aber nicht, um ergebnislos abzugehen, sondern um Erfolg zu erringen und diese Herren zum Teufel zu jagen.

Unter Beifall endigten seine Ausführungen, und die Gewerksolten zogen ab, um mit ganzer Kraft den Zusammenbruch der gesamten Arbeiterchaft zu fördern zum Sturz dieses kapitalistischen Systems.

Wieder einmal zeigte die SPD, daß sie, auch wenn sie, wie in Freital, die absolute Mehrheit besitzt, gegen die Arbeiterchaft in ihrer Politik gerichtet ist. Ihr sozialistischer Charakter tritt bei dem steigenden Kampfwillen der Arbeiterchaft immer mehr zutage. Aber nicht lange werden sie sich rühmen können, die Mehrheit der Bevölkerung hinter sich zu haben. Die kommunistische Partei wird ihre ganze Kraft auf den Zusammenbruch der Arbeiterchaft und auf ihre Entlassung konzentrieren.
Arbeiterfort, 1930.

Max Holz in Modelthal!

Modelthal. Max Holz in Modelthal? Wer sollte es glauben, daß auch dort Max einmal hinkommen könnte? So klein diese Raff ist, sozial Gründe bestehen aber auch, die es sehr notwendig machen würden, einen Mann wie Max Holz dort einmal aufzutreffen zu lassen. Bisher war von diesem Holz zwar noch keine Rede, Hilslecher G. hielt es aber dennoch schon für notwendig, im Unterricht die Kinder über die Eigenschaften solcher Proletarier zu informieren. Ob diese Unterrichtsstunde sich nannte „Deutsche Geschichte“ oder „Republikanische Entwicklung“ oder vielleicht „Aussrottung der Kommunisten“, dies ist nicht ganz klar. Klar ist aber, daß der Herr Hilslecher G. Max Holz den Räuberhauptmann der Kommunisten nannte. Wir stellen Herrn Hilslecher G. anheim seinen Vortrag über Max Holz öffentlich vor den Arbeitern zu wiederholen. Wir sind sehr fern bereit, uns von ihm einmal aufklären zu lassen. Er soll es aber sein lassen, die Kinder mit Blödsinn vollzupropfen!
Arbeiterfort, 1930.

Dann ist noch der Lehrer B. Seine Energie den Kindern gegenüber zeigt sich in folgender Methode. Er behält die Kinder einfach da, nicht nur die seiner Klasse, sondern auch Kinder anderer Klassen. Bezeichnend für die Wirkung solcher Methoden ist die Meinung der Kinder darüber. Neulich fragte ein Erwachsener einige Kinder, warum denn ihre Schulkameraden wieder dableiben müßten. Die Antwort lautete: „Das ist bei dem so mode, warum, das weiß der selber nicht.“ Der energische Herr Lehrer B. macht sich also vor den Schültern lächerlich. An den Eltern der Modelthaler Schulkinder wird es liegen, ob ihre Kinder in dieser Weise erzogen werden sollen. Die proletarischen Eltern müssen Sturm laufen, ihre Kinder aber müssen sie in den Kampfparkausbund führen.

Fritz Uhlemann war ein Kämpfer für das Proletariat

Pirna. Ein Jahr ist vergangen, seitdem das Wiener Proletariat sich trennen mußte von einem der treuesten und aufopferndsten Kämpfer, Freund und Führer. Auf tragische Art wurde er uns entzogen. An seiner Bahre standen nicht nur revolutionäre Proleten, an seiner Bahre standen nicht nur revolutionäre Gewerkschaftsführer, sondern auch die Arbeiterchaft insgesamt. Wie denn einmal waren selbst die proletarischen Gewerkschaftsführer gewungen die Arbeit von Fritz Uhlemann — wenn auch mit Vorbehalten — anzuerkennen. Als Stellvertreter der Gemeinde- und Staatsarbeiter brachte Fritz Uhlemann die Fikale auf ein sehr gutes Organisationsverhältnis und erzielte sich dabei die Sympathie der Gewerkschaften und Verarbeiteten. Solch einer Arbeit mußten die Gewerkschaften Anerkennung lassen, trotzdem es ihnen über wurde, wenn sie daran dachten, daß Fritz ein Kommunist war. Dort schon verließen sie Fritz Uhlemann als Vorsitzenden der Gemeindeführer zu erledigen. Den Müller und Höpner und allen anderen sozialdemokratischen Gemeindeführern im Ortsratteil Pirna gelang dieses schändliche Manöver damals nicht. Bei den Mitgliedern entscheidet klare Vernunft und nicht das sozialdemokratische Parteibuch. Sie standen zu Fritz, weil er als Kommunist ihr wirklicher Interessensvertreter war, und so mußten diese Leute demnach gute Miene aus bösen Spiel zeigen.

Fritz war tot. Die Jahresgeneralversammlung des Wiener Gewerkschafts-Ortsratteils legte, mit erhabener Stimme, erinnernde die Vorsitzende Müller an Fritz Uhlemann. „Er war ein Kämpfer für das Proletariat“, das sagte Müller wörtlich und verständlich. Das Fritz Uhlemanns Name nicht aus der Geschichte des Ortsratteils als ungenügender und aufstößiger Kämpfer zu streichen sei, daß alle aktiven Gewerkschaftler sein Wirken zum Vorbild nehmen sollten. So sprach Müller, der Ortsratteilvorsitzende und Reichsarbeiterbeauftragte, am Sonntag den 28. Februar 1929, im kleinen Saal des Pirnaer Volkshauses. Doch die Zeit nimmt ihren Lauf — in Müllers Gehirn steigen andere Gedanken auf.

Es ist der 4. Dezember desselben Jahres. Müller, Höpner u. Co. haben die Spitzenstellungen der einzelnen Fikalen zu einer Vorstandssitzung geladen. Auf der Tagesordnung steht der revolutionäre Gewerkschaftskongress. Die Opposition hat es diesen „Arbeiterführern“ besonders angetan. In der altbekannten Norm wird Disziplin gefordert und den Fikalisten eingeschärft, mit den schärfsten Mitteln gegen die vorzugehen, die nach Opposition riefen. Die Ausschüsse, die Textormassnahmen sind alt, darum mußten neue Begründungen an den Bearen herbeiführen werden, um diesem Kahl willige Ohren zu verschaffen. Als Schlachtopfer hatten diese Schurken einen Toten auserkoren, der sich selbst nicht mehr wehren konnte.

Fritz Uhlemann war ihre Zielfarbe. Höpner, der Kartellsekretär, Müller, der Vorsitzende, beide zogen sie über ihn her, um ihrer schamlosen sozialistischen Fikationsaktion gegenüber der revolutionären Gewerkschaftsopposition gerecht zu werden.
Die Gemeindeführer eruchten von diesen Anwürfen. Am Donnerstag, dem 12. Dezember, nahm der Fikalvorstand hierzu Stellung. Einmütig wurde beschlossen: Müller und Höpner

Eine „göttliche Komödie“ in Bertsdorf

Bertsdorf. Einen großen Sinn für von Künstlerhand geschaffene Plakate scheint der hiesige Seelsorger zu besitzen. Er ist sehr aufmerkzaam, ausfindig zu machen, daß ein Plakat der Freidenker, das jetzt an den Anschlagtafeln unserer Gemeinde hängt und den Kampf der Freidenker gegen Konfessoren und alle sonstigen Verträge der Kirche mit dem Staat kennzeichnet, für die Kirchengemeinde anständig wirkt. Nur uns ist leicht verständlich, daß derartige Plakate der Kirche auf die Nerven fallen. Wir hätten allerdings geglaubt, daß ein theologisch gebildeter Mensch die geistige Reife besitzen würde, den Kampf gegen weniger geschulte Freidenker mit anderen Waffen zu führen, als zum Raub zu laufen und Arbeiter die lächerliche republikanische Polizei auf den Hals zu hegen. Er also eifriger Diener Gottes und Verbreiter seiner Lehre hätte es doch wahrhaftig nicht nötig, sich mit derartigen gewöhnlichen irdischen Kampfmethoden der Arbeiterchaft gegenüberzustellen; denn es steht geschrieben in der heiligen Schrift: „Der Herr wird den nicht anerkraft lassen, der keinen Namen mikbraucht.“ Sollte der Herr Pfarrer gar ein Zweifler an der göttlichen Macht sein? Wenn das der Fall sein würde, so rufen wir ihm die Worte, die Christus zu seinen Jüngern sprach, ins Gedächtnis: „Du Kleingläubiger, warum zweifelst du?“ Wenn Pfarrer Hoffmann glaubt, durch Ansehen „Goldener Worte“ die jüdischen Seelen zu retten, so lassen wir ihm, es ist eine vergebliche Mühe. Fortschrittlich denkende Menschen, die mit der allen verdankenden Kirche zerbrochen haben, sind mit derartigen Mitteln nicht mehr zuzuhilfenommen. Haben Sie schon einmal gefragt, ob die „Goldenen Worte“ nicht auch Arbeitern gegenüber anständig wirken, oder glauben Sie, mehr Recht zu haben, als die freigelegte Kulturbewegung? Selbst ein in noch so kunstgerechter Form aufgezogenes Kirchenblatt, wie es in letzter Zeit erschienen ist, wird keinen Eindruck mehr zurücklassen und wenn sich aus darin Kirchenangehörige beschweren über die Kleidung der Laien und deren lächerliche Miene bei der Taufhandlung. Das ist ein Beweis, daß kirchliche Handlungen, mögen sie noch so heilig genannt werden, von sehr vielen Leuten nicht mehr ernst genommen werden. Es ist nicht gerade sehr schön, Herr Pfarrer, wenn man zur Feder greift und Kirchenbesucher nachher im Kirchenblatt herumklammert. Menschen mit Ehrgefühl sind gewohnt, Mängel und Fehler eines anderen an Ort und Stelle abzustellen. Die Ämtern dieser lächerlichen Taufgesellschaft, die sich wohl nach der Handlung im Gotteskasten befinden haben dürfen, sind der Kirche nicht zu lächerlich gewesen. Geld stinkt nicht. Nur würde so weiter, Herr Pfarrer, und die leeren Kirchenbänke werden einmal keine „lächerlichen“ Gesichter mehr sehen. Auch aber, die ihr noch Anhänger und Steuerzahler dieser unersättlichen Kirche seid, rufen wir zur Tretet aus aus dieser Gemeinschaft! Laßt euch nicht länger für euer Geld und für euren guten Willen nach im Kirchenblatt herumklammern! Ihr werdet wenig Bedürfnis haben, eure Seele zu befechtigen, sondern werdet auch ohne göttliche Lehren auskommen. Erkennt das Wort des Altmeyers Carl Marx: Religion ist Opium für das Volk! Laßt eure Kinder nicht mehr am Religionunterricht teilnehmen, damit die junge Generation nicht Fanne der Kirche befreit ist. Das ist der wirkliche Kampf gegen die Kirche.
Arbeiterfort, 1930.

„Simulanten-Unwesen“ in dem Dötriker Käjeblättchen

Dötrik. „Zum wiederholten Male mußte sich die Ausschüttung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dötrik mit dem so überhandnehmenden Simulanten-Unwesen beschäftigen.“ In dem Bericht wird an erster Stelle erwähnt, daß für Krankengeld 50.000 Mark, für Krutkosten 50.000 Mark ausbezahlt wurden. Danach berichtet man mit vielen Tränen, daß nur eine Kranklage von 2000 Mark gegenüber 22.712 Mark im Jahre 1928 dem Reservefonds zugeführt werden konnte. Also die Hauptlache ist, Rücklagen zu machen. Zur Sache selbst möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß von diesem Herrn jeder, der einen Arzt einholt, gleich als Simulant bezeichnet wird. Die Reinigung des 1. Vorhängens, Kohlmüller, ging früher dahin, daß eine Krankheit sich nicht länger als 4 Wochen hinziehen dürfte. Ein Arzt erklärt dies einem Patienten als Ansicht des 1. Vorhängens der Kaffe! Heute, wo die Nationalisierung den Gesundheitszustand jedes einzelnen arg bedrückt, hilft kein Gesundheitsamt, sondern nur die Nationalisierungsarbeiten der Arbeiterchaft, und damit eine Karte, Aufnahme der Kranke zu versehen. Selbst der bürgerliche Professor Dr. Neßler, Dresden, schreibt in der „Deutschen Arbeiterzeitung“ Nr. 21 (1928): „Sehr zu beklagen ist ferner, daß die sogenannte Nationalisierung der Betriebe in einem nicht wieder gutzumachenden Verbruch der Reservekraft führt.“ Diese Worte sprechen für sich. Von geübten Menschenverstand wird man nun glauben, daß derartige, der eine derartige in den hiesigen Wägen Kunde Krankheit verschuldet, auch verpflichtet wäre, die Kosten zur Wiederherstellung der Gesundheit der Arbeiter zu tragen. Doch wie immer, mühen auch hier die Geschädigten vergeblich. So würde in der letzten Sitzung eine Erhöhung von 1/2 Prozent der Beiträge beschlossen. In der Aufforderung der Kaffe, daß sich jedes Mitglied um Krankheitskosten besorgen soll, um so dem „Simulanten-Unwesen“ zu steuern, sprechen wir wieder einmal, Anlaß die Unternehmer für die Kosten der höchsten Vorbeugung verantwortlich zu machen, arbeiten die Gewerkschaften der Sozialrealisation treu in die Hände der Unternehmer. Seit in jeder Gewerkschaft und werden Krankensicherungen eingerichtet, um die Kapitalisten zu entlasten. In wenigen Wochen wird auf Antrag des sozialdemokratischen Arbeitersitzers Müller der Realisationsplan eingereicht zu werden. 3. Wochentage der Arbeitsunfähigkeit bei Krankheit, deren Dauer 4 Wochen nicht überschreitet. Außerdem der Betriebskrankenkassen „um“ Wirklich, Müßel ist nicht unklar Ehrenhaft. Sozialdemokraten und Reformisten werden in den Gewerkschaften nichts unternehmen, um diesen neuen Anschlag auf die Werttätigen abzuwehren zu lassen.

fen, oder glauben Sie, mehr Recht zu haben, als die freigelegte Kulturbewegung? Selbst ein in noch so kunstgerechter Form aufgezogenes Kirchenblatt, wie es in letzter Zeit erschienen ist, wird keinen Eindruck mehr zurücklassen und wenn sich aus darin Kirchenangehörige beschweren über die Kleidung der Laien und deren lächerliche Miene bei der Taufhandlung. Das ist ein Beweis, daß kirchliche Handlungen, mögen sie noch so heilig genannt werden, von sehr vielen Leuten nicht mehr ernst genommen werden. Es ist nicht gerade sehr schön, Herr Pfarrer, wenn man zur Feder greift und Kirchenbesucher nachher im Kirchenblatt herumklammert. Menschen mit Ehrgefühl sind gewohnt, Mängel und Fehler eines anderen an Ort und Stelle abzustellen. Die Ämtern dieser lächerlichen Taufgesellschaft, die sich wohl nach der Handlung im Gotteskasten befinden haben dürfen, sind der Kirche nicht zu lächerlich gewesen. Geld stinkt nicht. Nur würde so weiter, Herr Pfarrer, und die leeren Kirchenbänke werden einmal keine „lächerlichen“ Gesichter mehr sehen. Auch aber, die ihr noch Anhänger und Steuerzahler dieser unersättlichen Kirche seid, rufen wir zur Tretet aus aus dieser Gemeinschaft! Laßt euch nicht länger für euer Geld und für euren guten Willen nach im Kirchenblatt herumklammern! Ihr werdet wenig Bedürfnis haben, eure Seele zu befechtigen, sondern werdet auch ohne göttliche Lehren auskommen. Erkennt das Wort des Altmeyers Carl Marx: Religion ist Opium für das Volk! Laßt eure Kinder nicht mehr am Religionunterricht teilnehmen, damit die junge Generation nicht Fanne der Kirche befreit ist. Das ist der wirkliche Kampf gegen die Kirche.
Arbeiterfort, 1930.

Schlagt die Faschisten!

Neulaha, Spremberg. Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft! Vor allem schlagt sie gehörig da, wie in Neulaha Spremberg, wo ihr sie zuerst trefft! Denn wie schon hier hat doppelt! Das heißt der Nationalsozialist Dr. Koger, Dresden, der am Sonntag hier einen „Aufklärungs“vortrag über den „Jahresbericht“ und den „Fortschritt“ hielt, veripert über die „Faschisten“ „antifaschistische Rede“ — keine „Tölpel“ schloßte er durchweg aus längst verfallenen Reden — warden wieder die paar unwürdigen Arbeiter, wohl noch viel weniger die 10 aus nach und kein herbeiziehenden Zuschauers. Das Faschist verhalten zwei unserer Gewerkschaften in der Diskussion im Braubrunnen im Spiegel der Gegenwart, — und herausragend: der von den „Juden“ im London Jahr belächelte Arbeiterverband, der Streikbrecher, der Gewerkschaftsleiter, der die Wahrheit der Kommunisten, daß nur die proletarische Revolution die Rettung des Nationalsozialismus sein kann, traf die Faschisten wie Keulen, weshalb der Leiter mitten in der Diskussion die Verlesung des Textes abbrach, um sich zu entschuldigen, er habe sich nicht gehalten, wieder zu eröffnen, als unter Faschist gerade bei hatte. Meint ihr, daß der Faschist, wenn in seinen „Klumpen“ unter Faschist unter Faschist? Keine Fikale! Will uns Faschist machen hatte der Herr Faschist erhalten, uns aus dem Saal zu werfen. Also, wir gehen nicht, wir gehen und jagen, die Faschisten haben einen schönen Verlust.

Der Tod im Steinbruch

Demig, Ithum. Im Steinbruch „Kanzel“ der Firma Spemann u. Co. verunglückte der 19jährige Steinarbeiter Erich Freidrich aus Niedewitz. Er trug schwere innere Verletzungen davon und mußte sofort nach dem Rautner Krankenhaus übergeführt werden, wo er bereits seinen Verletzungen erlegen ist. Er wird feierlich beerdigt; der Steinarbeiter muß es mit seinem Leben bezahlen. Steinarbeiter, denkt daran!

Geschäftliche Mitteilungen

Die Schokoladenfabrik Kola legt unserer heutigen Ausgabe eine Broschüre bei, die wir zu hochhalten bitten.
„Zucker-Salt“ ist nur ein in Wasser lösliches Salz mit dem Salz des Erfinders. Die 200 Gramm-Packung kostet nur 80 Pf., Tabletten-Packungen 25 Pf. und 150 Pf. Nachahmungen sind jedoch zurückzuweisen.

Entscheidung.

Im den Vorstand des Ortsratteils Pirna.
Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiterverbände, sowie dessen Mitgliederversammlung am 13. 12. 29 nahm Kenntnis von den unehrlichen Anwürfen des Vorsitzenden Müller und des Sekretärs Höpner vom Ortsratteil Pirna in der am 4. 12. stattgefundenen Vorstandssitzung.
Keinefalls können beide solche Anwürfe aufrechterhalten. Unter der Leitung von Fritz Uhlemann ging die Gewerkschaftsbewegung in unserer Fikale einwärts, unermüdlich wirkte sie für unsere Ziele, christlich und offen kämpfte er als Idealist für unsere Bewegung. Selbst führende Funktionäre der Gemeindeführer Pirna sahen Fritz Uhlemann aufopfernde Tatkraft und stellten ihn oftmals als ein gutes Beispiel vor alle anderen. Müller, als Vorsitzender des Realteils, widmeten in der vergangenen Jahresgeneralversammlung „den verdorbenen Kämpfer des Proletariats“ mit diesen Worten einen warmen Nachruf. Seine und Höpners Verleumdung nach reichlich einem Jahr trifft ins Leere. Die Gemeinde- und Staatsarbeiter haben ihren einstigen Führer nicht vergessen, sie wollen die Anschuldigung gegen ihn geschlossen zurück und brandmarken Müller und Höpner als bewusste Verleumder von Unwahrheiten.
Niemals hand unsere Fikale so freitig und geschlossen, als unter Leitung unseres Fritz Uhlemann, darum werden wir auch offen unwarhen und schändlichen Anschuldigungen zum Trotz in unserem Sinne wirken zum Ruhm der gesamten Arbeiterchaft.
Im Sinn von Fritz Uhlemann wirken, das heißt: selber denn je zusammenziehen im Kampf gegen das Unternehmertum, das bei uns durch die Staats- und Staatsverwaltungen im reaktionärsten Maße vertreten wird. Das heißt aber auch den entschuldigenden Kampf entgegen dem geschäftlich mit Lug und Trug argumentierenden Reformismus. Schert euch um die revolutionäre Gewerkschaftsopposition! Kampf mit ihr unter den Bedingungen des revolutionären Gewerkschaftsorganes, dessen Beschlüsse ihr euch zu eigen machen müßt. Nehmt Stellung zur Verhinderung, zeigt, daß ihr allen Einflüssen gewillt seid, Fritz Uhlemanns Tradition zu wahren! Dies wird keine leere Ehrung allezeit sein.

Mein schönstes Weihnachtsgeschenk



Mein schönstes Weihnachtsgeschenk
SINGER
DIE GUTE

Singer-Läden überall
In Dresden: Ferdinandstraße 2, Prager Str. 18,
Hauptstraße 6, Kesselsdorfer Str. 15, Mühlberg 34
Kö 28 er anbroda: Bahnhofstraße 12

Youngplan und revolutionärer Gewerkschaftskampf

Von Paul Werfer

Die Bourgeoisie führt ihre Offensiv nach einem gescheiterten und gut durchdachten Vian. Schlag auf Schlag laßt auf die Arbeitermassen berah. Noch vor einigen Monaten propagierten die Unternehmer und Gewerkschaftsführer die Stabilisierung der Löhne...

Jetzt gehen die Kapitalhähnen einen Schritt weiter. Zur Durchföhrung des Youngplans ist für sie die Senkung des Lebensstandards der proletarischen Massen und die Zerstückelung der wachsenden revolutionären Kampfesfront notwendig.

Auf der Grundlage der ungeschwächlichen Massenbereitschaft vertritt die deutsche Bourgeoisie ihre Positionen in der imperialistischen Welt zu verteidigen und zu verbessern. Die Verleumdung der Arbeiter durch die Bourgeoisie ist die Voraussetzung für den Aufstieg der räuberischen Bourgeoisie...

Der Kampf gegen den Youngplan, das ist der gemeinsame Kampf der Millionenmassen betriebstätiger und erwerbstätiger Arbeiter gegen die Verhinderung der Erwerbslosenverkurung...

Dieser Kampf beginnt in den Betrieben und auf den Arbeitsschancen. Nur die revolutionäre Opposition kann ihn unter Leitung der kommunistischen Partei führen.

Löhne in ganzen Industrie- und Wirtschaftsgewirken. Der Kampf um die Aktionsforderungen des 1. Reichstageskongresses in den Betrieben und durch die Erwerbslosen schafft die Voraussetzungen für die großen kraftvollen Aktionen, durch die allein die Möglichkeit besteht, die Bourgeoisie zurückzuschlagen.

Die objektive Lage ist reif für solche Aktionen. Die Partei und die revolutionäre Opposition muß durch ihre Tätigkeit auch die subjektiven Bedingungen zu ihrer Durchföhrung schaffen. Es gibt keine kapitalistische Lösung der Schwierigkeiten...

Jahrbuch der Arbeiterstimme

Die Dresdner Verlagsgesellschaft und die Redaktion der Arbeiterstimme haben ein Jahrbuch für 1930 herausgegeben, das neben Beiträgen führender Genossen sozialpolitische und gesellschaftliche Fragen, die für die Arbeiter von Interesse sind, enthält...

„Linke“ SPD und Wirtschaftskämpfe

Der Klassenkampf Nr. 24, die Halbmonatschrift der Partei und Gewerkschaft, beschäftigt sich u. a. auch mit den letzten beiden größeren Lohnbewegungen der mitteldeutschen Bergarbeiter und der Schweißarbeiten...

In ihrer Kritik über die Lohnbewegung der Schweißarbeiter geben die Partei und Konfessionen selbst zu, daß die Schweißarbeiter zu der leichtbeschäftigten Arbeiterkategorie gehören...

Warum werden Veruntreuungen vertuscht?

Sehr oft konnten die Arbeiter in letzter Zeit bei Rüstung, Wirta, die arbeiterfeindliche Haltung der Gewerkschaftsführer und reformistischen Betriebsräte spüren. Waffentilligungen, Lohnabbau und erhöhte Arbeitstempo sind bei Rüstern mit Hilfe vieler Unternehmerfreunde an der Tagesordnung...

Auch auf die Angriffe gegen Grohmann, der sogar Funktionär im Gruppenverband ist, betrefis Veruntreuungen von Gewerkschaftsgeldern, sollte gegen oppositionelle Kollegen getollt werden. Um aus der peinlichen Situation herauszukommen, verüchte man Verdröhrungen der Partei vorzunehmen...

Auch die Tabatarbeiter stehen in der revolutionären Gewerkschaftsfront

Als Delegierter des Kongresses der revolutionären Gewerkschaftsopposition habe ich erkannt, daß nur die kommunistische Partei sich nicht mit allen Ausbeuteten, und daß nur sie es ist, die ihre ganze Kraft dem Kampfe gegen die Ausbeuter...

Die Delegierten des Kongresses der revolutionären Gewerkschaftsopposition haben sich erkannt, daß nur die kommunistische Partei sich nicht mit allen Ausbeuteten, und daß nur sie es ist, die ihre ganze Kraft dem Kampfe gegen die Ausbeuter...

Die Delegierten des Kongresses der revolutionären Gewerkschaftsopposition haben sich erkannt, daß nur die kommunistische Partei sich nicht mit allen Ausbeuteten, und daß nur sie es ist, die ihre ganze Kraft dem Kampfe gegen die Ausbeuter...

Sie haben den Wirtschaftsfrieden nie gestört!

Die Dresdner Volkszeitung vom 18. Dezember, Nr. 295, brachte einen Artikel „Aus der schändlichen Lederindustrie“, der die ganze erbärmliche Lohnpolitik der Reformisten und ihren Verrat an den Arbeitern aufzeigt. So wird gleich zu Anfang des Artikels erwähnt, daß der Lederarbeiterverband im Sommer dieses Jahres der Verlängerung der im März 1928 abgeschlossenen Verhandlung bis 31. Oktober 1929 zustimmte...

10 Pf. Zulage forderten die Reformisten, doch sind diese, wie die Volkszeitung erwähnt, auch mit 4 Pf. voll zufrieden. Nun haben aber die Unternehmer den Schiedspruch abgelehnt und den Schlichter auch die von den Gewerkschaftsvertretern geforderte Verbindlichkeitsverpflichtung. Jetzt beschwören die Reformisten die Lederfabrikanten, doch „wirtschaftliche Einflüsse“ und „Berantwortlichkeitsgefühl“ anzunehmen...

müssen die Lederfabrikanten, doch „wirtschaftliche Einflüsse“ und „Berantwortlichkeitsgefühl“ anzunehmen und „die Wirtschaft nicht zu lähren“; denn auch sie — die Reformisten — hätten doch den Wirtschaftsfrieden in der Lederindustrie nie gestört. Jämmerliche Gesellen, diese Sorte von „Arbeiterführern“! Statt nur im Kampf gegen die Opposition, der Vorstand der Lederarbeiter glaubte, seine ganze Kraft dem Kampf gegen die Gewerkschaftsopposition widmen zu müssen...

Praktische Erfolge durch die Reichstagesbeschlüsse

(Von August Erwerbslosen-Delegierten)

Monatelang vor dem Reichstageskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition habe die sozialdemokratische Opposition mit allen demagogischen Anführern gegen diesen Kongreß nach dem die Delegierten zurückkehrt und in den Betrieben an die Arbeit gegangen sind, um die Beschlüsse des Kongresses in die Tat umzusetzen...

Nachdem die Delegierten der Erwerbslosen wissen die Partei noch belandeter Bedeutung. Es ist jedoch erfreulich, daß die Zusammenarbeit zwischen den Betriebsarbeitern und den Erwerbslosen...

In nächster Zeit lauten Parteivertrieder ab, von denen etwa 1 Millionen Arbeiter betroffen werden. Bei diesen Verhandlungen ist es ein erfreuliches Zeichen, wenn sich die Erwerbslosen an die Seite der Betriebsarbeiter stellen, um gemeinsam zu kämpfen...

ihnen gegen Unternehmerterror anzukämpfen. Wir Erwerbslose werden es zu verhindern wissen, daß die Partei und Co die Erwerbslosen zu ihrer Streikbrecherarbeit mißbrauchen können.

Die am 5. Dezember in Braunsweig stattgefundenen Erwerbslosen-Verhandlungen nahmen den Charakter des Reichstageskongresses an. Eine lebhaft diskutierte Sitzung fand den Ausföhrungen an, sofort an die Arbeit zu gehen. Ein revolutionärer Vertrauensmännerkongreß, bestehend aus 10 Mann wurde gebildet. Das ist ein Zeichen dafür, daß die Beschlüsse des Kongresses nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch tatsächlich mit einem transparenten „Wir wollen Arbeit und Brot“, zum Gwandzshaus, eine Delegation wurde bestimmt, die zum Stadtparlementarium in Braunsweig sollte, das am selben Tage eine Sitzung abhielt...

Wenn die Erwerbslosen einsig und geschlossen gegen die Sozialdemokraten aufstehen, werden die Reformisten, wenn auch mit der Unterstützung des Reichstageskongresses, nicht in der Lage sein, die Erwerbslosen zu täuschen...

Die Sozialfaschisten erleiden den Betrug an den Braunkohlenarbeitern ein

Als Folge der reformistischen Schlichtungspolitik wurde den mitteldeutschen Braunkohlenarbeitern ein Schiedspruch diktiert, der eine Lohnhöhung von 25 Pfennig pro Schicht nach sich zieht. Jedendirektionen haben es aber verstanden, trotz dieses Schiedspruches, geküßt auf ein Reichsarbeitsgerichtswahl den tatsächlichen Lohn zu kürzen. Das muß nunmehr selbst die SPD zugeben, die in ihrem „Linken“ Jänner Volksboten schreibt:

„Die Braunkohlegewaltigen haben es verstanden, die belohene Lohnhöhung in einen Lohnabbau zu verwandeln.“

Dieser Betrug an den mitteldeutschen Braunkohlenarbeitern war nur möglich durch die Schiedsrichtersprüche des Sozialdemokratischen Mittel und die Niederlagenstrategie der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer. Darum Kampf unter Führung der Opposition gegen die skrupellosen Unternehmer und gegen ihre sozialfaschistischen Helfer!

Die Neuwahl der Reichstages

meh den Sieg der roten Linke bringen! Gilt mit am Waisen der proletarischen Kampfesfront! Dies und noch mehr, Arbeit und Gewerkschaft, das Organ für wirtschaftliche Strategie und Taktik.

Bilder der Woche

Volksentscheid für den Faschismus?



Spuckt dem Hugenberg in die Suppe!
Lobt die Faschisten am Sonntag Spiebruten laufen!

Hilferdings Laden



Die Reichshauptkasse, so behauptete Müller, ist schwer in Druck. Deshalb stimmte die SPD-Fraktion für die Steuerpläne Hilferdings, die von seinen Geheimräten im Auftrag des Finanzkapitals ausgearbeitet wurden. Unser Bild zeigt das Gebäude der Reichshauptkasse in Berlin, Schützenstraße.

Biludistis Diener



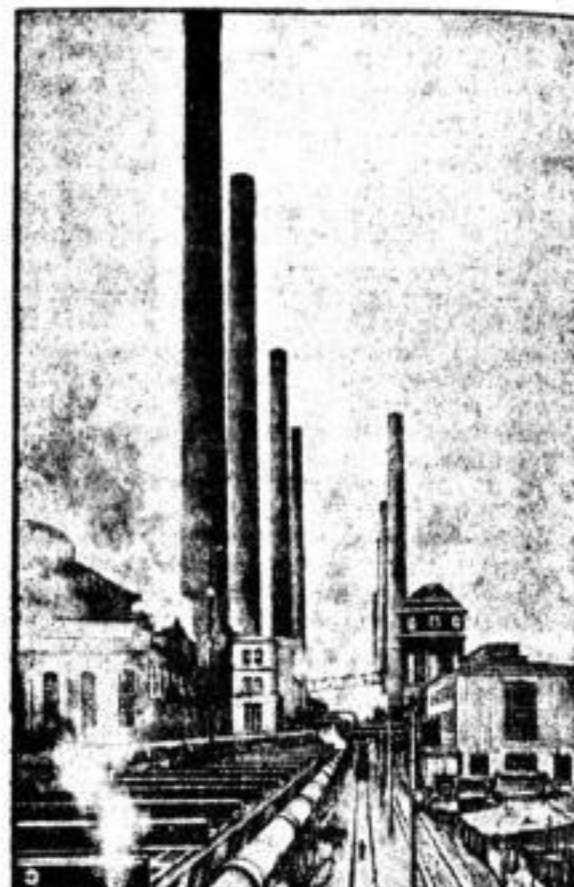
Im Sejm, dem polnischen Landtag, wurde nach eifriger Debatte ein Misstrauensantrag gegen die Regierung Smolalski mit 248 gegen 120 Stimmen angenommen. Nach erfolgter Abstimmung ging die Sitzung unter allgemeinem Lärm zu Ende. Trotz des Misstrauensvotums denkt die Regierung Smolalski jedoch nicht daran zurückzutreten. Unser Bild zeigt den polnischen Ministerpräsidenten Smolalski, den Anwalt Biludistis.

Arbeiterinnen und Bäuerinnen am Staatssteuer

(Von der Sitzung des Zentralen Vollzugsausschusses der Sowjetunion.)



Das größte Ammoniakwerk der Welt



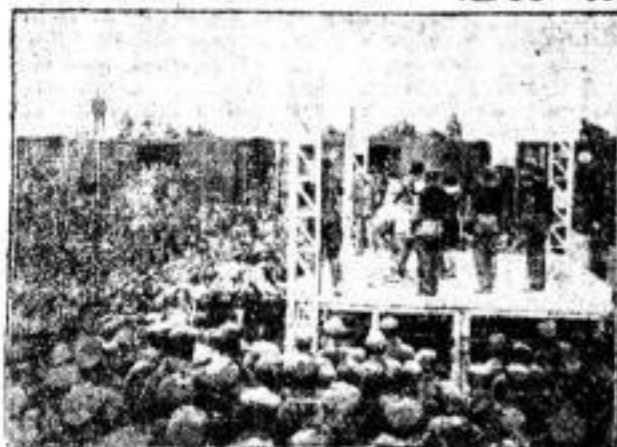
Besitzen die Kennwerte in Merseburg. Das Werk ist zudem eine der größten chemischen Fabriken Deutschlands zur Herstellung von Stickgasen für den imperialistischen Krieg gegen die Sowjetunion. Unser Bild zeigt die Kesselhäuser der gewaltigen Anlage.

Beamte und Faschistenentscheid

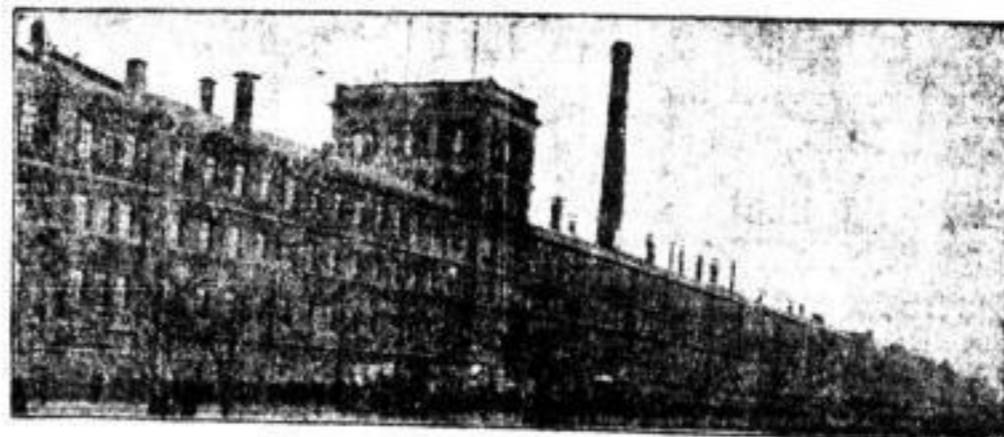


Wie wir berichteten, wurde unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Pankel (unser Bild) in der Klage der demokratischen Landtagsfraktion gegen den preussischen Staat, Pankels Stellung zu den Beamten im Volksbegehren zurückgewiesen. Der Mann handelte im Auftrag des Finanzkapitals.

Der Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion

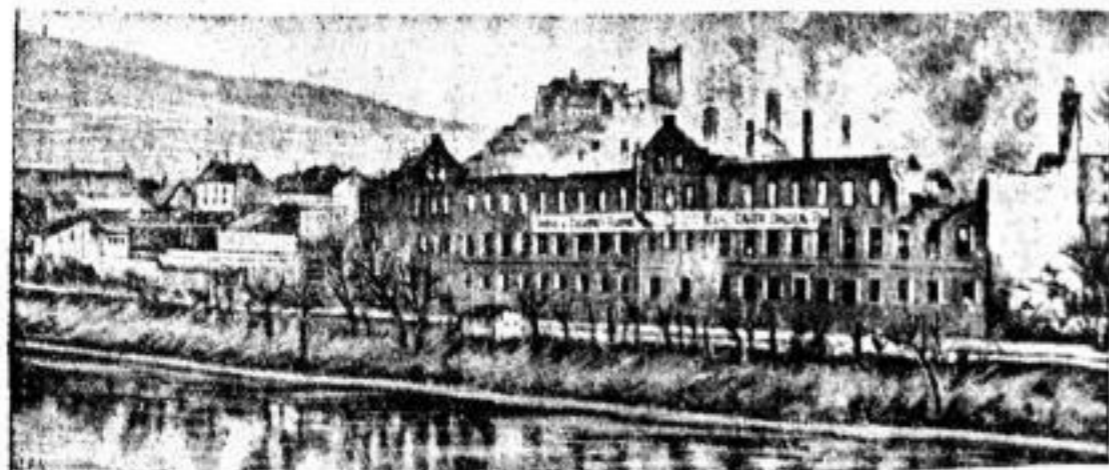


Liebhabertheater an einer Grenzstation



Die Gummitabrik "Ireugolnit" in Leningrad

Der Riesenbrand in Binger



In Bingen brach in der Schmelzerei der Tabakfirma K. Geffert & Co. Feuer aus, das mit talender Geschwindigkeit auf sämtliche Produktionsstätten des Werkes übergriff. Obwohl das Feuer mit 20 Schlauchleitungen bekämpft wurde, gelang es lediglich, die Nachbargebäude zu schützen. Heute bildet das Werk, das

etwa 500 Angestellte und Arbeiter beschäftigt, einen mächtigen Trümmerhaufen. Unser Bild zeigt die brennende Fabrik. Am Hintergrund sieht man die Rufe Klapp und paus Klapp eben das Niedermitteldeutsch.

Geländewagen für die Feuerwehr



Eine deutsche Feuerwehrgeräte- und Maschinenfabrik hat einen neuen Geländewagen für die Feuerwehr konstruiert. Der hüftliche Hindler, mit großen Rädern, Eisenbahnräder und Straßen befähigt, ist sogar über die rauheren Land

Stoßbrigaden des Sozialismus

Der Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion ist ein Sieg des Weltproletariats über das Weltkapital — Sturmtruppen der internationalen revolutionären Kriegsfront

„Stoßbrigaden“, dieses Wort stammt aus dem Kriege. Es ist ein Kampfbegriff. Stoßbrigaden, das ist die hoffnungsvolle, erfahrene Vorhut, die Vorkämpfer der revolutionären Bewegung, der Tapferkeit, des Mutes, der Bereitschaft zur Selbstaufopferung, der Hingabe, die Massen mitzureißen.

Es gibt in der Geschichte Fälle, in denen die dem Proletariat feindlichen Klassen Stoßbrigaden formierten, um die Kampfkraft ihrer Armeen zu steigern. Aber die „Einführung“ einer solchen Methode mußte notwendigerweise eine sehr begrenzte sein. Die weltlichen Klassenkämpfe schlossen die Möglichkeit eines tiefen und anhaltenden Einflusses der Stoßbrigaden auf die Massen aus. Deshalb sind diese Stoßbrigaden in der Geschichte als Diener des Kapitals gebrandmarkt worden.

Einiges anderes sind die Arbeitersturmtruppen in der Sowjetunion unter der Führung des Proletariats. Die Arbeit in der Sowjetunion, das ist die Klassenfront gegen das internationale Kapital. Der Erfolg des sozialistischen Aufbaus, das ist der Sieg über das Weltkapital. In diesem Sinne ist die friedliche Arbeit in der Sowjetunion gleichzeitig revolutionärer Krieg. Das Wort „Stoßbrigade“ wurde von der Arbeiterklasse der Sowjetunion aus der Terminologie des Krieges übernommen, wurde aber von allem bürgerlichen Patriotismus und imperialistischen Militarismus geläubert.

In dem riesenhaften Lande der Sowjets kämpfen die Armeen der Arbeiterklasse um den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft. Ihre Waffe ist das Wachstum der Arbeitsproduktivität. An dieser Front, an der das Vorkommando der Offiziere durch die Leistungen des sozialistischen Wettbewerbs erprobt werden, sind die Stoßbrigaden der Arbeiter der Ausdruck des freiwilligen Arbeitsdranges, des entwickelten Bewusstseins proletarischer Pflicht, des tiefsten Eifers zum Sozialismus. Das ist die Produktionsvorsprung der Arbeiterklasse. Wenn wir einen Vergleich aus dem alten bürgerlichen Wörterbuch nehmen, so sagen wir: Es sind die Ritter der sozialistischen Arbeit.

Eine Festung des sozialistischen Aufbaus

Es ist sonderbar: Die Fabrik, in der sich jetzt diese neuen Ritter versammelten, ist auch äußerlich einer Mitterburg ähnlich. Der Haupteingang ist mit hohen Türmen gespickt, die großen Türme könnten einen gotischen Dom des alten Deutschlands stützen. Die russischen Kapitalisten hatten einen sonderbaren Geschmack in der Architektur: Sie liebten das Alterrümliche fremder Länder. Sie bauten Fabriken, die wie Festungen aussahen, mit Türmen und Schildwachenhäusern. Dies war übrigens nicht so sehr die Weisheit des Kapitals als vielmehr seine Furcht. Die Fabrik sah wie eine Festung aus, da sie auch in Wirklichkeit ein Gefängnis für Arbeiter war.

Uebrigens ist die gotische, alterrümliche Fassade das einzige, was hier von den Kapitalisten übrigblieb. Hier war einst eine bekannte Gummifabrik. Jetzt stehen auf diesem Territorium die neuen Gebäude der „Elektro-Fabrik“, des jungen Unternehmens, das ein Lieblingskind des proletarischen Moskauer ist. Die Fabrik besteht erst das vierte Jahr, sie wächst aber unaufhörlich und ist selbst ein unübertreffliches Beispiel des Wachstums der gesamten Sowjetindustrie. Die „Elektro-Fabrik“ kennt kein kapitalistisches Erbe, sie ist mit den Gebrechen und Krankheiten der Vergangenheit nicht belastet. Sie ist durch und durch eine Sowjetfabrik und ihre Krankheiten (es gibt auch solche), sind unmerkliche Krankheiten eines gesunden, widerstandsfähigen Kindes.

Produktion verdoppelt

In diesem Betriebe arbeiten jetzt 7000 Arbeiter, aber es kommen täglich neue Truppen der Arbeiterklasse hinzu, hauptsächlich Jugendkräfte. Es werden neue Abteilungen und Werkstätten eröffnet, und geht man durch die dicken, hellen Korridore, so sieht es überall noch nach Wörtern und Trübsen herbe. Im vergangenen Jahr wurden in diesem Betrieb etwa 7 Millionen investiert, im laufenden Wirtschaftsjahr über 10 Millionen. Die Produktion der Fabrik hat sich in einem Jahr verdoppelt. Es muß aber hervorgehoben werden, daß dieses hundertprozentige Wachstum bei einer nur 27prozentigen Erhöhung der Zahl der Arbeiter erreicht wurde. Dies bedeutet Steigerung der Arbeitsproduktivität, technische Entwicklung der Fabrik.

Wir fügen hinzu, daß es unter den Arbeitern der Fabrik über 1000 Mitglieder der KP(SU), und etwa 700 Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes gibt. Das soziale Leben der Fabrik ist verhältnismäßig hoch entwickelt. Vor kurzem hat eine Gruppe von Arbeitern der Elektro-Fabrik die Arbeit des Volkstommiariats für Jänanen kontrolliert. Man möchte meinen, daß das Diktat der Voluten und Subjektiven für einfache Arbeiter und Arbeiterinnen unüberschaubar sei. Aber die Arbeiter der „Elektro-Fabrik“ sind mit ihrer Aufgabe sehr gut fertig geworden. Proletarische Ehrlichkeit und Klassenbewußtsein verhalten ihnen dazu, einige große Bürokraten des Volkstommiariats zu entdecken und zu enttarnen. Für die Ergebnisse der direkten Kontrolle der führenden Institutionen durch die Arbeiter interessiert sich die gesamte Sowjetpresse. Auch die Arbeit der Stoßbrigaden im Betriebe verdient ein ganz besonderes Interesse.

Der Generalstab

Die Stoßbrigaden nennen ihre Führer den „Generalstab“. Auch dieses Wort entstammt der militärischen Terminologie. Gediegene Stimmung, Energie, das Beharren, die Arbeit in kürzester Zeit zu schaffen, verlangen diese kämpferischen Worte. Der Führer dieses Arbeitshabes, Genosse Nikitin, hat ein rotes, energieliches Gesicht, eine ruhige, überzeugte Redeweise. Er ist der Vorherrscher der Produktionsberatungen in der Fabrik. (Kam letzter Direktor der Partei werden hundert solche Arbeiteroberhäupter der Produktionsberatungen zu roten Direktoren ernannt.) Genosse Nikitin kennt den Betrieb ausgiebig, er leidet hat alle Stufen der Arbeit in ihm durchgemacht. Sein nächster Schritt ist Genosse Martynow, ein kämpferischer Arbeiter von entrindeter Aussehen. Sein Name ist im Betrieb außerordentlich populär.

Zum erstenmal wurde die Leistung der Stoßbrigaden von der Jugend aufgeleitet. Die Brigade des jugendlichen Genossen Ruzak verpflichtete sich freiwillig, die Arbeitsproduktivität zu heben, die Qualität der Produkte zu verbessern, der Summe

ein Ende zu machen und alle Formen der Kultur der Arbeiter zu fördern.

Nebel des sozialistischen Wettbewerbs

Gegenüber der ersten Stoßbrigade verhielten sich nicht alle Arbeiter sympathisierend. Es gab solche, die ihr mißtrauten und in ihr eine neue Schamheit der Volkshemdt erblickten. Bedrohen sie nicht die Löhne, zwingen sie nicht zu viel intensiver Arbeit, „stellen sie nicht die Kräfte aus“, machen sie der „freien Summelei“ nicht ein Ende? Die Egoisten und Saboteure (hier und dort gab es auch noch solche) waren beforzt. Aber den Ton in der Fabrik gaben nicht diese an, sie wagten nicht einmal, offen zu protestieren. Die „Elektro-Fabrik“ ist kein rückständiges Unternehmen, in dem noch alte Kader von Arbeitern aus dem Dorfe verblieben, die gewohnt sind, beim kapitalistischen Unternehmer faul zu arbeiten, für die vor allem der Lohn wichtig ist, alles andere Nebenläche. Die „Elektro-Fabrik“ ist ein Unternehmen, das auf den gesunden Grundlagen der Sowjetgesellschaft entstanden ist.

In ganz kurzer Zeit sind in der Fabrik über 70 Stoßbrigaden entstanden. Ihnen gehören junge wie alte Arbeiter an. Männer und Frauen. Klassenbewusste Arbeiter, die sich für den sozialistischen Aufbau begeistern, die begreifen, daß die neue Sowjetfabrik auch neue Arbeiter braucht. Diesen Weg bestreiten schon ganze Werkstätten. Sämtliche Arbeiter einer Werkstätte, die hinter den Mitgliedern der Stoßbrigaden nicht zurückbleiben wollen, verpflichten sich, den sozialistischen Wettbewerb in allen Teilen zu fördern. Der neue Arbeiter entsteht unmittelbar vor unseren Augen.

Die bolschewistische Jugend voran

Welches sind die Ergebnisse der Tätigkeit der Stoßbrigaden? Die Zahlen sprechen für sich. Das Produktionsprogramm der Fabrik, das im Laufe des Jahres um 20 Prozent erhöht wurde, wurde um 4 Prozent übererfüllt. Die Gesteigungszeiten sind bedeutend gesunken. Gleichzeitig wurden, dank Rationalisierung,

die Löhne der Arbeiter erhöht. Die Arbeiter der Stoßbrigaden haben auch die allgemeine Kultur der Fabrik gehoben, sie sind bei jedem sozialen Unternehmen an der Spitze. Mit besonderem Nachdruck erfüllten sie die Aufgabe der technischen Fortbildung.

Wenn ihr aber glaubt, daß die Arbeiter der Stoßbrigaden auf ihrem Kongreß sich der Erfolge rühmten, die Ergebnisse hervorhoben, so irrt ihr euch. Sie kritisierten gegenseitig aufs Strengste und insbesondere ihren Generalstab, die Führer der Stoßbrigaden. Besonders heftig trat die kommunistische Jugend auf. Sie wies darauf hin, daß die breiten Massen der Arbeiter noch nicht genügend herangezogen wurden, daß es noch manche Parteimitglieder gibt, die der Arbeit der Stoßbrigaden fernstehen, daß das Tempo dieser Arbeit gesteigert werden muß.

Die Jugendlichen klagen darüber, daß man sie nicht genügend beachtet und ihre Arbeit übergeht. Die erwachsenen Arbeiter warfen der kommunistischen Jugend vor, daß sie ungleichmäßig arbeite, sich hinsetzen lasse und rasch ermüde. Die Initiative in der Fabrik ging von der kommunistischen Jugend aus, aber die Führung ist dann ganz in die Hände der älteren Genossen übergegangen.

Diese Kritik zeigt, daß das Feuer des Aufstiegs der Produktion brennt und lebendig ist, daß die Arbeiter der Stoßbrigaden nicht auf ihren Fortbeeren ausruhen, daß sie sich mit dem, was sie errichtet, nicht begnügen, daß sie sich in die „Stoßbrigaden-Volkshemdt“. Und in diesem Sinne widerlegten sie die allgemeine Stimmung der führenden Schicht der Arbeiterklasse der Sowjetunion. Die unglaublich großen Erfolge, vor denen es der Sowjetunion umgebenden Welt schwindelig wird, erscheinen der Arbeiterklasse der Sowjetunion selbst als ungenügend. Sie wollen besser, schneller und mehr! Den Fünfjahresplan in vier Jahren, in dreieinhalb Jahren durchzuführen! Mit diesem Ausruf schloß der Vorlesende, Genosse Nikitin, die Konferenz der Stoßbrigaden in der „Elektro-Fabrik“, indem er die kämpferische Stoßbrigadenarbeit mit dem Problem des Fünfjahresplanes verband. Denn in der Tat, die Verwirklichung des Fünfjahresplanes ist Sicherheit des Proletariats der Sowjetunion für die Weltrevolution. D. Saslawski.

Siegesfeier in Iwanowo

Diese Textilfabrik fertiggestellt — Der größte Textilbetrieb der Welt im Werden

Usbekische Baumwollbauern im Wettbewerb mit den Textilarbeitern von Iwanowo

Ganz früh, beim ersten Tagesgrauen, fuhr unter Zug in die Station Iwanowo ein, das in einer Nacht von Moskau aus erreicht werden kann. Der erste Schauer des heißen nordischen Winters lag auf dem weiten Ebenen, ein flares Hintergrund, von dem sich schwarz-braune Gruppen schwarzer Tannen abhoben.

Diese ganze Stimmung wurde plötzlich durchbrochen von den lauten Tönen einer sehr hellen Kapelle. In unsere Fenster kam die mächtige Schreie von der „Kino-Magneton“-Kampfen, die direkt auf uns gerichtet waren. Es schien, als



Turkmenische Baumwollzüchter beglückten einen Baumwolltransport nach Moskau

hätten die Worte der Arbeiter bereits begonnen. Wir gehen gelächelt die Stufen hinunter und tauchen in das fremdländische Dunkel auf der anderen Seite unter, wo die Arbeiter von Iwanowo in dichtgedrängten Reihen aufmarschiert sind, um irgend jemand zu begrüßen.

Aus dem fernen Samarkand

Zu weiten Begrüßungen mühen wohl viele Massen und diese Kapelle nicht der Kinoprojektoren gekommen sein, fragen wir uns verumwundert? Schließlich gelingt es uns, dies zu entdecken.

Ufber-Deute aus Zentralasien kommen die Stufen herunter, mit kleinen Sammelköpfchen oder großen pelzbedeckten Kapibedeckungen, in langen Mänteln (Chalats), blau, rot, grün- und gelbgestreift. Aus dem fernen Samarkand und den sonstigen Baumwollgebieten des „Dschamana Bergs“, sechs Tage und sechs Nächte sind sie unterwegs nach diesen kühlen Ebenen Nordrusslands, wo sie nun freigelegt sind und ihre lebendigen Gesichter den sie begrüßenden Textilarbeitern zeigen. Unter ihnen sind zwei Frauen.

Sie sind gekommen zur Unterzeichnung eines Vertrages zwischen den Usbek-Baumwollzüchtern und den russischen Textilarbeitern — eines Vertrages über den sozialistischen Wettbewerb. Sie sind zu dieser Zweck gemacht worden in Wassner-Sammungen der ersten Bauern und Handarbeiter in ganz Usbekistan. Sie geben den Textilarbeitern das Versprechen der Ausbeutung der Anbaufläche für Baumwolle und der Hebung der Produktivität des Bodens, so daß die russischen Textilfabriken befreit werden können von der Abhängigkeit von der ausländischen Einfuhr. Die Textilarbeiter ihrerseits geben das Versprechen, Traktoren-

kolonnen und Brigaden qualifizierter Arbeiter zu senden, um den Usbek-Bauern zu zeigen, wie man die modernen Maschinen handhabt; gleichzeitig geben sie ihnen das Versprechen, daß sie ihre eigene Produktivität heben und die Ertragsquoten für die Textilfabriken in der Fabrik lenken werden.

Sprachenbabel im roten Manchester

Wie wärts keineswegs die einzigen ausländischen Gäste in Iwanowo. 20 über 10 Studenten und Arbeiter verschiedener Nationalitäten waren ebenfalls nach Iwanowo gekommen und überboten die Gäste an keine Fabrikarbeiterversammlungen. Englisch, französisch, spanisch, chinesisch — in allen Sprachen der Welt wurden Fragen gestellt. Auch Bauerndelegationen aus den nahegelegenen Dörfern waren dazugekommen. Sie haben auch ihre eigenen Beiträge über den sozialistischen Wettbewerb mit den russischen Fabriken in Iwanowo abgeteilt und versprochen, den Vertrag der Weltgenossen sowie den Weltband an Lebendigkeit zu heben.

Es schien, als ob die ganze Welt nach Iwanowo gekommen wäre. Das war das erste Fernsehenswerte, was wir sahen, als in dieses „rote Manchester“ mit all den anderen Manchestern der Welt verglichen. Die Textilarbeiter der Welt können wirklich bejubelt in dunklen Öfen wie etwas, dessen sich die Welt schämt. ... Und mit Recht ... Es kommt niemand von außen, um sie zu belächeln, ausgekommen einige Kaufleute zur Prüfung der Warenabnahme, aber einige Streitigkeiten, die man dort vielleicht gewöhnlich abhört, bevor sie ankommen. Welchen Kontakt haben die Arbeiter in den Textilfabriken dort mit dem Leben der Welt? Die Arbeiter von Iwanowo dagegen hätten Begrüßungen von drei Kontinenten.

Im diesem großen Fiebertag Iwanowos wurde dort eine riesige Fabrik — ein Melange-Kombinat — errichtet wurde, das nach der Fertigstellung aller Nebenbetriebe zu dem größten Unternehmen dieser Art in der Welt werden wird. Aber das wird noch etwa vier Jahre dauern; heute gibt es in Russland nicht genügend qualifizierte Arbeiter, um einen solchen Betrieb laufen zu lassen. Der Betrieb ist jetzt halb fertig und Schritt um Schritt werden die Nebenbetriebe entstehen, es wird eine zweite und dritte Schicht eingefügt, Arbeiter werden ausgebildet und zwei Jahre später wird auch diese andere Hälfte in Betrieb genommen werden. Trotz alledem stellt das Ganze bereits eine gewaltige Anlage dar, die in ihrer Gesamtheit nach ihrer Fertigstellung mit den Arbeiterclubs, den Arbeiterwohnhäusern und der Volkshauswirtschaft auf 80 Millionen Rubel zu stehen kommt.

Das rote Band wird durchgeschnitten

In einigen Betriebsabteilungen wurden die Arbeiter nach vor den Feiertagen aufgenommen, in den anderen werden sie später aufgenommen werden. Heute wurde die Eröffnung des großen Melange-Kombinats am 7. November vorgenommen, als ein langes rotes Band feierlich durchgeschnitten und die Maschinen in Gang gesetzt wurden, wobei der Vertreter des Textilarbeiter- und der Textilgenossenschaft, zusammen mit den Ufber-Deuten, mit den Bauerndelegationen der verschiedenen Fabriken Iwanowos, zusammen mit allen anderen von uns eingeladen und geschloffen vorandrangen, um teilweise die rote Baumwolle in das Gewebe der Baumwollüberzugsmaschinen zu belächeln. Wer mußte an diesem Tage, in welchem fernem Ödland des Landes das Tuch, das wir zu weben begonnen haben, gesponnen werden? Es war unsere gemeinsame Sache, unter gemeinsamen Eigentum und unter gemeinsamer Heftung. Anisse (Moskau)

Morgen Großsammeltag für die Winterhilfe für Arbeiterkinder!

Steigerung der Sammlung ist Steigerung des Kampfes gegen den Youngplan!

Arbeiter Sport

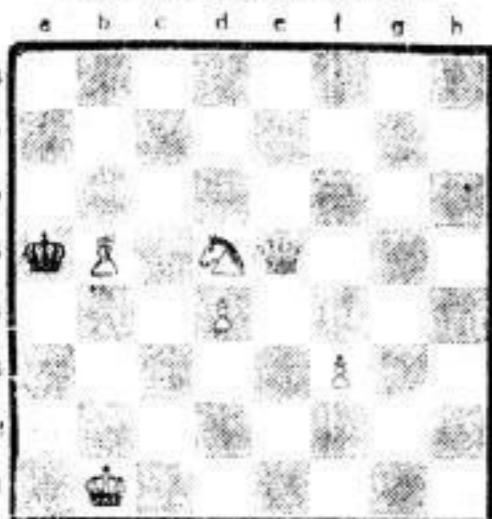
Arbeiterschach

Bearbeitet vom Dresdner Arbeiter-Schachverein
(Mitglied des Proletarischen Kulturkartells)

Dresden, den 20. Dezember 1929

Preislosungsturnier der „Arbeiterstimme“
Losungsfrist 18. Januar 1930

Aufgabe 127
Willy Posp, Würzburg (Original)



Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt

Kontrollstellung

Weiß: Kd1, De5, Lb5, Sd5, Bd4, E5
Schwarz: Kc6 (0:1; 3?)

Preislosungsturnier der „Arbeiterstimme“
Aufgabe 128

Fritz Woll, Hamburg-Altona (Original)



Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt

Kontrollstellung

Weiß: Ke3, Da6, H6, h2, Lg5, Sb8, Ba4, b5, b4, a7
Schwarz: Kd5, Lc7, Sg5, Bb5, c3, e5, e6 (10:7; 2?)

Schachnachrichten

Dresden. Der Kreisverband Reichsverband Schachvereine erhebt zur Saison 1930/31 die Gebühren: Mitglieder 10 Pfennig, Nichtmitglieder 20 Pfennig. Die Gebühren sind bis zum 31. Dezember 1929 zu entrichten. Die Gebühren für die Saison 1929/30 sind ebenfalls zu entrichten. Die Gebühren für die Saison 1928/29 sind ebenfalls zu entrichten.

Aus Organisationen und Vereinen

Verkehr. Mit einem geistig sammelnden Besuchsprogramm wurde am Sonntag den 15. Dezember im geschichtlichen Bürgerhaus in Dresden ein Ausflug zum Spitzberg und Grottenberg unternommen. Der Ausflug wurde von 2. Vorsitzendem der Spielvereinigung, dem in diesem Jahre die Führung des Besuchs übernahm, geleitet. Der Ausflug wurde mit einem großen Erfolg durchgeführt. Die Teilnehmer wurden durch die Grottenbergbahn zum Spitzberg und durch die Grottenbergbahn zum Grottenberg gebracht. Der Ausflug wurde durch die Grottenbergbahn zum Spitzberg und durch die Grottenbergbahn zum Grottenberg durchgeführt.

Wahl. Die Wahl zum Reichspräsidenten am 11. März 1930 wird in Dresden am 11. März 1930 durchgeführt. Die Wahl zum Reichspräsidenten am 11. März 1930 wird in Dresden am 11. März 1930 durchgeführt. Die Wahl zum Reichspräsidenten am 11. März 1930 wird in Dresden am 11. März 1930 durchgeführt.

Die Roten. Die Roten haben am 11. März 1930 in Dresden eine Versammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von 2. Vorsitzendem der Spielvereinigung, dem in diesem Jahre die Führung des Besuchs übernahm, geleitet. Die Versammlung wurde durch die Grottenbergbahn zum Spitzberg und durch die Grottenbergbahn zum Grottenberg durchgeführt.

Die Roten. Die Roten haben am 11. März 1930 in Dresden eine Versammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von 2. Vorsitzendem der Spielvereinigung, dem in diesem Jahre die Führung des Besuchs übernahm, geleitet. Die Versammlung wurde durch die Grottenbergbahn zum Spitzberg und durch die Grottenbergbahn zum Grottenberg durchgeführt.

Die Roten. Die Roten haben am 11. März 1930 in Dresden eine Versammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von 2. Vorsitzendem der Spielvereinigung, dem in diesem Jahre die Führung des Besuchs übernahm, geleitet. Die Versammlung wurde durch die Grottenbergbahn zum Spitzberg und durch die Grottenbergbahn zum Grottenberg durchgeführt.

Die Roten. Die Roten haben am 11. März 1930 in Dresden eine Versammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von 2. Vorsitzendem der Spielvereinigung, dem in diesem Jahre die Führung des Besuchs übernahm, geleitet. Die Versammlung wurde durch die Grottenbergbahn zum Spitzberg und durch die Grottenbergbahn zum Grottenberg durchgeführt.

Die Roten. Die Roten haben am 11. März 1930 in Dresden eine Versammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von 2. Vorsitzendem der Spielvereinigung, dem in diesem Jahre die Führung des Besuchs übernahm, geleitet. Die Versammlung wurde durch die Grottenbergbahn zum Spitzberg und durch die Grottenbergbahn zum Grottenberg durchgeführt.

Die Roten. Die Roten haben am 11. März 1930 in Dresden eine Versammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von 2. Vorsitzendem der Spielvereinigung, dem in diesem Jahre die Führung des Besuchs übernahm, geleitet. Die Versammlung wurde durch die Grottenbergbahn zum Spitzberg und durch die Grottenbergbahn zum Grottenberg durchgeführt.

Die Roten. Die Roten haben am 11. März 1930 in Dresden eine Versammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von 2. Vorsitzendem der Spielvereinigung, dem in diesem Jahre die Führung des Besuchs übernahm, geleitet. Die Versammlung wurde durch die Grottenbergbahn zum Spitzberg und durch die Grottenbergbahn zum Grottenberg durchgeführt.

AM KOPFHÖRER

Sonntag den 22. Dezember:
9:00: Morgenfeier. 11:00: Konz. Die moderne Welt im Spiegel antiker und mittelalterlicher Vorstellungen. 11:30: Tanz-Rhythmen (Dresdner Sinfonieorchester). 12:00: Wettervorhersage und Zeitangabe. 13:00: Schallplattenkonzert. 14:00: Aktuelle Stunde. 14:15: Kammermusik. 15:15: Senti-George mit eigenem Programm. 16:15: Ausg. Opern. 18:00: Konz. Rundfunk und Musikpflege. 18:30: Konzert der Bergkapelle a. d. S. 19:30: Zwiegespräch in einem Buchladen. 20:00: Weihnachtsoratorium. 22:00: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anst. d. Tonmusik.

KPD Bezirk Ostachsen
Adresse: Kurt Siedermann, M. d. L., SEKRETARIAT Dresden-Alstadt, Columbusstraße 9
Anruf 28031
Für den öffentlichen Verkehr ist das Sekretariat geöffnet von 10 Uhr Auskünfte in Person, Wohlfahrt- und sonstige Arbeiterfragen werden durch die Sachverwalterin Frau Domschke am Montag von 15 bis 18 Uhr, Neues Rathaus, Zimmer 206, erteilt.

Sonabend den 21. Dezember
Vereinsabend der Arbeiter-Schachvereine. 19:00 Uhr im Mittelschulhof. 19:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 24:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine.

Kommunistischer Jugendverband
Sonabend den 21. Dezember
19:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 24:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine.

Notzettel
Sonntag den 22. Dezember
10:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 10:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 10:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 10:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 11:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 11:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 11:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 11:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 12:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 12:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 12:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 12:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 13:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 13:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 13:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 13:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 14:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 14:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 14:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 14:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 15:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 15:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 15:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 15:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 16:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 16:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 16:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 16:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 17:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 17:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 17:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 17:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 18:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 18:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 18:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 18:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 24:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine.

Gemeinschaft proletarischer Freizeiter
Sonabend den 21. Dezember
19:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 19:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 20:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 21:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 22:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:15 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:30 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 23:45 Uhr: Bes. d. Schachvereine. 24:00 Uhr: Bes. d. Schachvereine.

Ämtliche Bekanntmachungen

Ämtliche Bekanntmachungen
Geschäftszeit der Gemeindeverwaltung
Am 21. und 22. Dezember 1929 sind unsere Kassen einricht. d. h. Spars- und Girokassen
ab 11 Uhr
geschlossen.
Riederriedlich, am 20. Dezember 1929.
Der Gemeinderat.

Vergebung der Gemeindelöhnen für das erste Halbjahr 1930.
Die Vergütung (einschließlich Sprengwagen fahren) für das erste Halbjahr 1930 sollen vergeben werden. Preisangebote im verschlossenen Umschlag, versehen mit der Aufschrift „Vergütungsgeld“, sind bis 31. 12. 1929 im Rathaus, Zimmer 2, abzugeben.
Die Briefe sind getrennt zu halten für Ein- und Zweispännerfahrern, wofür nach Tag (8 Stunden) und Stunde und für die arbeits- oder ansonstene Art verbindlich. An- und Abgang wird nicht gezahlt.
Vorbehalten bleibt die Vergütung der Arbeiter zu teilen bzw. einzeln oder alle Bewerber auszuschließen.
Riederriedlich, am 20. Dezember 1929.
Der Gemeinderat.

Häglich geputzter Zahnbelag. „Ein Kummer waren stets meine gelben Zähne. Nachdem ich alle Hilfsmittel angewandt hatte, verlor ich es mit Chlorodont und die Wirkung war erstaunlich. Heute erfreue ich mich glänzender weißer Zähne.“
Gez. E. Jacobi, Landsberg a. d. Warthe.

Das schönste Geschenk
für Jung und Alt ist ein Photoapparat aus dem Fachgeschäft
Photo-Lehmann

Schöne Winterabende
schaffen Sie sich durch eine Radio-Anlage. Unterhaltung und Belehrung. Preislosungen. Jederzeitige Fragen im erprobten Fachgeschäft.
Radio-Lehmann-Pietz

Wer bei uns kauft, wird nicht enttäuscht!
Nicht nur der Preis soll entscheidend sein, sondern auch die
Qualität der Ware!

Wir bieten **gute** Ware, dabei doch **preiswert**:

- Baumbehang** 1/4 Pfund von 20 Pfennig an
- Geschenk-Artikel** aus Marzipan und Schokolade
- Lebkuchen** Dresden und Nürnberger (nur Qualitätsware)
- Pfeffernüsse, Pflastersteine** 1/4 Pfund 20 Pfennig
- Gero-Festkaffee** das Pfund von 280 Pfennig an

Gerling & Rockstroh
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen!
6% Verlangen Sie unsere Rabattmarken 6%
Unsere Qualität — unser Erfolg!

Oronoso Wein
C. Spielhagen
Dresden, Annenstraße 10
Telefon 2000

Bestecke, Löffel
Solinger Stahlwaren
In reichster Auswahl bietet Ihnen das Fachgeschäft
Otto Frenzel, Dr.-Löbtau
Kesselsdorfer Straße 30

Lindengarten
zu Rähnitz / Endstation der Linie 2
Jed. Sonntag öffentl. Ballmusik!

Residenz - Büfett
Seestraße 7
Speise-Restaurant
Konditorei
Zweiggeschäft: Waisenhaus-
straße 18
Lieferung von Kuchen und Eis frei Haus



Das bevorzugte
Weihnachtsgeschenk

Alpina-Uhren, Uhrketten
Ringe, Halsschmuck
Bestecke, Trauringe

KUPPE
Pirna, Dohnasche Straße 22

Fest-Kaffee

2,40, 2,80, 3,40, 3,80, nur Qualität

Ernst Schmale Nachf.
Pirna, Dohnasche Straße

- Lederwaren
- Linoleum
- Polstermöbel
- Schaukelperle
- Stofftiere

A. Fehrmann
Pirna, Dreite Straße 25

Versäumen Sie nicht

die reiche, große Auswahl preiswerter, solider Ausstattungs-möbel, als Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmer, sowie Küchen- und Einzelmöbel, zu besichtigen bei

Möbel-Kluge
Pirna

Linien-Straße 11, Untere- 1. und 2. Etage

Deutscher Krug
Heidenau, Bismarckstr. 14

Heinrich Schuster
Neugersdorf, Hauptstraße 17
TEL. 1171-1172
BOLLWAREN

Wlfrid Zähne, Neugersdorf
Hauptstraße 12

Lebensmittel, Fisch-Delikatessen,
Datt, Gebäck etc. zu billigen Preisen

ADOLF SCHUSTER
Neugersdorf, Albertstraße 32

Spezialhaus für Herren-, Damen- und
Kinderbekleidung - Anfertigung nach
Maß - Größtes modernes Stofflager
Denkbar niedrige Preise

Kreuz-Apotheke
Neugersdorf, Hauptstraße

Deutsches Kaufhaus
Neugersdorf
Hauptstraße - Riesenstraße
Autohaltestelle - Tel. 249

Schokoladenhaus Dommel
Neugersdorf
Ecke Silber- und Melentstraße
hat den reinsten Kaffee

Hermann Vollprecht
Zittau
Brennstraße 2
Ecke Baderstraße



- Kinderwagen
- Korbmöbel
- Puppenwagen
- Waschwagen
- Waschmaschinen
- Reisekoffer

Niedrigste Preise

Den besten Kauf in Sohneschuhen
aus Hickoryholz und Eschenholz
finden Sie beim Hersteller • Das
ist der beste Fachmann • In
größter Auswahl, zu billigsten
Preisen • Alle Zubehörteile bei

Robert Richter
Neugersdorf Fernruf 2333

Beachten Sie meine Schaufenster



Wir bitten unsere Mitglieder

sich ihren Bedarf zum Fest rechtzeitig zu be-
sorgen. Um allen Wünschen gerecht zu werden,
halten wir **am Sonntag, dem 22. Dezember,**
neben unseren Warenhäusern und Sonder-
verteilungsstellen auch die Lebensmittel- und
Fleischwarenverteilungsstellen offen

11 bis 6 Uhr
Warenhäuser, Manufaktur-, Konfektions- und
Schuhwarenverteilungsstellen

11 bis 4 Uhr
Fleischverteilungsstellen

11 bis 2 Uhr
Lebensmittelverteilungsstellen

Am Dienstag, dem 24. Dezember (Heiligen Abend)
schließen wir in sämtlichen Verteilungsstellen

5 Uhr nachmittags

Konsumverein

VORWÄRTS



Für das Fest und den Winter- sport:

prima Ski, billig; kompl. Ski von 20 M an; Rodel-
schlitten; Sportkleidung und Sportartikel jeder
Art; Münchner Lodenmäntel und Joppen; der
große Schlager: Windjacken, große Auswahl;
Wasserdichte Radfahrerperlerinen

Sporthalle Siegels Nachf., E. Hebold
Pirna, Gartenstraße 8

Carl Eschke
Pirna, Schloßstr. 14

Beste Fabrikate
in
Hüten, Mützen
und Filzwaren

Die vorteilhafte Bezugsquelle
Likörfabrik Otto Volkmer
Pirna-Copitz
Kleinverkaufsst.: Liebethaler Str. 2a



Rum / Arrak / Weinbrand
Rot-, Weiß- und Südweine
Liköre

Alles auch ausgemessen

Dresdener Volksbühne, E. V.

5. Sinfonie-Konzert „Alte und neue Tanzweisen“

Nächsten Freitag, 27. Dez., 8 Uhr, Gewerbehau

Filharmoniegebäude Nr. 139-140

Leitung: Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug

Orchester: Dresdner Philharmonie

Solist: Valerije Wladimirovna, Violoncellist

1. Konzert: 1. Sinfonie (Ludwig van Beethoven), 2. Sinfonie (Ludwig van Beethoven), 3. Sinfonie (Ludwig van Beethoven), 4. Sinfonie (Ludwig van Beethoven), 5. Sinfonie (Ludwig van Beethoven), 6. Sinfonie (Ludwig van Beethoven), 7. Sinfonie (Ludwig van Beethoven), 8. Sinfonie (Ludwig van Beethoven), 9. Sinfonie (Ludwig van Beethoven)

Die zum Konzert aufgerufenen Mitglieder werden ersucht, diese Konzerte zu besuchen. Eintritt: 1,00 M. (Vorzugspreis für nicht aufgerufene Mitglieder 0,50 M.)

F. Ries

Abendkasse: 1,00 M. (Vorzugspreis 0,50 M.)

Schöne Hüte

sind wichtig..



Unsere Hüte sind richtig!

Marke „Strahuba“

In unseren neuen, unerreichten Preis-
lagen M 5,90 6,90 7,90 8,90 bis 10,90

Moderne Haarhitzhüte:

M 13,90 15,90 16,90

Straßburger Hut-Bazar

Das große Spezialhaus für Herrenhüte
Wettiner-Ecke Gr. Zwingerstr.

Sonntag, den 22. Dezember geöffnet

Ein Geschenk zu Weihnachten

von bleibendem häuslichen Wert
ist eine

Dürkopp-Haushalt-Nähmaschine

damit können Sie bei niedriger Anzahlung und
bequemen Teilzahlungen große Freude bereiten.
Eine Dürkopp-Nähmaschine soll es schon sein!
Aber welche? Besichtigen Sie bitte in unserem
Fachgeschäft, **Gewandhausstraße 3**, unsere
Modelle von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung.

Weber & Sohn G. m. b. H.

Laden: **Gewandhausstraße 3 / Ruf 14703**

Lager, Werkstatt und Kontor: An der Kreuzkirche 1, III

Großer Weihnachtsverkauf

Mende, Seibt, Telefunken, Siemens,
Koch & Sterzel, Schaub, Nora

Netzempfänger

Bequeme Teilzahlung!

Radio-Gasser

Wettinerstraße 24

Telephon 27302

Möbel-Scheinert

Küchen, Schlaf- und Speisezimmer,
Chaiselongues, Sofas, Schränke,
Tische, Schreibtische, Einzelmöbel

Verkauf: Dresden-A., Hauptstr. 18
Bannauer, Hauptstraße 51

Callengestraße 10, Hofes Kassenamt, Liebkowstr. 10, Haus

Die schönsten Weihnachtsgaben



Zittau

Musikhaus Knauer
Zittau, Grüne Straße 15/16



führt ein großes Lager in
**Sprechapparaten
und Platten
sowie Radio**

Teilzahlung gestattet!

Möbel

komplette Schlafzimmer
Speiseszimmer
Küchen

Flurgarderoben
Spiegel, Bilder, Nähtische,
Rauchtische, Stühle, Aus-
sichtische, Metallbetten für
Erwachsene u. Kinder, Korb-
möbel in unerreichten Preisen
wahl, zu niedrigsten Preisen
auch gegen Teilzahlung bei

Gehr. Porsche
Möbel- u. Polsterwerkstätte
Zittau

Weihnachts-Geschenke
für den Herrn

gut und billig

nur aus dem bekannten Spezial-
haus für moderne Herren-,
Knaben-, Sport- u. Berufskleidung

Kirst & Bartsch
Zittau, Innere Weberstraße 81

**Schuhwaren
für Alle**

Beste Qualitäten
Billigste Preise

**Deutsches
Schuhwarenhaus**

Zittau
Weberstraße 22

Unsere
**Spielwaren-
Ausstellung**

bleibt Ihnen günstigen Einkauf

**Kaufhaus
L. Wolf Söhne**
Zittau, Reichenberger Straße

- Damen-Mäntel und -Kleider
 - Herren-Über- und -Anzüge
 - Kinderbekleidung
- Preiswert und gut!

Relex
ZITTAU

RIGO

ZITTAU

Herrn-, Damen-
und
Kinderbekleidung
Bettwäsche,
Stoffe,
Teppiche usw.

Geringe An- und Ab-
zahlung

● Große Vorräte ●

TEIL-
ZAHLUNG!

Zittau L. Sachsen, Brüderstraße Nr. 11

Warme Handschuhe

die auch wirklich halbar
sind, kaufen Sie
im Spezialhaus

Carl Sauppe

Zittaus größtes Strumpfhaus

Alles

was Sie bei mir kaufen,
immer ist es Qualitäts-
ware, und immer ist es
preiswert

Bei Bedarf in Herren-, Damen-
u. Kindergarderobe kommen
Sie zu mir • Bei mir finden
Sie eine große Auswahl und
werden gut und billig bedient

Schlesinger
Zittau, Weberstraße

Triko'agen

für Herren, Damen und Kinder
mit Futter und wollgemischt

Hemdosen

mit Seidendecke und Futter für
Mädchen und Damen

Strickkonfektion

Pullover, Westen, Lumberjaks

Strümpfe

wollgestrickt, Kaschmir-Wolle
mit Seide

Handschuhe

Irkot, gestrickt und Leder mit
Futter

FOERDER
Zittau, Rathausplatz

Die Uhr mit dem Sprungdeckel
ge. Ort zu den de. ledi. Weihnachtsgeschenken!



Sie hatten besonders preiswert im Uhr-Spezialgeschäft von
Uhren-Kittner, Ratsuhrmacher
Zittau, Ecke Bauzner Straße Nr. 2
neben der Johanniskirche / Fernspreche: 4012

NOVEMBER 1932

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

| Bautzen | | Cunewalde | | Bischolswerda | | Löbau | |
|--|--|--|--|---|--|--|--|
| Trinkt die erstklassigen Biere der Bautzener Brauerei und Mälzerei A.-G. Eisenwaren Werkzeuge Paul Seidler Amptstr. 10/11a 8271 | | Richard Scholze Feinbearbeitung für Haus- und Küchengeräte Hauptstr. 344 8270 | | Alwin Schläger Ruf 446, Hauptstr. 42b Uhren, Gold- und Optik 8271 | | Ernst Wolf, Kirchstr. 11 8270 | |
| Lebensmittel Brost, Weiß- und Feinbäckeri Oster Voigt Weinbühler Str. 22 8271 | | Gustav Nuttger Lebensmittel, Einzelw., Geflügel, Wildbret, Wäpche / Hauptstr. 22 8271 | | Bischolswerdaer Käseerei Täglich ff. Tafel butter Milch und div. Sorten Käse 8271 | | Ernst Kremer Delikatessen / Pelzwerk / Südfrüchte Hahnholstraße 10 — Tel. 1447 8271 | |
| Georg Nische Kaffeerösterei und Kolonialwaren Reichenstraße 8 8271 | | PAUL HERZOG Fleisch- u. Wurstwaren Hauptstr. 418 8271 | | A. Win Hempel Fleischerei Blaue Koppel 8271 | | Uren u. Getreidewaren A. v. d. Meding Poststr. 10/11a 8271 | |
| Herrn-Garderoben und Maßarbeit Tefert präpariert IBIDOR GROßMANN Weidenstr. 11 8274 | | Edersbach Carl Siegel, Hauptstr. 12 Textil- u. Bekleidungswaren 8271 | | Schokoladen- und Lebensmittelgeschäft Friedrich Kretz, Dredner Str. 18 8271 | | Lebensmittel Georg Jäger, Gasse 17 8271 | |
| Kleiderstoffe u. Konfektion Paul Oite, Kornstraße 10 8271 | | Löwen-Drogerie Georg Winkler, Hauptstr. 1099 8271 | | H. Fleißch- und Wurstwaren Paul Frenzel Hauptstr. 16 8271 | | Jonsdorf R. Kissig Jonsdorf 8271 | |
| Fleisch- und Wurstwaren bei Erwin Quiske, Mönchgasse 7 8271 | | Porzellan- und Keramik C. Neumann, 2. Bernh. Str. 1 8271 | | Kolonialwaren Gemüses. Konserven Rosa Richter, Hauptstr. 11 8271 | | Kretschmar, Gastwirtschaft und Fleischerei 8271 | |
| Molkerei Bautzen - Seidau Hain-Str. 14 8271 | | Hotel Kretschmar Hotel und kleine Kaffee- und Speisestube Hauptstr. 133 8271 | | Josef Schaefer Schuhwaren, Hauptstr. 11 8271 | | UHREN Schmuck, Radio Oskar Kunze Jonsdorf Str. 14b 8271 | |
| O. Seiger, Kolonialwaren Hauptstr. 11 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | Leutersdorf Teint die gute Bergmilch Rittergut Ober-Leutersdorf 8271 | | Photo-Handlung Elsa Miethe, Neu-Jonsdorf 188 8271 | |
| Kauf Lederwaren Walter Kopp Hauptstr. 11 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | Reinhold Tempel, Hauptstr. 11 Bekleidungs- und Wollwaren 8271 | | Kynast / Konditorei und Café Am O. Markt 8271 | |
| W. Wünsche, Eibau Kohlen, Briketts, Fleischoholz 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | Tunnel-Schänke im Hotel 8271 | |
| Photobaus Eibau Carl Dietz, Hauptstr. 140 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | Ositz Robert Luder, Nachr. Buch und Papierhandlung / Buchbinderei / Edmund-Kretschmar-Str. 11 8271 | |
| Suppl.-Apothek, Eibau i. Se. Dr. Richter 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | Karl Kleschatsky Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | Fritz Richter Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | Conrad Sprenger Lebensmittel Markt 26 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | Robert Schaubert Lebensmittel Markt 26 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | |
| W. Müller, Seidau Textil- u. Bekleidungswaren Hauptstr. 133 8271 | | | | | | | |

Sonntag, den 15. und 22. Dezember sind unsere Geschäftsräume von 11 bis 18 Uhr geöffnet!

WEISSER WOLLEN

Schenke
zu
Weihnachten
Kaufe bei
Renner



Mädch. - Prinzessrock, kunstl. Trikot, Atlasstreifen, solide Qualität, 90 bis 45 cm **1.50** bis **3.90**
 Mädch. - Prinzessrock, feinfädig, Wäschestoff mit Klöppel, Gr. 90, **5.00**, 80 **4.25**, 60 bis **3.50**
 Mädch. - Complet, Kunstseidentrik, entzück. Farben, mit Galon reich verz., 90 bis 160 cm **4.25**
 Mädchen - Nachthemd, lang. Arm, feinfäd. Material, entz. Stickerei, 110 bis 60 cm **3.20** bis **5.75**
 Schlafanzug für Knab. u. Mädch., zartf. m. absteck. Krag u. Aufschl., 110 bis 60 cm **4.25** bis **8.75**
 Schlafhöschen für kl. Knab. u. Mädchen, gemustert, Baumwollflanell, 90 bis 60 cm **4.25** bis **6.75**
 Schlafanzug für Mädch., einfarbig gerahmt, Baumwollflanell, kar. Garn, 110 bis 60 cm **5.50** bis **6.00**



Nachthemd, feinst. Wäschestoff, sparter Stickerei - Einsatz duft. Valenciennespitzen-Verzierungen, sehr preiswert **4.75**
 Prinzessrock, gleich Material, fein. Wäscheb. mod. Stickerei - Einsatz, duftige Valenciennespitzen - Ansatz - garniert **6.75**
 Kunstl. Charm. - Prinzessrock, gar. ant. amasch. weiche Qual. m. apart., modern. Valenciennespitzen - Galon, in zart. Farben, Gr. 90 bis 46, Sonderpreis **3.75**
 Kunstl. Charm. - Complet, verein. Rock u. Schleppe, feinste weiche Ware, entzückende Valenciennespitzen - Galon - Verz., Sonderpr. **9.75**



Kaffeedeck, s. Abb., Baumw. m. Kunstl., Gr. 160/225 bis 160/160 bis 210/160 **17.-**



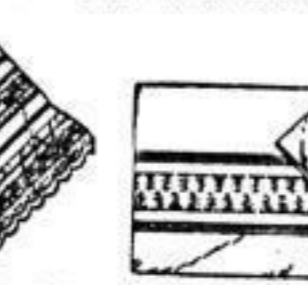
Kaffeedeck, s. Abb., weiß, m. versch. farb. Kant. u. Must. für 12 Personen **16.50**, für 6 Pers. **10.75**, 9.75, 7.50 **4.75**
 Kaffeedecken, s. Abb., Baumw. m. Kunstseide, w.d. farb. karnezt. Größe 130/160 cm **9.75**, weiß mit farb. Kante **5.75**
 Kaffeedecken, s. Abb., Indanthren, w.d. Crèpe, versch. Must. u. Farb. bedruckt, Größe 130/160 **6.90**, 130/130 **5.90**
 Tischtücher, s. Abb., gebleicht, pa. Reinleinen, versch. Dess., Gr. 130/160 cm **12.-**
 Servietten dazu 60/60 cm **1.90**

Wischtücher
 Reinleinen **1.70**, - **20**, - **48**
 Halbleinen **1.58**, - **36**, - **28**
 Baumwolle **1.19**, - **16**, - **11**
 Handtücher, w.d. versch. Muster
 Reinleinen **2.25**, **1.95**, **1.65**, **1.25**
 Halbleinen **1.25**, - **98**, - **78**
 Baumwolle, w.d. m. Kt., - **55**, - **42**

Frotteihandtücher, weiß, mit farbiger Kante oder karnezt. **3.20**, **2.50**, **2.20**
 **1.95**, **1.45**, - **98**, - **75** **0.45**
 Tischtücher, w.d. Jacq., 130/160
 Reinleinen **7.50**, **6.75**, **4.80**
 Halbleinen **6.30**, **5.20**, **4.25**
 Baumw. 130/160 **2.40**, 110/110 **1.75**



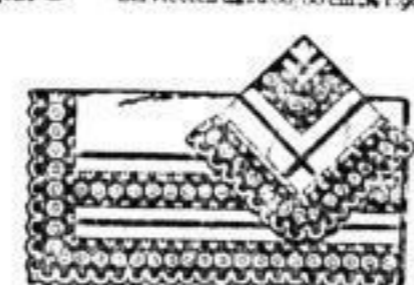
Paradeklissen, guter Stoff, an 4 Seit. m. ausdrucks. Stik. kerelins. u. Säumch. verz. **3.50**



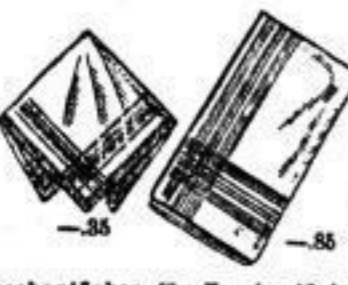
Paradeklissen aus gut. Linon, an 4 Seit. mit entzück. Stik. kerel u. Eins. reich garn. **5.90**



Überschlaglaken, guter Linon, Gr. 150/250 **10.50**
 Paradeklissen dazu pass. **3.25**



Überschlaglaken, guter Linon, Gr. 150/250 **12.75**
 Paradeklissen, 4seitig garn. **4.75**



Taschentücher für Damen, weißer Batist mit Hohlbaum und gewebten, farbigen Kanten, St. **0.25**
 - **95**, - **45**, - **35**



Taschentücher für Herren, mit bunten Streifen, in Batist, weiß oder farbige gestickt, 3 St. **0.95**
 in Linon St. **0.18**
 - **55**, - **45**, - **38**



Taschentücher für Damen, in reisenden Geschenkkartons, weiß oder farbige gestickt, 3 St. **0.95**
 3.25, 2.50, 1.50, **0.85**

Wäschestoffe

Hirsdentuch, feinfädig, kräftige Qualität, für alle Arten Wäsche geeignet, 80 cm br., Mtr. **1.82**, - **68**, - **45** **0.35**
 Linon für Bettbez. u. Kiss., bew. Qual. eign. Anrüstung, 130 br., Mtr. **1.75**, **1.50**, **1.15**, - **88**, **0.52**
 80 br., Mtr. **98**, - **85**, - **62** **0**
 Stangenleinen, dicke sol. Qual., versch. mod. Must., 130 br., Mtr. **2.50**, **2.20**, **1.90**, **1.30** **0.85**
 80 br., Mtr. **1.50**, **1.40**, **1.25** **0**

Damast, pa. Qual., reicher Sel. denglanz, 130 breit, Mtr. **3.81**, **3.20**, **2.50**, **1.75**, **80** breit, **1.10** Mtr. **2.35**, **1.95**, **1.50** **1**
 Dowas für Betttücher, dauerhafte schwere Qual., aus bestem Rohmaterial, 130 cm br., Mtr. **2.50**, **2.20**, **1.75** **1**
 Körperbarchent, weiß, dicke, mellig geraubte Ware, für warme Winterwäsche, 80 breit, Mtr. **1.35**, **1.20**, - **98** **0.72**



Flanel - Schlafanzug, flotte, kleidsame Form aus gestreiftem Flanel, mit einfarbiger Garnierung und Perlmutterknöpfen, versch. Stoffen, bez. preiswert **6.90**
 **7.50**
 Schlafanzug, kleidsame Form aus zartfarbig. Wäschebatist, m. weiß. Garnierung und kunstseidene Treppen geschmückt in lachs. mit und flüder. **7.50**
 Winter Prinzessrock, außen gerippte Kunstseide, inn. weich u. moll geraubt, sp. Form, sarte Pastellfarben u. grau und mode **5.75**
 Schleppe dazu passend **3.75**
 Winter - Handhose, dazu passende, gerippte Kunstseide, innen geraubt, angenehm und weich im Tragen, moderne Schleppeform, gut pass., sarte Parben **6.75**

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende alle Bestellungen.

RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT